

Standortmeldung des „Graf Zeppelin“.
Hamburg, 2. Nov. Das auf der Heimreise befindliche Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat nach Mitteilung der Deutschen Seewarte um 17.55 MEZ, die Insel Boa Vista der Kapverdischen Inselgruppe überflogen.

Das ewige Deutschland

Fortsetzung von Seite 1

Von Frankreich wollen wir nichts anderes als den Frieden. „Wollen die Franzosen“, so sagte der Ministerpräsident weiter aus, „sich von jeder weitläufigen Vorstellung abkommen, als laueren wir uns darauf, einen Tages Frieden zu überleben. Wir haben uns im großen Kollisionspunkt versammelt, und wir haben Achtung voreinander. Wir brauchen unsere Kräfte nicht mehr in einem Waffengang zu wessen. Wir wollen unseren Weltfrieden lieber in friedlicher Arbeit austragen. Ich bin überzeugt, so wie das deutsche Volk den Frieden wünscht, wünscht auch das französische Volk nichts sehnlicher als den Frieden. Es sind noch niemals die Väter gewesen, die den Krieg wollten. Denn die Väter haben die Kosten und Opfer jedes Krieges zu tragen. Dieser Friede hängt nicht allein von uns ab. Und deshalb haben wir die Sicherheit geschaffen, doch dieser Friede uns nicht so leicht gestohlt wird. Die Aufrüstung Deutschlands ist deshalb ein positiver Beitrag zum Frieden gewesen. Wir haben dadurch eine Leistung für den Frieden vollbracht, denn ein wohlbesetztes Land ist für seinen Nachbar immer ein großer Anreiz.

„Nun aber, nachdem Adolf Hitler dem deutschen Volk das Schwert wiedergegeben hat, können wir ruhig fest, denn das ist es gerade, weshalb das Volk mit einer grandiosen Eingabe an ihn klagt. So ist jeistlicher Klink, daß wir ihm alles geben, was wir haben, und wenn er ruft, kommen wir, und was er will, wird ihm gegeben. Denn er verlangt nichts für sich, sondern alles nur für sein Deutschland, und deshalb meine deutschen Vorgesetzten, nicht hinter dem Führer wie bisher! Solange die ihm folgt, folgt die ihm auf dem Flusse der Deutschland zu Glück und Größe führt.“ (Gangenhaltender braunender Beifall.)

Sensationelle Verhaftung

Der bulgarische General Saimoff in Haft.

Sofia, 2. Nov. Der bisherige Inspekteur des bulgarischen Artilleriewesens, General Simoff, der vorige Woche dem hohen Militärtrat in den Ruhestand versetzt worden war, ist am Sonnabendnachmittag verstorben worden. Die von zukünftiger Stelle mitgeteilt wird, ist General Simoff in den am 2. Oktober aufgegebenen Umstrukturierungsplan des Obersten a. D. Weltschiff verwirklicht gewesen, mit dem er sich zusammen mit weiteren 26 Verschwörern vor dem Militärgericht zu verantworten haben wird.

Die Verhaftung des Generals, der als einer der aktivsten Kräfte des Staatsfeindes vom 19. Mai 1934 galt, und dem bis vor wenigen Wochen ein ebenso großer militärischer wie politischer Einfluss zugesprochen wurde, hat in der Öffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. Schon seit einiger Zeit allerdings waren Gerüchte in Umlauf gewesen, die von einer Missetat des Generals Salmoiff wissen wollten. Angesichts seiner hohen Stellung im Kriegsministerium, die er noch drei Wochen lang nach der Aufhebung der Verhaftung beibehalte, waren jedoch diese Gerüchte wenig glaubwürdig erschienen.

March auf Metalle

Rom, 2. Nov. Die römische Spätabendpresse kündigt in ihren Frontberichten übereinstimmend an, daß die italienischen Truppen zusammen mit dem Eingeborenentorps am Sonntagvormittag die zweite Phase des Bormarches mit dem Ziel der Befestigung des noch 90 Kilometer entfernten Matafale aufnehmen werden. Der Bormarch wird auf einer 80 Kilometer langen Front gleichzeitig beginnen. Die fünfte Flanke wird durch eine in den letzten Wochen in aller Eile zusammengezogene Truppe aus Dantall gestärkt und gestützt werden. Starke, in der letzten Zeit organisierte Abteilungen von Eingeborenen, die auf die italienische Seite übergegangen seien, finden neben dem Eingeborenentorps eingesetzt worden, darunter vor allem auch 1 600 Mann des zum Gouverneur von Tigre ernannten Ras Gugsa. Das Gelände, das bei der zweiten Phase des Bormarches überwunden werden muß, ist nach übereinstimmender Darstellung der Frontberichte noch wesentlich schwieriger als das vor drei Wochen besetzte Grenzgebiet von Tigre. Die neue Aktion wird daher langsam gestaffelt vorgezogen werden. Der Nachschub an Kriegsgüter und Lebensmitteln sei, so wird berichtet, bis in einzelne genau organisiert und vorbereitet, so daß die Regelmäßigkeit der Zufuhren vollkommen gesichert erscheint. Zahlreiche Geschütze, leichte und schwere Maschinengewehre, sowie Sturmwagen stehen für den Beginn der neuen Operationen bereits in den vordersten Linien.

Englische Gemeindewahlen

London, 2. Nov. In Kreisen der Regierung empfindet man über das Ergebnis der Gemeindevahlen unvorherhohene Genugthuung, obwohl man zugibt, daß dieses Ergebnis nicht unbedingt als ein Maßstab für die kommenden Wahlen zum Parlament angesehen werden darf. Vor allem wird auf das geringe Interesse hingewiesen, das weite Kreise in England den Gemeindevahlen im allgemeinen entgegenzubringen pflegen. Sogenannte amtlichen Ziffern über die Wahlbeteiligung liegen vorläufig noch nicht vor, doch darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Beteiligung in ihrem Verhältnis zu den Unterhaus-Wahlen stehe.

Bulbostylis Einbalsamierung

Warschau, 2. Nov. Wie aus Krakau gemeldet wird, stellte ein Ausbruch unter Vorhug des höchsten polnischen Militärarztes, des Generalarztes Koppert, fest, daß die Besamierung Pflulfs einwandfrei sei. Jedoch wurde die Uniform gewechselt, die durch das Einbringen von Luft in den Sarg Beschädigungen erlitten hatte. Weiter wurde beschlossen, einen neuen Sarg in Auftrag zu geben, in den der letzte Metallarg hineingelegt werden soll. Etwa vom 15. Dezember an wird dann die sterbliche Hülle des Warschauer nicht mehr für das Publikum sichtbar sein.

Die Genfer Entschliessungen

Zugung des Sanctionenschießes

Gruf. 2. Nov. Nach den Erklärungen Savais und Boates auf der Konferenzkonferenz sprachen zahlreich Delegierte ihre Befriedigung über das in den Neben zum Ausdruck kommende gemeinsame Streben der beiden Mächte nach einer baldigen Wiederherstellung des Friedens aus.

Der belgische Ministerpräsident von Zeeland deutete den Wunsch an, daß die Konferenz schon jetzt den beiden westlichen Großmächten einen Auftrag in diesem Sinne geben sollte. Die Erklärungen der Vertreter Frankreichs und Englands, so sagte er, enthielten gerade das richtige Maß, nämlich einerseits den Willen, den Pakt loyal anzunehmen und andererseits eine gütliche Regelung des Konfliktes zu erstreben. Beide hätten erklärt, daß dies nur im Rahmen des Völkerbundes zu geschehen habe. Warum solle man also auch nur einen Tag verlieren. Der Völkerbund habe schon sehr viel Nützung gezeigt. Van Zeeland sprach die Hoffnung aus, daß alle Staaten ihr möglichstes in der Anwendung der Sanktionen tun, wenn diese nach der jetzt festgelegten tuzeren Frist automatisch in Kraft treten. Zwei Länder hätten dieser Aufgabe schon einen großen Teil ihrer Zeit und ihrer Bemühungen gewidmet. Es empfehle sich, daß der Völkerbund jetzt gleich eine Lösung suchen möge, die für die drei Parteien, nämlich Japan, Ußesinien und den Völkerbund annehmbar sei. Dadurch würden das Ansehen des Völkerbundes und die Friedensaussichten vergrößert.

Der sowjetrussische Delegierte Potemkin sprach im Sinne der früheren Erklärungen Litwinskiw von der grundlegenden Bedeutung dieses ersten Sanctionsexperiments und von der sogenannten Untheilbarkeit des Friedens. Einen Krieg isolieren, heie, den Angreifer ermutigen. Es handle sich in diesem Fall darum, eine einschlosene Kollektivaktion durchzufhren und den Vlterbund fr die Zukunft zu mobilisieren, damit feststehe, da alle Mitglieder des Vlterbundes bereit seien, sich jederzeit gegen eine Verletzung des Friedens zu erheben.

Die Entschlüsselungen

Genf, 2. Nov. Die vom Sanktionsauschuß am Sonnabend angenommenen Entschlüsse besagen im wesentlichen folgendes:

1. Zu der Durchführung des Vorschlages Nummer 1 (Kreditlinie) stellt die Konferenz fest, daß 89 Regierungen von Völkerbundsmitgliedern Maßnahmen getroffen haben oder gegenwärtig treffen, um die darin bezeichneten Finanzoperationen mit Italien und den italienischen Kolonien unmöglich zu machen. Alle Regierungen werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Kreditlinie gegen Italien spätestens am 18. November alle Rechtswirungen zeitigt. Die Regierungen, die noch keine Stellung genommen haben, werden aufgefordert, sobald wie möglich die Maßnahmen mitzuteilen, die sie gemäß der vorliegenden Entschlüsse getroffen haben.

2. Zu den Sanktionsverfügungen Nummer 3 und 4 (Ein- und Ausfuhrsanktionen) stellt die Konferenz fest, daß diese von 44 Bölkerbundmitgliedern angenommen worden sind und daß sechs weitere Mitglieder, die wegen ihrer Entfernung vom Sitz des Bölkerbundes den vollständigen Wortlaut dieser Verfügungen verpätet erhalten haben, ihre Bereitschaft zur Prüfung mitgeteilt haben. Aus Grund der eingegangenen Antworten wird der 18. November als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Wirtschaftssanktionen bestimmt. Alle Regierungen der Bölkerbundmitglieder werden aufgefordert, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um diese Sanktionen auf allen ihren Gebieten zu dem angegebenen Zeitpunkt tatsächlich durchzuführen.

3. Zu der Durchführung der Einfuhrsperre gegen italienische Erzeugnisse wird beschloffen, daß gegenwärtig fällige Forderungen gegenüber Italien, insbesondere solche aus Clearingabkommen, deren Erfüllung durch die Sanktionen unmöglich geworden ist, ihrem Grunde nach und in ihrem Gegenwärtigen bestehen bleiben, ungeachtet etwaiger italienischer Angebote von Sicherstellungen an Zahlungen statt. Bis zum Aufheben der Maßnahmen, die gegen Italien auf Grund von Artikel 16 der Währungsabmachung ergriffen worden sind, werden die an dem Sanktionen teilnehmenden Währungsmitgliedern gegenseitig Unterstützung leisten, um dahin zu wirken, daß Italien seine Verpflichtungen gegenüber den Gläubigernstaaten in der gleichen Weise erfüllt, wie wenn es sich nicht der Anwendung von Artikel 16 der Währungsabmachung ausgeheilt hätte. Entsteht bei dahin für einen der teilnehmenden Staaten ein besonders schwerer Nachteil aus der Nichterfüllung der bezeichneten Forderungen durch Italien, so wird die gegenseitige Unterstützung gemäß Artikel 16, Absatz 3, besonders gewertet, um

Der nationalsozialistische Rechtskampf

Dr. Front sprach auf der Reichstagung der NS-Rechtsorganisation

Odenburg, 2. Nov. Im Mittelpunkt des zweiten Tages der Reichstagung der Reichsorganisation der H. J. in Odenburg stand die Ansprache des Reichsleiters Reichsminister Dr. Fraber über das Thema „Der nationalsozialistische Rechtskampf“. „An den Anfang Ihrer Arbeit“, so führte der Reichsminister u. a. aus, „müssen Sie immer die Tatsache stellen, daß wir vor der nationalsozialistischen Rechtsidee keine Rechtsidee aufzuweisen hatten. Demnach, was wir befehlen, war eine Umbildung eines artfremden Rechtes. Glücklicherweise konnten dieses Recht und seine Träger im Volk nicht heimlich werden. Sehen Sie daher als erste Aufgabe das, daß Sie den Rechtsgedanken im Leben des Volkes zum Durchbruch bringen; denn das Recht ist das Spiegelbild des Gemüßens eines Volkes, und es muß durch die richtige Haltung und durch die weltanschaulichen Grundsätze bedingt sein. Wir sind glücklich, daß wir heute in den Gesetzen, die den Namen des Führers tragen, eine Gestaltung des

diesen Rachtell durch alle geeigneten Mittel wieder
gutzumachen.

Der Ausschuss für gegenseitige Hilfeleistung wird ein Vergleichnis der in Betracht kommenden Forderungen aufstellen und die Mittel zur Wiederherstellung der erwähnten Nachteile prüfen. Die Frage der Erfüllung der laufenden Beträge ist durch diese Entschlieung noch nicht geregelt. Hierüber wird der Wirtschaftsausschuss der Konferenz in der nächsten Woche seine Beratungen fortsetzen.

Im Namen der Kleinen Entente und der Balkan-Entente gab Johann der rumänische Außenminister Titulescu eine Erklärung ab. Die Kleine Entente und die Balkan-Entente seien von jeher treue Diener des Vates gewesen. Sie hätten Opfer gebracht, deren Schwere der Väterbund, wie er hoffe, voll würdigen werde. Die Kleine Entente und die Balkan-Entente teile den Wunsch nach einem gerechten Frieden, einem Frieden im Rahmen des Väterbundes und der grundlegenden Prinzipien des Vates. Deswegen werden diese Ententen alle Mächte unterstützen, die „durch, mit oder für den Väterbund an der Erhaltung des Friedens arbeiten“. So könnte man die Erfüllung ihrer internationalen Pflicht mit ihrer aufrichtigen Freundschaft für Italien vereinen. — Im Namen der Schweiz begrüßte Bundesrat Motta die englisch-französische Uebereinstimmung in dem Streben nach Frieden. Er erinnerte daran, daß die Schweiz, das Gastland des Väterbundes, den Wahlpruch Frieden und Freiheit habe, wies aber auf die besondere Stellung der Eidgenossenschaft an der Grenze Italiens und mit einem italienisch sprechenden Bevölkerungsteil hin. Der polnische Delegierte Komarnitzki betonte, daß die Wiederherstellung des Friedens die Aufgabe des Väterbundes sei und daß nur der Rat ihrer Zuständigkeit habe, lehnte also einen Sonderauftrag für die Westmächte zur Einleitung von Friedensverhandlungen ab.

Nach kurzen Erklärungen der Vertreter Argentiniens und Perus wurde auch der Entschließungsentwurf über die Regelung der Clearingfrage und die Guisachten der verschiedenen Unterausgänge angenommen.

Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit Worten des Dankes für die Friedensbemühungen der Weltfriedensbestrebten. Er begrüßte ferner die begeisterte Anregung, die jedoch nicht ausdrücklich zum Beschluß erhoben wurde und betonte, daß der Weg der Verbündung auch in Zukunft weit offen stehe. Der Präsident ließ sich aus diesemmal, wie am 19. Oktober, ermächtigen, die Beschlüsse der Konferenz den Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen.

Anschließend trat der Arbeitsausschuß nochmals zusammen, um die Verteilung der noch zu erledigenden technischen Aufgaben auf die einzelnen Unterausschüsse vorzunehmen. Von den führenden Delegierten wird vorläufig nur Eden, und zwar bis Dienstag, in Genf bleiben. Hoare, Savat und Wolff reisten bereits am Sonnabend ab.

Göring im Saarland

Besuch bei den Bergleuten im Schacht — Festlicher Empfang

Saarbrücken, 2. Nov. Gegen 10 Uhr fuhr Ministerpräsident General Göring über Dörschweiler, Friedrichsthal, Sulzbach nach Grube Neudorf. Alle Straßen standen in festlichem Flaggenschmuck. Auf der ganzen Straße bildeten die Reservationen, die Schützen und die Bevölkerung in fast ununterbrochener Kette Spalier. Ueberall wurde General Göring härmlich begrüßt. Das Saarvolk jubelte dem Getreuen des Führers aus vollem Herzen zu. Auf der Grube Neudorf war bereits alles zum festlichen Empfang vorbereitet. Nach Vermeidung der Grubenfabrik fand im Festsaal ein Betriebsappell statt. Auch hier wurde der Ministerpräsident mit lauten Schreien begrüßt. Feigliche Willkommensworte sprachen der Betriebswalter Bades und überreichte dem hohen Besucher eine Grubenlampe.

Dann ergriff Ministerpräsident Brüning unter erneuten Heilrufen das Wort und sagte u. a.: „Ich heute in die Grube fuhr, war dies keine Neugierde und Sensationslust, denn ich bin schon oft in eine Grube eingestiegen. Ich wollte nur mit diesen aufrechten Arbeitssamaritanen Fühlung nehmen. Schade, daß ich nicht gleichzeitig diesen wackeren Männern den Dank des Führers übermitteln und die Verbundenheit zwischen Führer und Volk betonen konnte. Leider war es uns bisher noch nicht vergönnt, den Arbeitern ihr Los so zu erleichtern, wie wir dies gern möchten. Besonders schwer habt gerade die Bergleute an der Saar zu leiden, weil noch nicht die wünschenswerte Erzhöhlengrundlage geschaffen

Paris ist enttäuscht

Paris 2. Nov. In den Freitags-Ausgaben der französischen Presse, besonders in den Tagesblättern, macht sich deutlich die Enttäuschung über breit, daß die Genfer Verhandlungen die Hoffnungen auf eine baldige friedliche Regelung des abessinisch-italienischen Streites nicht bestätigen haben. Der Possimismus der betreffenden Blätter ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß sie in der letzten Zeit den unbegrenzten Gerüchten über einen greifbaren Fortschritt der diplomatischen Verhandlungen bereitwillig Glauben geschenkt haben. Die „Liberté“ erklärt, man solle sich nicht dem Trughug hingeben, daß die Verhandlungen bis zum Inkrafttreten der Sühnemaßnahmen fortgesetzt werden könnten. Eine annnehmbare Grundlage für einen Vergleich sei nicht vorhanden. Es bestehe nur der unerschütterliche Wille Englands — den der Völkerbund sich zu eigen gemacht habe —, Italien um jeden Preis zu erniedrigen. In englischen amtlichen Kreisen sei ganz offen von einer englisch-französischen „Nachdruckgebung“ die Rede, die den Zweed haben solle, Auflosung zum Nachgeben zu veranlassen. Und wenn er nicht nachgeben sollte, werde man bis zum Verhängnis gehen. — Der „Transigant“ stellt betrußt fest, daß das einzige Ergebnis der internationalen Begegnungen in Genf eine Verschärfung der Sühnemaßnahmen darstelle. Man müsse für den Augenblick die Hoffnung auf eine baldige Wiederherstellung des Friedens begraben. — Der „Temps“ versucht den Eindruck der Genfer Redungen abzumildern, indem er behauptet, daß trotz aller Schwierigkeiten die Atmosphäre günstig bleibe. Das Blatt wendet sich im übrigen gegen den Vorwurf, daß Frankreich seine Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund nicht loyal erfüllen werde.

„Ein Buch für alle!“

Ein ungarisches Urteil über das Buch des Führers.

Budapest 2. Nov. Das Blatt der ungarischen Hochschulen, „Eggetimi Híado“ bringt am Sonntage an leitender Stelle eine eingehende Stellungnahme zu der kürzlich erschienenen ungarischen Uebersetzung des Führerwortes „Mein Kampf“. Die ungarische Ausgabe trägt den Titel „Sarcom“. Das Blatt schreibt u. a.: „Dieses Werk wendet sich nicht allein an die gebildeten Leser, es ist nicht das Werk eines vereinzelter Intellektuellen, sondern ein mannhaftes Zeugnis, das sich an alle Söhne des deutschen Volkes richtet, das Selbstbewusstsein eines kampfwilligen Kämpfers für die nationalsozialistische Idee. Beim Lesen dieses Buches wächet vor unseren Augen aus den mächtigen Zusammenkünften eines kleinen Kreises eine gewaltige völkische Bewegung heraus, die sich ein Reich erobert. Aus derjenige, der mit dem Nationalsozialismus nicht sympathisiert, kann aus diesem Werk endgültig viel lernen. Die heute im Vordergrund stehende Idee der Volksgemeinschaft und der Rasse werden in diesem Werk endgültig geklärt. Hitlers Buch „Mein Kampf“ wurde nicht nur für das deutsche Volk geschrieben. Jeder muß es heute lesen, der das Weltbild eines neuen Zeitalters in der Seele trägt.“

Neuer Erdstoß in Helena

Neupork, 2. Nov. Die Stadt Helena im Staate Montana wurde am Sonnabendvormittag erneut von einem starken Erdstöße heimgesucht, der drei Sekunden andauerte, jedoch keinen erheblichen Schaden anrichtete. Ueber die Hälfte der Wohnhäuser in der Stadt sind angehtsht der ständigen Erdstöße von der Bevölkerung geräumt. — Die in Notquartieren untergebrachte Bevölkerung selbst weiterhin stark unter der Kälte. Die Temperaturen sanken in Helena und Umgebung auf bis 15 Grad Celsius unter Null. Auch verschiedene Gegenden des kanadischen Staates Ontario sowie der nördliche Teil des Staates Neupork melden weitere leichtere Erdstöße.

Zodestura aus dem Suge

Altenbeken. Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Freitagabend im Altenbeken-Tunnel. Der 12jährige, Berner Kerl aus Alen, w. d. Stippe, der sich mit seiner Mutter auf dem Heimreise befand, stürzte im Tunnel aus dem Zuge. Die Mutter hat das Fehlen ihres Sohnes erst auf der Station Altenbeken bemerkt. Ein Durchsuchung des Zuges blieb erfolglos, und nur eine offene Wagentür ließ ein soeben dieses Unglück sählchen. Man konnte sofort den Tunnel ab und fand bei den angestellten Nachforschungen den Jungen mit schweren tödlichen Kopfverletzungen an. Den Eltern des Verunglückten wird herzliche Theilnahme entgegengebracht. Die Staatsanwaltschaft nahm die Ermittlungen auf.

Nicht

Hein
Bad

J.B.
Inh., Ge

Mels
für Bad
beginnt
6. M
abends
mels H
Schöttn
Anmold
Kreisban

oh
olsk
DEUTSCH

7

Mi

Ober
160 d

Ob
73.-

Ko
mit :

Nicht erst erhalten -

Zeitig für wärmere Unterbekleidung sorgen und auch andere Strümpfe tragen! Die Gesundheit verlangt's!

Die FÜNFPipper

bieten Ihnen in jedem der untenstehenden Geschäfte Qualitätsware in Unterzeugen u. Trikots so preiswert:

Kinder-Schlüpfer mollige Qualitäten . . .	95	75	-.55
Damen-Schlüpfer Kunst, geraut u. Wolle .	2.75	1.45	-.95
Damen-Unterkleider Kunst, geraut u. Wolle .	6.50	3.50	2.25
Herren-Unterhosen Normal- u. Futterqual. . .	3.40	2.25	1.45
Kinder-Hemdchen Normal und Mako . . .	2.25	1.75	1.10
Kinder-Strümpfe Wolle gestrikt . . .	2.35	1.80	1.20
Damen-Strümpfe reine Wolle u. plattiert . .	3.25	2.40	1.60
	3.20	2.75	2.35
Damen-Handschuhe moderne Ausführungen . .	2.75	1.95	1.25
Kinder-Handschuhe . . .	1.50	1.10	-.75

Heinr. Begemann
Bad Salzungen

Rud. Münftermann
Blomberg

J.B. Erfkamp
Jnn. Georg Brune, Lage

Fritz Rehme
Hohenhausen

F.W. Wehrmann
Lemgo

Neuer Meisterkursus

für Bad Salzungen / Schötmar
beginnt am Mittwoch, dem
6. November
abends 8 Uhr, in Schemmels
Handelsschule, Schötmar,
Walhallastr. 6
Anmeldungen sofort erbeten.
Kreishandwerkerschaft Lemgo



Darlehen! Die Allgemeine Spar-
schaft e. G. m. b. H. in Hannover (Zweck-
sparkasse) gewährt Darlehen
für Anschaffungen aller Art sowie zur
Abkündigung von Hypotheken u. Schulden
ausgen. Bauspar. Kostenlose Be-
ratung und Auskunft
Generalagentur Detmold,
Elisabethstraße 21, part.
Kalkortio beifügen.

Gesucht zum 1. 12. 1935 ein tüchtiger

Beizer u. Polierer

der schon in größeren Möbelfabriken
selbstständig gearbeitet hat und in der
modernen Oberflächenbehandlung (Lack
und Spritzen) seiner Serienmöbel voll-
ständig bewandert ist. Es kommen nur
Fachkräfte in Frage, die wirklich etwas
leisten und einer Polier-Abteilung vor-
stehen können. — Angebote unter
Nr. 3659 an die Ripp. Staatszeitung.

Jetzt

rücken die rauhen, kalt. Tage
drohend heran, und da ist
es ein Vergnügen, wenn man
ein mollig-weiches Deckbett
über die Ohren ziehen kann

Müsterquältig preiswert: Betten

Oberbetten mit sehr reichlicher Füllung
160 cm breit, Füllung und Inlett nur Garantieware

Oberbett
73.- 66.- 63.- 56⁷⁵ 45.- 38⁹⁰ **31.50**

Kopfkissen
mit 2 Pld. Gänseledern 14.- 12²⁵ 9⁰⁰ **7.50**

Schlichting

Bildungsverein Detmold

Donnerstag, den 7. November 1935,
8 1/4 Uhr, im Evangl. Vereinshaus
Dr. Werner Hülle, Berlin:
**„Germanische Kultur
der Vor- u. Frühzeit“**
(Mit Lichtbildern).
Eintritt Mitglieder freil
Nichtmitglieder 1 Mark!

Habe mich in Bad Meinberg.

Blomberger-Straße 237, als
Damenschneiderin niedergelass-
sen und empfehle mich zur An-
fertigung feiner Maßarbeit. —
Lehrmädchen gesucht.

Frau M. Normann-Ballhausen
Damenschneidermeisterin

Fürst-Pieß-Jagdhörner

mit Lederumwicklung und Umhän-
gerleinen 20 RM, sowie alle Musik-
instrumente und Handharmonikas
in großer Auswahl beim Fachmann
W. Martin, Detmold
Krumme Straße 52
Musikinstrumentenbau

Phönix - Nähmaschinen
mit kl. Schönheitsfehlern (Politur)
zu bedeutend herabge-
setzten Preisen. Die Maschinen
können bis Weihnachten zurück-
gesetzt werden.

Fr. Herbrechtsmeier
Fahrrad- und Nähmaschinen - Spezial-
geschäft Detmold, Schülerstraße 7

Hobelbänke

La süddeutsche Ware, Gelegen-
heitskauf, besonders billig abzu-
geben. Verlangen Sie mein Angebot!

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901

Wlaine-Tönnies
Lage, Fernsprecher 901



**Auswahl u.
Qualität
machen von
sich reden!**

Denn das weiß man in ganz Lippe, und nur das
hat uns einen solch großen u. treuen Kunden-
kreis gebracht, daß man sicher ist, man findet
immer, was man sucht. **Nicht wir, sondern**

unsere Kundschaft sagt:

Man kauft wirklich gern im Seldenhaus

Koopmann

Inhaber: Franz Müller



**3 mal
Deutscher Meister 1935**
(von 5 Meisterschaften insgesamt)

Steinbach-NSU | **Steinbach-NSU** | **Schumann-NSU**
Deutscher Meister, Kl. 350 ccm | Deutscher Meister, Kl. 500 ccm | Deutscher Meister, Kl. 600 ccm
mit Seitenwagen

Unübertreffl. Zuverlässigkeit - Glänzende Straßenlage - Enormes Anzugsmoment
der einfachen NSU-1-Zyl.-Sportmaschine erringen 3 Deutsche Meisterschaften.
Jeder NSU-Käufer findet die gleichen Eigenschaften bei seiner Maschine.

NSU-D **W. Runte, Horn**
Haupt-Vertretung

Radio
ist heute nicht mehr zu entbehren. Bevor Sie kaufen,
fragen Sie uns, das größte Fachgeschäft in Lippe,
unsere reichen Erfahrungen sind für Sie von Vorteil!

Landwehr & Schulz
Elektrizitäts- u. Radiogeschäft, am Ende d. Ripp. Hof
Neuestes und größtes Fachgeschäft in Lippe

In das hiesige Handelsregister A ist bei der unter
Nr. 48 eingetragenen Firma **Leopoldstaler Möbel-
fabrik August Brandt in Leopoldstal** folgendes
eingetragen worden: In das Geschäft sind als persön-
lich haftende Gesellschafter eingetreten:

1. der Kaufmann **Erich Brandt** in Detmold
2. der Kaufmann **Walter Brandt** in Leopoldstal
3. der Dipl.-Kaufmann **Dr. Otto Brandt**, ebenda.

Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1935 begonnen.
Sie ist eine offene Handelsgesellschaft.
Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der Ge-
sellschafter allein ermächtigt.

Die Gesamtprokura der Kaufleute **Erich und Walter
Brandt** sowie die Einzelprokura des Dipl.-Kauf-
manns **Dr. Otto Brandt** ist erloschen.

Geen l. 2., den 29. Oktober 1935.

Das Amtsgericht.

Meine Auswahl

in Motorrädern sowie Fahrrädern
ist reichhaltig. Auch Motorfahräder
verschiedener Fabrikate. Lassen Sie
sich diese unverbindlich vorführen.
Fr. Krüger, Lage, Ruf 649
Reparaturen - Ersatzteile

Kurtheater Bad Salzungen
Dauerkarte B (rote u. grüne
Karten) 1. Vorstellung Don-
nerstag, 7. Nov., 20 Uhr
Der goldne Kranz
von Jochen Huth.

**Schlafzimmer
Küchen
Polstermöbel**
kaufen Sie billig bei
Ed. Begemann
Hofmöbelfabrik

2845

ist die
Rufnummer unserer
Anzeigenannahme

Darlehen

für Entschuldung und für
Anschaffungen durch **Wofa
Zwecksparkasse GmbH, Köln**, von
RM. 200.— bis RM. 25000.—
über Zwecksparkvertrag.
Generalagentur **Schiffer,
Bielefeld, Viktoriastraße 1,
Agentur Niebuhr, Bad Salz-
ungen, Waldstraße 26**

Deutscher Bauerndienst

Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
vorm. **Gemeinnütziger Haftpflichtversicherungsverein Hpp.
Landwirte a. G.**



Die Versicherungsanstalt im Dienst des
deutschen Bauernstandes, Landhandels und
ländlichen Gewerbes.

Wir bitten um Mithilfe und Förderung u.
stehen Ihnen in allen Versicherungsangele-
genheiten bereitwilligst auch beratend zur
Verfügung.

Auskunft durch die örtlichen Vertrauens-
leute, Herrn Bezirksvertrauensmann **Heinr.
Hillebrand, Pöllenbruch, Post Kirchheide i. L.,
Fernruf 29 Amt Kirchheide i. L. und die
Landesstelle Lippe: Detmold, Lange Str. 73 (Eing. Friedrichstr.)**

Lippischer Beobachter

Im Hinblick auf die Lage am Buttermarkt sind auf Anordnung des Reichsernährungsministeriums von der Hauptvereinigung eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden, die eine bessere Butterverteilung zum Ziele haben. Mit Wirkung vom 1. November ab dürfen die Molkereien ihre Abnehmer unter gleichmäßiger Berücksichtigung der gesunkenen Buttererzeugung nur in dem Verhältnis beliefern, in dem sie im Durchschnitt der Augustwochen Lieferungen ausgeführt haben. Für die Molkerei wird es daher nicht mehr möglich sein, die Durchführung ihrer Lieferungen nach Gesichtspunkten vorzunehmen, die z. B. in der Person des Abnehmers, seiner Zahlungsweise usw. begründet liegen. Für die Großver-

Workscharen???

teiler gilt das gleiche mit der Maßgabe, daß ihre Abnehmer in dem gleichen Verhältnis beliebert werden müssen, in dem die zur Zeit erhaltenen Liefermenge zu der durchschnittlich wöchentlichen Bezugsmenge des Monats August steht. Ausnahmen dürfen nur bei Lieferungen an öffentliche Anstalten, Wehrmachtsstellen sowie bei Lieferungen an das Saarland gemacht werden, soweit nicht eine gegenteilige Anweisung des Milchwirtschaftsverbandes ergeht. Für den Postverband ordnet die Hauptvereinigung an, daß der Kreis der Abnehmer nicht über den Auguststand erweitert werden darf. Der Menge nach muß der gesamte Postverband der Molkereien und Großverteilern eine Einschränkung auf 50 Prozent der im Durchschnitt August wöchentlich abgeforderten Menge erfahren.

Allgemein gilt, daß, falls einzelne Abnehmer Butterlieferungen in größerem Umfang als 80 Prozent der wöchentlich im August erhaltenen Buttermenge bekommen, die Mehrlieferungen der Reichsstelle für

An unsere Leser!

In den Berichten über die Kampfhandlungen in Westfalen sind in neuerer Zeit Namen von Ortschaften aufgelaufen, die in den bisher herausgegebenen Karten nicht verzeichnet sind. Auf Grund des neuesten Kartenmaterials, das wir aus von den verschiedensten Seiten beschafft haben, war es uns möglich, eine neue Karte von Westfalen zeichnen zu lassen, in der auch solche Orte aufgenommen sind, die wahrscheinlich in den kommenden Kampfhandlungen eine Rolle spielen werden. Wir empfehlen unsere Leser, die Karte, die in dieser Ausgabe ganzseitig erscheint, aufzubewahren.

Milchzeugnisse, Öle und Fette angeboten werden müssen. Die bisherige Andienungspflicht von 10 Prozent kommt mit dem ersten November in Fortfall.

Diese Maßnahmen und die weitere Einschränkung von Reichsstelle und Hauptvereinigung in die laufenden Lieferungen dienen dem Zweck, die bei der knappen Versorgungslage teilweise auftretenden unerwünschten Zustände zu beseitigen und eine innerhalb der gegebenen Grenzen möglichst gerechte Butterverteilung zu sichern. Im übrigen hat die Versorgungslage keine weitere Verbesserung erfahren, da die Gesamtbuttererzeugung offenbar nicht mehr rückläufig ist und mit zunehmender Aufstellung des Milchviehs das Sinken der Milchträge bald beendet sein dürfte.

Änderung der Musterfassung für kommunale Sparkassen

Auf Grund des Art. 2 der Verordnung zur Änderung der Verordnung über die kommunalen Sparkassen vom 1. November 1935 (S. 32 S. 493) erhalten die §§ 4, 6, Abs. 6, 7, Abs. 2 und 9 Abs. 1 Satz 1 der Musterfassung für kommunale Sparkassen (Staatsanzeiger 1933 S. 27) hierdurch mit Wirkung vom 1. November 1935 folgende Fassung:

§ 4

1. Die Verwaltung der Sparkasse wird durch den Vorstand geführt.
2. Der Vorstand der Sparkasse besteht aus:
 - a) dem Leiter des Gewährverbandes als Vorsitzenden;
 - b) 6 Mitgliedern, die der Leiter des Gewährverbandes nach näherer Maßgabe des § 10 Abs. 3 und 4 der Verordnung über die kommunalen Sparkassen vom 31. Dezember 1932 (S. 32 S. 1) in der Fassung der Verordnung vom 1. November 1935 (S. 32 S. 493) sowie der nachfolgenden Absätze 4 bis 7 auf die Dauer von 4 Jahren befristet.
3. Der Leiter des Gewährverbandes hat den Vorsitz im Vorstand der Sparkasse persönlich zu führen. Im Falle seiner Behinderung wird er durch seinen Vertreter im Hauptamt vertreten; der Vertreter ist berechtigt, an den übrigen Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme teilzunehmen.
4. Als Mitglieder dürfen nur solche Personen berufen werden, die besondere wirtschaftliche Erfahrung und Sachkunde besitzen und bereit und geeignet sind, die Sparkasse zu fördern. Die Zusam-

menlegung des Sparkassenvorstandes muß Gewähr dafür bieten, daß die Sparkasse ihre Aufgaben bei der Förderung der Sparfähigkeit und der sicheren Anlage der Einlagen unter Berücksichtigung, insbesondere der Betreuung des Mittelstandes und der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsteile erfüllt.

5. Als Mitglied dürfen nicht berufen werden:

- a) Beigeordnete, Schöffen und sonstige hauptamtliche Beamte sowie Angestellte und Arbeiter des Gewährverbandes;
- b) Personen, die Unternehmer, persönlich haftende Gesellschafter, Aufsichtsrats-, Verwaltungsrats-, Vorstandsmitglieder oder Beamte oder Angestellte von Banken und anderen Unternehmungen sind, die im Wettbewerb mit der Sparkasse Spareinlagen oder Depositionen annehmen oder die gewerbsmäßig Kreditgeschäfte betreiben oder vermitteln. Tritt ein derartiger Tatbestand während der Amtsdauer ein, so endet damit die Mitgliedschaft im Vorstand der Sparkasse; wird streitig, ob diese Voraussetzung vorliegt, so entscheidet der Vorsitzende des Vorstandes endgültig.

6. Unter den Mitgliedern des Vorstandes dürfen sich nicht gleichzeitig Personen befinden, die untereinander oder mit dem Leiter der Sparkasse in dem Verhältnis von Ehegatten oder Personen stehen, die in gerader Linie verwandt oder verschwägert oder durch Adoption verbunden oder in der Seitenlinie im zweiten oder dritten Grade verwandt oder im zweiten Grade verschwägert sind. Wird die Ehe erst im Laufe der Amtszeit geschlossen oder entsteht die Verwandtschaft oder Schwägerschaft in dieser Zeit, so hat einer der Beteiligten auszuscheiden; ist einer der Beteiligten der Vorsitzende, sein Stellvertreter oder der Leiter der Sparkasse, so

scheidet der andere Beteiligte, im übrigen, wenn eine Einigung nicht zustande kommt, der an Lebensalter jüngere Beteiligte aus.

7. Dem Vorstand dürfen nicht solche Personen angehören, über deren Vermögen während der letzten fünf Jahre das Konkurs- oder Vergleichsverfahren eröffnet worden ist oder die während dieser Zeit den Offenbarungseid geleistet haben. Tritt ein Tatbestand nach Satz 1 während der Amtsdauer ein, so muß das Mitglied aus dem Vorstand ausscheiden.

8. Für jedes Mitglied ist ein Stellvertreter zu berufen; auf die Stellvertretenden Mitglieder finden die Bestimmungen der Absätze 2 und 4 bis 7 entsprechende Anwendung.

9. Die Mitglieder und Stellvertretenden Mitglieder bleiben nach Ablauf der Zeit, für deren Dauer sie bestellt sind, bis zum Eintritt der neuen Mitglieder und Stellvertretenden Mitglieder in Tätigkeit.

§ 6 Absatz 6

6. Die Mitglieder des Vorstandes und der Leiter der Sparkasse dürfen an der Beratung und Beschlussfassung über solche Angelegenheiten nicht teilnehmen, an denen sie oder ihre Ehegatten oder

Quick mit Laxidin

die Herz- und Nervennahrung gibt Kraft und Ausdauer bei körperlicher und geistiger Anstrengung. Lind sie müde und abgespannt, überarbeitet, nervös, dann: Quick mit Laxidin. Preis RM. 1.20 in Apoth. und Drog. Probe gratis durch „Mormo“, Fabr. pharm. Präp., München

Personen, mit denen sie in gerader Linie verwandt oder verschwägert oder durch Adoption verbunden oder in der Seitenlinie im zweiten oder dritten Grade verwandt oder im zweiten Grade verschwägert sind, mit ihren persönlichen oder wirtschaftlichen Sonderinteressen beteiligt sind oder in anderer als öffentlicher Eigenschaft ein Gutachten abgegeben haben oder sonst in anderer als öffentlicher Eigenschaft tätig geworden sind. Ebenso dürfen sie an der Beratung und Beschlussfassung nicht teilnehmen, wenn das Unternehmen, die Wirtschaft oder Standesorganisation, die Interessenvertretung oder sonst jemand, bei dem sie gegen Entgelt beschäftigt sind, mit ihren persönlichen oder wirtschaftlichen Sonderinteressen beteiligt sind; dies gilt nicht, wenn es sich um Angelegenheiten des eigenen Gewährverbandes der Sparkasse handelt. Ein Sonderinteresse liegt nicht schon dann vor, wenn die in Satz 1 genannten Personen einem Beruf, einem Gewerbe oder einer Bevölkerungsgruppe angehören, deren gemeinsame Interessen durch den Beratungsgegenstand berührt werden. Wird streitig, ob die Voraussetzung des Satz 1 oder Satz 2 vorliegt, so entscheidet der Vorsitzende des Vorstandes endgültig. Wer nach Satz 1 oder nach Satz 2 von der Teilnahme an der Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen ist, hat während der Beratung über die Angelegenheit des Beratungszimmer zu verlassen.

§ 7 Absatz 2

2. Der Kreditausschuß besteht aus dem Vorsitzenden des Vorstandes oder seinem Stellvertreter, dem Leiter der Sparkasse und zwei vom Vorstand für die Dauer seiner Amtszeit zu bestellenden Vorstandsmitgliedern. Für die zwei Vorstandsmitglieder sind Stellvertreter zu bestellen, die ebenfalls dem Vorstand angehören müssen.

§ 9 Absatz 1

1. Die Anstellung der bei der Sparkasse zu beschäftigenden Beamten (Angestellten) sowie ihre Entlassung erfolgt auf Vorschlag des Sparkassenvorstandes durch den Leiter des Gewährverbandes; vor ihrer Berührung aus der Sparkasse ist der Sparkassenvorstand zu hören.

Detmold, den 1. November 1935.

Lippische Landesregierung
Riede, Staatsminister

Folgeschwerer Verkehrsunfall

Kind tödlich verunglückt, alte Frau schwer verletzt.

Witten. Am Crengelbau ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, der einem 5jährigen Mädchen das Leben kostete. Die 68jährige Großmutter des tödlich verletzten Kindes hatte die Absicht, den Jagdweg zu überschreiten, als im gleichen Augenblick ein Lastkraftwagen und ein anderer Kraftwagen die Übergangsstelle passierten. Die alte Frau wurde durch das Erscheinen der beiden Wagen verwirrt und von einem Koffel des Lastkraftwagens gestreift. Die Frau geriet mit dem Kind unter die Hinterräder des Lastkraftwagens. Während das Kind schwere Kopfverletzungen davontrug und der Tod auf der Stelle eintrat, mußte die alte Frau mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Das Gauschulungsheim des NSLB. in Detmold



Oben: Bild auf das schöne Heim auf dem Schützenberg. — Unten: Ausschnitt aus der Kundgebung im Gemeinschaftsraum.



Ich habe eine Wolljacke

und mehrere bunte Kleider aus Wolle und Seide. Ich wasche diese Sachen oft und nehme dazu Persil — kalt. Die Farben sind immer leuchtend und schön und die Stoffe tadellos. Wirklich, Persil hat nur Vorzüge!

Persil

Das Buch im Dienste des Schaffenden

Ein Wort zum Abschluß der „Woche des deutschen Buches“

In der alljährlich stattfindenden „Woche des deutschen Buches“, die am 27. Oktober durch Reichsminister Dr. Joseph Goebbels in Weimar feierlich eröffnet wurde und nunmehr nach einer Reihe von Veranstaltungen und Ausstellungen im ganzen Reich zum Abschluß gelangt, soll neben der Bedeutung des guten Buches immer wieder nahe gebracht werden.

Die Kraft und Stärke der deutschen Wirtschaft hat ihre Wurzeln in der deutschen Qualitätsarbeit. Wenn gerade der deutsche Arbeiter auf fast allen Spezialgebieten am meisten geschätzt und gesucht wird, so nicht nur, weil er gewissenhaft, fleißig und strebsam in seiner Arbeit ist, sondern weil er sich täglich weiterbildet.

Der deutsche Arbeiter liest in seinen freien Stunden nicht nur zu seiner Erholung, sondern ringt sich durch Studium guten Fachschrifttums ständig zu besseren Leistungen durch. Viele werden die Notwendigkeit begreifen, sich immer weiter fortzubilden, weil sie glauben, der Werkstätte, der nun einmal einen bestimmten Beruf oder ein Spezialgebiet erlernt hat, müsse nun alle an ihn herangetretenen Aufgaben lösen können. Aber der aufmerksame Beobachter wird feststellen, wie der Fortwärtstrebende immer wieder zum Buche greift, um darin Belehrung zu suchen. Das Gebiet, das er beherrschen will, ist so umfangreich, daß er zum Hilfsmittel Buch greifen muß und auch gern greift. Hier wird das Buch — besonders das Buch im Dienste des Berufes — zum wertvollsten Helfer.

Soll und begehrt der deutsche Buchhandel seine große Aufgabe. Hunderttausende erhalten ständig die geistigen Werkzeuge, fassen Entschlüsse und Erfahrungen zusammen, treiben die Entwicklung vorwärts und befruchten die tägliche fleißige und zähe Arbeit Deutschlands und seiner Arbeiter. Die fertigen Bücher und Zeitschriften, die in den Schaufenstern der Buchhandlungen ausgestellt sind oder in den großen Bücherhallen bereit zum Studium liegen, verraten nichts von dem schwierigen, oft jahrelangen Werdegang. Unauffälliger als die Arbeit der meisten anderen Berufe vollzieht sich in aller Stille die geistige Arbeit der Schriftsteller und Schriftleiter, der Drucker und Buchbinder, der Verleger und Buchhändler. Von den praktischen Vorgängen über die geistige Arbeit der Verfasser in die Redaktionsbüros der Verlagshäuser, Druckereien, Papierfabriken und Buchbindereien führt noch ein weiter Weg der industriellen Herstellung über die Anfertigung, Empfehlung und Zeitungsbeurteilung in die Buchhandlungen und endlich zum Leser und Käufer. Voraussetzung zu diesem geistigen Schaffen bildet wiederum die Zugehörigkeit und Mitarbeit an den Aufgaben der neu geschaffenen Reichskulturkammer mit ihrer für das deutsche Büchergewerbe zuständigen Einzelkammer, der Reichsschrifttumskammer, dann über den Bund Reichsbuchhändler, der wiederum in viele Fachgruppen gegliedert ist und für das deutsche Fachbuch die „Arbeitsgemeinschaft der gewerblichen Verleger und Fachverleger“ geschaffen hat. Der Berufsstand der Buchhändler arbeitet mit sämtlichen anderen Berufen und staatlichen Organisationen zusammen, nimmt ihre geistigen

Forderungen auf, verarbeitet sie und trägt sie an den geistig Schaffenden heran. Und so ist der deutsche Buchhandel in der Lage, allen Berufen vielfältiges Fachschrifttum zu zeigen.

Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Holzwerke, Bauwerke, Stein- und Erdbauwerke, Bergleute, Metallwerke, Ingenieure und Chemiker, Textilwerke, Beleuchtungs- und Lederwerke, Berufe in Schiff- und Luftfahrt, des Druckes und Papiergewerbes, Verkehrsberufe und der deutsche Kaufmann — sie alle finden zur Verwirklichung ihres Wissens, zur Bereicherung ihrer selbst und zur Steigerung ihrer beruflichen Leistungen das nötige Handwerkszeug.

Die „Woche des deutschen Buches“ soll durch den Handel interessierten Kreisen Sondergewinne in den Schöpfungswerten. Die Buchwoche ist eine Angelegenheit, die jeden Deutschen angeht. Daß der Buchhandel neben seinen hohen kulturellen Aufgaben und Zielen auch eine wirtschaftliche Angelegenheit ist, ist jedem denkenden Menschen bekannt und braucht hier nicht besonders hervorgehoben zu werden. Der Buchhandel weiß auch sehr wohl, daß es nicht damit getan ist, lediglich seine Bücher zu empfehlen und los zu werden. Er sucht deshalb, weil er weiß, daß die Sorge ums tägliche Brot für den deutschen Arbeiter und für seine Familie vorangeht, nach neuen

Möglichkeiten, um das Buch trotzdem an den letzten deutschen Volksgenossen heranzubringen. Weitblickende Betriebsführer und der deutsche Buchhandel bemühen sich deshalb, in enger Zusammenarbeit mit den Schrifttumspflegern des Reiches das deutsche Fachbuch über die immer mehr in Erscheinung tretenden Wertbestrebungen dem Arbeiter nahezubringen. Der deutsche Buchhandel erfüllt in mühseliger Weise eine schwere Aufgabe des Führers und des Staates, das Buch ins Volk zu bringen, um aus dem letzten Volksgenossen die vorhandenen Bildungsmöglichkeiten zu erschließen.

Der Betriebsführer der großen Wertunion, der jedem Wertangehörigen die Hälfte des Buchpreises anrechnet für die innerhalb der Buchwoche gekauften Fachbücher, hat begriffen, daß denkende Mitarbeiter mehr wert sind als mechanisch arbeitende Angestellte oder Arbeiter. Das, was der einzelne Arbeiter oder Angestellte im Kopf hat, wird sich fruchtbar auswirken, nicht nur in der Zusammenarbeit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft, sondern auch zum Wohl der deutschen Arbeit. Dieser weitblickende Betriebsführer hat nicht nur alles Erdenkliche für die Weiterbildung seiner Gefolgschaft getan, sondern eine wahrhaft nationale Tat vollbracht. Er hat das „Geheiß zur Ordnung der nationalen Arbeit“ nicht nur gelesen, sondern auch begriffen und in die Tat umgesetzt.

Anastasia zum letzten Male?

Sie lagte in New York auf Herausgabe des Zarenvermögens — Ein wahrhaft salomonisches Urteil

Die angebliche Zarentochter Anastasia Tschaikowskaja, die sich jetzt wieder in Amerika befindet, ist von einem New Yorker Gericht auf Auslieferung des Zarenvermögens abschlägig beschieden worden.

Ein merkwürdiges Zusammentreffen hat es geführt, daß die Zeitungen zu gleicher Zeit über das gewalttätige Ende des letzten Mörders der Zarenfamilie, Jankowlew, berichten, der in der Nähe von Moskau als verurteilter Leiche aus den Trümmern eines explodierten Autos geborgen wurde, und auch die Anastasia Tschaikowskaja plötzlich wieder auftaucht, die bekanntlich behauptet, als einzige der Abkömmlinge der Zarenfamilie in Jekaterinburg entkommen zu sein.

Es war in letzter Zeit recht still geworden um diese eigenartige Frau, die von ihren Anhängern in kritischer Betrachtung als die echte Erbin des letzten Zaren ausgegeben wurde. Auf der anderen Seite war die große Schär der Skeptiker, die die angebliche Zarentochter von vornherein als eine Schwindlerin und Betrügerin bezeichneten, die es lediglich darauf abgesehen habe, das Privatvermögen des Zaren und der kaiserlichen Familie an sich zu bringen. Nun ist es richtig, daß Nikolaus II. einen Teil seines Privatvermögens, vor allem überaus wertvollen Schmuck, bei der Flucht nach England hinterließ. Um aber diese Vermögenswerte zu sichern, waren sie von vornherein mit so viel Vorsicht- und Sperrmaßnahmen umgeben, daß es für die Tschaikowskaja vollkommen ausgeschlossen war, an sie überhaupt

heranzukommen. Vor allem war sie nicht in der Lage, ihre phantastischen Erzählungen mit irgendwelchen Beweisstücken zu bekräftigen.

Soweit es sich um ihre Erlebnisse auf russischem Boden handelte, konnte man zur Not noch annehmen, daß alle Belege über ihre Abkunft im Trübel der bolschewistischen Revolution verlorengegangen seien. Von dem Augenblick ab, wo sie aber rumänischen Boden betreten hatte, hätte eine Nachprüfung zu positiven Ergebnissen führen müssen. Aber auch da verweigerte die Nachforschung. Es konnte weder die Kirche noch der Priester ausfindig gemacht werden, vor dem ihre Ehe mit ihrem Erretter geschlossen sein sollte. Auch war jede Spur von ihrem angeblichen Stinde, das sie noch in Rumänien geboren haben wollte, verloschen.

Die englischen Trauben waren also zu hoch und zu sauer. Anastasia begab sich deshalb nach Amerika, wo es ihr glückte, mit dem Herzog und der Herzogin von Leuchtenberg, Verwandten des russischen Kaiserhauses, in Verbindung zu treten, die sich vollkommen auf ihre Seite stellten und ihr zur Erfüllung ihrer Ansprüche zu verhelfen suchten. Es erübrigt sich, den zahlreichen Abenteuer nachzugehen, die diese seltsame Frau erlebt hat. Auch in Berlin hat sie eine Gastrolle gegeben. Sie war aus der Trennungskasse Daildorf entlassen worden, worauf sie einen Selbstmordversuch im Landwehrkanal unternahm. Sie wurde gerettet und im Wilmersdorfer Sanatorium behandelt, wo sie sich zum erstenmal als Anastasia zu

erklären gab. Es hat in der Folgezeit ein reichliches Durcheinander und vieles Gut und Herz gegeben. Selbst der ehemalige Großherzog von Hessen wurde bemüht. Auch er erkannte seine Rechte nicht. Anastasia zog es darauf vor, wieder zu verschwinden und nach Amerika zurückzugehen. Dort erhob sie Klage auf Auslieferung des Vermögens des Zaren, das in Höhe von fünf Millionen Dollar bei einem New Yorker Bankhaus hinterlegt sein sollte. Der Richter hat sich geradezu salomonisch aus der Affäre gezogen. Die Frage der Identität der Anastasia hat er überhaupt nicht berührt, sondern er hat lediglich festgestellt, daß irgendwelche Vermögensstände des Zaren bisher noch nirgends in U.S.A. nachgewiesen worden seien. Infolgedessen entfiel für ihn die Notwendigkeit, die Berechtigung der Ansprüche Anastasias nachzuprüfen. Nach diesem Mißerfolg wird man voraussichtlich die Affäre über die angebliche Zarentochter schließen können. Es ist ohnehin schon längst Zeit dazu.

Tokio. Einer der wichtigsten Darsteller im Kabuki-Theater in Tokio ist zur Zeit eine Henne. Sie scheint ein Kind der Bühne zu sein, denn jedes Abend gader sie im rechten Augenblick, und die Kritiker zerbrechen sich den Kopf über dieses Wunder der Dressur.

Vom Büchermarkt

Das Oktoberheft der Zeitschrift für westfälisches Volkstum bringt seinen Lesern an Bildern und Beiträgen eine bunte Fülle, die wieder einmal von der Reichhaltigkeit dieser Monatschrift überzeugt. Zu den überraschendsten Entdeckungen des Heftes gehören zweifellos die zwanzig Bilder der schönsten Künstler auf den bevorstehenden Westfälischen Literaturpreis, dessen Stiftung Landespräsident Kroll im Dezember vorigen Jahres veranlaßt. Das Heft enthält vor dieser Menge der Gesichter wird durch Josef Bergenhals Begleitartikel „Der Westfälische Literaturpreis“ noch interessanter. Er stellt in bevorstehenden Preisverteilungen sehr richtig eine Aufforderung zur Rettung des guten Buches überhaupt. Auf gleicher Ebene liegt der schöne Aufsatz von Dr. Adolf Schill „Handschriften großer Männer“ eine Arbeit, die einen Einblick in das handschriftliche Schaffen der Stadt und Landesbibliothek Dortmund vermittelt. Dr. Josef Hiller vertritt in geballten Ausführungen den kulturellen Willen der Industriestadt und berichtet vom „Dortmunder Haus der Kunst und seinen vier Ehrenpatronen“. Neben diesen literarisch-künstlerischen Bemühungen der Zeitschrift bleibt sie ihrer besonderen volkstumspflegerischen Aufgabe treu und stellt einen tief durchdachten Aufsatz „Balt und Volkstum“ von Eugen Wapfer an die Spitze. Eine weitere Antwort auf die Umfrage „Was bedeutet mir Westfalen?“ hat dieses Mal Wilhelm Westphal gegeben. Westphal beantwortet sie vom Standpunkt des Kulturpolitikers einer großen Berliner Tageszeitung, also aus einer ganz besonderen Sicht. Sein reichhaltiges Material auf die westfälischen „Denkmäler der Arbeit“ hat eine besonders geschickte und lebendige Behandlung erfahren, die seine knappen, wesentlichen Ausführungen zu einem schönen Gesamtbild abrundet. Die Dichtung ist schließlich in schönen Versen von Adolf von Hagfeld, Hjalmar Kühle, Hermann Claudius u. a. vertreten, vor allem aber in Greta Winthorps prachtvoller Gedichte „Der Bäuerin Gewand“ aus Witten-Havensberg. Westphal wie immer ist der zwiespaltige Teil, die debilitierte „Westfälische Warte“ und das sehr reichhaltige „Bücherbuch“, Preis des Heftes 0,50 RM. Verlag Ferdinand Kamp, Bochum.

W. Puder 30 Pfg. Ihr Kind lacht

Albert O. Rust:

Jagd in Weiß und Rot

Roman aus dem Berchtesgadener Land

COPYRIGHT 1933 BY KNORR & HIRTH G.M.B.H. MÜNCHEN

(17. Fortsetzung.)

Dinny stand schon eine gute halbe Stunde plaudernd bei Stoll und seinen Leuten auf halber Straße, als eine weißbekleidete Gestalt vorföhrlich näher kam. Sie trug den elegantesten Stiefel dieser Saison, aber sie sah einigermassen verwidert aus. Einige Schritte vor der Gruppe blieb sie stehen, am Spiegel und Lippenstift herausgehoben und um die Brust zu reparieren. Das Gesicht war verzerrt vor Anstrengung, aber die gerundeten Lippen lächelten trampfhaft. Kein Zweifel, es war Marietta.

„Ich bin falsch gefahren“, sagte sie. „Ich bin zwischen Bäumen geraten und in richtigen Bruch geraten.“

„Warum sind Sie denn nicht in der Bahn geblieben?“ fragte Dinny streng. „Die Bahn ist doch breit genug.“

„Ach, wissen Sie, ich mache mir gerne meine eigene Spur. Das ist doch viel netter. Finden Sie nicht?“

„Ich begreife nicht, wohin Sie gefahren sind“, bemerkte Dinny misstrauisch. „Sie hätten meiner Bahn folgen müssen. Warum haben Sie es nicht getan?“

„Es nützt mir nicht viel, wenn mir eine Dame vorausfährt“, erwiderte Marietta und wandte sich von Dinny zu Stoll. „Es ist eine Eigenheit von mir, aber es ist nun einmal so. Ich kann nur gut fahren, wenn ich einer männlichen Spur folge.“

Stoll wandte sich nach dieser Erklärung schweigend ab, um sein Gesicht zu verbergen, und Dinny machte so runde Augen wie noch nie in ihrem Leben.

„Um Gottes willen“, flüsterte Stoll, als er sah, das Gesicht verblüffte hatte, „was haben wir uns denn da aufgeföhrt?“

„Sie hat schon drei Stürze hinter sich“, bekannte Dinny mutlos. „Was sollen wir nur mit ihr anfangen?“

„Kein Vogel in der Nähe, der sie heimtragen könnte“, keuchte Stoll. „Sie werden sich wohl um sie kümmern müssen. Wenn kommt sie nie hinunter und ich habe keine Zeit. Aber es kann unter-

wegs nichts passieren. Höchstens beschädigt sie ihren Hofenboden.“

Dinny sah sich auf die Lippen. Ihre Laune war dahin, aber sie begann sich. „Und die Frau“, fragte sie sich. „Sie sehen sehr erschöpft aus. Ob es nicht besser ist, Sie schnallen ab und gehen den Weg zu Fuß?“

Marietta blinnte abwärts den Gang hinunter. Diesen Gang da soll ich abwärts gehen? Ich denke gar nicht daran. Ich möchte doch lieber abfahren. Wohin geht es von hier aus?“

Stoll beschloß, helfend ein bißchen einzugreifen.

„Es geht hier dauernd über Hänge wie die oberen, etwas anderes gibt es nicht. Nur ganz am Ende gibt es einen Felsweg. Dann ist Ramsau nicht mehr zu verstehen, und von dort gibt es Schlitten und Autos nach Berchtesgaden.“

„Nehmen Sie mich doch zu Ihren Leuten“, schlug Marietta vor. „Wir wollen doch Telemark über.“

„Ausgeschlossen heute“, erklärte Stoll. „Sehen Sie sich den Schnee an! Die Hänge sind alle abgefahren. Heute kann nur Tempo vorlegen, wer kann auf den Brettern.“

Marietta machte ihren Schmollmund. „Sie wollen also davonfahren und mich sitzen lassen.“

„Ich kann nicht lange genug ausbleiben“, entschuldigte sich Stoll. „Wir haben beim Ku“ hiezu viel Zeit verdröbelt. Darum habe ich auch immer gedrängt. Aber niemand hat mitgeholfen. Wenn Sie nicht abknallen wollen, wird Sie Miß Schoultz über die Höhe schon nach unten bringen. Das hier ist die einzige Abfahrt. Eine andere gibt es nicht!“

„Guter Schme?“

„Eine Bahn, wie man sie sich nur wünschen kann.“

Marietta blinnte nach oben. Eben begannen fern vom Käufer, klein wie Punkte, den Schnee mit Hügeln zu überziehen. Es sah phantastisch aus, wie sie zwischen zwei tiefen Rinnen einen Bogen an den anderen legten.

„So kann ich vielleicht noch nicht fahren“,

meinte Marietta. „Wir können uns die gemeinsame Partie für einen andern Tag aufsparen. Ich weiß nicht, was ich heute habe. Wie lange dauert die Abfahrt noch nach Ramsau?“

„Gute Fahrer brauchen für hundert Meter Höhenunterschied eine Minute“, gab Stoll Auskunft. „Es kommt ganz auf das Tempo an.“

„Nun, wir zwei“, meinte Marietta und suchte mit den Augen bei Dinny Zustimmung, „wir werden vielleicht etwas länger brauchen.“

„Vermutlich“, sagte Stoll und machte die Lippen diabolisch schmal.

Aber es wurde Mittag und Nachmittag und Abend. Die Dunkelheit war bereits völlig herabgebrochen, als Dinny eine nur noch wankende Gestalt im Sporthelmet absteigen konnte. Einmal und nie wieder, verstand er sich, als sie sich hinüberbegab in das Haus Sonnenleuten. Wie immer, wenn sie auf Tour gewesen, war der erste Mensch, der ihr entgegenkam, Mr. Kimball. Er hatte ein halbes Duzend Fragen im Gesicht, aber Dinny wuschelte sie mit einer Handbewegung fort.

„Frage nicht“, sagte sie. „Seht nicht, wenn ich nicht höre werden soll. Nichts ist niederdrückender, als einen gunglückigen Besucher zu erleben. Gegen diese Marietta bin ich ein Rekordbrecher.“

Wenn von seinen Leistungen im Stöckel die Rede war, begann sich Mr. Kimballs Gemüt regelmäßig zu verfinstern. „Ich wollte“ rief er aus, „wir hätten dieses Land nie gesehen.“

„Was hast du gegen dieses Land?“ fragte Dinny verwundert. „Ich finde es herrlich. Ich wünschte, ich könnte immer hier bleiben und es wäre das ganze Jahr Winter. Wenn ich eigenes Geld habe, werde ich das ganze Jahr dem Winter nachreisen.“

„Wenn wir wieder unter vernünftigen Leuten sind“, verstand Mr. Kimball bißig, „werde ich bei letzten Umfrage halten, ob es etwas gibt, was man schneeföhrlich nennen kann. Wenn so etwas nicht bekannt ist, werde ich dich als Studienobjekt vorschlagen.“

Dinny machte die Augen klein und musterte ihn sehr eindringlich. Einer seiner Vornamen war Torporion. Wenn es ihr einfiel, nannte sie ihn nach diesem Vornamen Torp. Er hatte Ladung an und einen komplizierten Anzug. Seine Krawatte sah unadelhaft. Aber sein Gesicht gefiel ihr nicht mehr. Ach, viel an ihm gefiel ihr nicht mehr. Und einmal waren sie Freunde und Verbündete gewesen. Warum ließ er nur nicht nach, sie zu bestrafen? Entweder er hatte sich gewandelt, oder sie hatte sich gewandelt. Jedenfalls konnten sie nie wieder zusammenkommen.

„Torp“, sagte sie laut, „findest du hier wirklich nur unvernünftige Leute? Da ist dieses

kleine Fräulein Haas. Herr Bösendorff nennt sie Hässchen. Sie ist ein sehr nettes Mädchen, findest du nicht?“

Er zuckte ängstlich die Achsel. „Daß mich zufrieden mit dem Ding.“

„Nun“, meinte Dinny ruhig, „ich habe dich aber oft genug mit ihr zusammen gesehen.“

„Aber Dinny“, brach er aus in verzweifelter Wut, „du bringst mich doch dazu! Ich darf dich in den Saal bringen und die erste Bestellung für dich aufgeben, und dann habe ich zu verschwinden. Ich muß zusehen, wie dich andere Leute zum Tanz holen und die Füße unter deinen Tisch strecken. Und wenn du genug hast, darf ich abbrechen, dich heimbegleiten, und vor der Türe sagst du mir gute Nacht. Und was tustest du am Tage? Nie bist du zu Hause. Und immer ist dieser Stoll um dich herum.“

„Er kann schlafen“, verstand Dinny trocken. „Ich werde ihm bei der nächsten Gelegenheit das Nasenbein einschlagen“, rief Mr. Kimball hitzig. „Gibt es nichts mehr in der Welt als schlafen? Und was habe ich alles für dich getan?“

Dinny wurde kalt und hochmütig. „Nun, was hast du alles für mich getan? Zähle auf! Mach zu!“

Mr. Kimball suchte sich zu beherrschen. „Ich würde heute schwerlich fertig damit. Denke nur an Port Blakey. Dort war ich dir gut genug.“

„Ach“, machte sie mißdeutlich, „du meinst unsere heimlichen Nachtsausflüge hinter das Gitter?“ Das waren Rindereien. Dazu hätte ich mir den Motorbootführer auch nehmen können. Oder hast du sonst noch etwas für mich getan? Ihr Gesicht nahm einen gespannten Ausdruck an.

„Mehr als du ahnst“, entgegnete er und verzog die Augen vor ihren Blicken. „Da du mich so behandelst, habe ich keine Lust, mit der Aufzählung zu beginnen.“

„Wie behandelst du mich denn?“ fragte sie geduldig. „Wer kann es besser mit dir meinen?“ Das dir heißt, ich ein nettes kleines Mädchen wie diese Lore Haas. Ihr Tempo ist so, daß du bei ihr die Führung hast. Mädchen wie Lore Haas müssen doch auch einen Mann haben. Warum hast du dich gerade mich eingebildet?“

„Das fragst du?“

Sie maß ihn von oben herunter kühl und fremd. Einmal bin ich sehr unerschrocken gewesen. Aber inzwischen bin ich älter geworden. Damit sollst du nicht wieder anfangen. Das ist vorbei.“

(Fortsetzung folgt.)

Kurzweil - Lachen - Raten

Zwei Brieftaschen . . .

Von Ralph Urban

Knacker-Erich hummelte verdrossen durch den Stadtpark. Das Geschäft ging schlecht. Das Ergebnis aus den Kasseneinbrüchen deckte kaum noch die Kosten für die Instandhaltung der zeitgemäßen Geschäftsausstattung sowie des Lebensunterhaltes. Beim letzten Besuch fand er in dem Geldschrank nicht unbeträchtlichen Reichtum, nur fünf Briefmarken und einen Hinweis, daß man die Bareingänge vorläufig halber täglich zur Bank bringe. In Gedanken damit beschäftigt, wie man über die schlechten Zeiten hinwegkommen könnte, schlenderte Knacker-Erich dahin, als er plötzlich in einiger Entfernung einen Gegenstand liegen sah, der seine ganze Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Er beschleunigte seine Schritte und erkannte geübten Auges eine alte Brieftasche. Die letzten glücklichen Gelegenheiten benutzend, wollte er sich gerade durch einen Rundstall verewigern, daß die Luft rein sei, als um eine Woge ein sehr langer Mann geschossen kam, der es offensichtlich ebenfalls auf die Brieftasche abgesehen hatte. Knacker-Erich setzte geistesgegenwärtig den Fuß auf den Schatz und erwartete mit grimmiger Entschlossenheit den Feind.

„Das ist meine Brieftasche!“ rief der Lange, fleischte die Zähne und versuchte, nach der Art tüchtiger Fußballspieler, die Tasche mit dem Fuß unter dem Schut des Gegners hervorzuziehen. Daraus ergaben sich Meinungsverschiedenheiten, die in einen blutigen Kampf ausarteten, in dem schließlich Knacker-Erich seine gute Sache erfolgreich verteidigte. Als er jedoch die Frucht seines Sieges ernten wollte, und sich danach mit griffiger bereit getrimmten Fingern bückte, rutschte die Tasche auf dem ebenen Sandboden davon, als würde sie von magischen Kräften geleitet. Dadurch geriet sie in den Bereich des langen Herrn, der sie begehrt. Die Brieftasche entzog sich jedoch auch seinem Griff, indem sie mit tierischen Sprüngen dem Gedächtnis zuflüchtete, aus dem gleichzeitig eine Lauffahne ertönte. Das häßliche Freudengetöse rührte von zwei Knaben her, die mit Hilfe der Brieftasche und eines Bindfadens die niedrigen Intimitäten der Spaziergänger erweckten. Nachdem Knacker-Erich die Verfolgung der bösen, aber flinken Buben aufgegeben hatte, setzte er sich verärgert auf eine Bank und blies Trübsal, bis er einschlief. Als er wieder erwachte, erklärte er in einiger Entfernung von etwa zehn Schritten schon wieder eine Brieftasche auf dem Boden. Diesmal fiel er nicht auf den Schwindel herein. Zuerst wollte er sich an die Jungen heranschießen, um ihnen eine gründliche Abreibung zu kommen zu lassen, dann aber fiel ihm ein, daß es ergötzlich wäre, zuzusehen, wie ein anderer auf den Schatz hereinfiel. Es dauerte nicht lange, so tauchte in der Ferne ein Polkist auf, worauf die Vorfreude des Knacker-Erich ins Wahlose riet, denn er konnte Schmeichele nicht leiden. Der Polkist aber erstreckte sich an dem strahlenden Blau des Himmels, so daß er die Brieftasche am Boden garnicht sah und daran vorbeiging. Knacker-Erich machte ihn daher darauf aufmerksam, daß dort jemand etwas verloren haben müsse. Während der Mann auf der Bank ruben blieb und sich veranlaßt die Hände rieb, ging der Polkist auf den Gegenstand zu. „Schwupps!“ dachte Knacker-Erich, als die Verachtlichkeit sich bückte, erlebte aber gleichzeitig eine herbe Enttäuschung, denn der Schatzmann hob die Brieftasche unbedenklich auf, schaute hinein und wies bedeutungsvoll das Haupt. Dann kam er auf Knacker-Erich zu, ließ ihn in die Brieftasche sehen, in der es nur so von braunen Geldscheinen wimmelte, klopfte ihm auf die Schulter und sprach: „Wahrlich, Sie sind ein braver Mann!“

„Wir haben furchtbar schrecklichen Hunger, Emma! Wir können vor Hunger kaum noch auf den Beinen stehen. Gibst du uns ein bißchen Banilleis?“

(Zeichn. Bob Hinderlin - M.)



Der Dackel

Otto hat Glück bei älteren Damen; sie schenken ihm unbedingtes Vertrauen. Neulich steht Otto an einer Haltestelle vor einem Geschäftshaus und wartet auf seine Straßenbahn.

Eine Dame, die einen Dackel an der Leine führt, mußert ihn prüfend, tritt auf ihn zu und sagt im Tone der Abelsandrod: „Junger Mann, ich halte Sie für einen Tierfreund! Wollen Sie die Freundlichkeit haben, meine Bella einen Augenblick zu halten. Ich habe in diesem Haus, in dem es aus unerfindlichen Gründen verboten ist, Hunde mitzunehmen, eine Besorgung zu machen und bin gleich wieder zurück!“

Sie drückt Otto die Leine in die Hand und raucht von dannen.

Otto ist zwar ein Tierfreund, hat aber eine Verabredung mit Erna und wird ausgezankt, wenn er zu spät kommt.

Seine Straßenbahn kommt, hält, klingelt und fährt ab.

Fremde Hunde suchen die Bekanntschaft des Dackelfrauleins, Otto verschaut sie, sieht sehnsüchtig zum Ausgang des Geschäfts und errechnet das Eintreffen der nächsten Straßenbahn.

Der Wagen kommt, hält, klingelt und fährt ab.

Wieder ohne Otto.

Bellas Herrin besorgt unbesorgt ihre Besorgungen. Otto ist um seine Verabredung besorgt.

Die dritte Straßenbahn kommt, hält, klingelt und fährt ab.

Otto ist wütend und brütet Rache.

Nach mehr als einer halben Stunde kehrt die Dame zurück, sagt gnädig, „ich danke Ihnen“ und nimmt Otto die Leine aus der Hand.

Der schluck seinen Aerger hinunter, sieht eine freundliche Miene auf und sagte liebenswürdig: „Ein reizendes Tierchen, Ihr Dackel, reinrassig, nicht wahr?“

„Gewiß, ein echter Zwergdackel!“

„Männchen oder Weibchen?“

„Weibchen!“

„Sind Sie dessen sicher, gnädige Frau?“

Strafende Blicke messen den Frechling. Aber bald ist die Dame wieder Herrin der Lage. Lächelnd sagt sie: „Sie sind ein Schelm, mein Herr, genau wie mein Dackel; Sie haben auch ganz seine Augen!“

„Zu liebenswürdig, gnädige Frau! Aber auch Sie haben etwas von Ihrem Dackel!“

„????“

„Die Bei . . .!“

Das Bestehen der fahrenden Straßenbahn gilt als lebensgefährlich.

Otto bestieg sie trotzdem.

B. Thomas.

Die Krone des Propheten

Als Leo Slesat schon der große Tenor von der Wiener Hofoper war, wurde er einmal zu einer Gaskipielreise nach Italien eingeladen. Dort sollte er auch in Venedig „Der Prophet“ auf-treten.

Slesat packt seine Koffer, fährt zum Bahnhof und steigt in den Zug. Eine Minute vor Ab-fahrt des Zuges erscheint winkend und rufend der Garderobier der Wiener Oper. „Herr Kam-merjäger! Die Krone, die Krone!“

„Was denn für eine Krone?“ fragt Slesat. „Die Krone vom Propheten! Hier ist sie, wir hatten sie vergessen einzupacken.“ Damit reicht der Mann ein Paket durch das Fenster, Slesat bedankt sich und der Zug fährt ab.

An der Grenze ist Zollrevision. Die Beamten kommen in das Abteil des Sängers.

„Haben Sie Verzeihbares in Ihrem Gepäck?“

„Nichts!“ antwortet Slesat, öffnet seine Kof-fer und läßt den Beamten hineinschauen.

„Was ist in jenem Paket?“ fragt der Beamte und weist auf die wohlverschürte Schachtel.

„Nichts Verzeihbares; wirklich nichts!“ be-tuert Slesat.

Aber der Beamte ist misstrauisch.

„Sofort öffnen!“ befiehlt er.

Mühsam knüpft Slesat die Knoten auf. End-lich kann er die Schachtel öffnen, und die Krone des Propheten, mit Perlen und Diamanten besetzt, kommt zum Vorschein.

Im gleichen Augenblick aber wird der Zoll-beamte blaß vor Schreck, dann reißt er sich zu strammer Haltung auf, legt die Hand an die Kehle und sagt: „Danke sehr, Herr, Sie haben mir die Krone gegeben.“

„Wollen Sie mir einen großen Gefallen er-weisen, gnädige Frau?“

„Gern.“

„Geben Sie diesen Brief bitte meinem An-walt. Ich wurde durch Intrigue hier eingestell-t. Familienverhältnisse haben mitgespielt, jetzt werde ich gegen meinen Willen hier festge-halten. Sie leben ja selbst, gnädige Frau, das ist vollkommen gesund und normal.“

Die Dame verspricht es. Zumal der Fremde tatsächlich einen völlig gesunden Eindruck macht. Der Herr dankt ihr in höflichen Wor-ten, grüßt und die Dame ging weiter.

Aber kaum war sie zehn Schritte entfernt, be-kam sie plötzlich einen furchtbaren Tritt mit dem Fuß hinten hinein. Sie schaute sich erschrocken um. Der Herr von vorn stand hinter ihr und lächelte höflich und sagte:

„Ich wollte Sie nur einmal daran erinnern, gnädige Frau — nicht vergessen — nicht ver-gessen!“

Die eigenen und andere Wände

Wimmer gewann hunderttausend Mark in der Lotterie.

Wimmer wohnte bisher in einer Hinterhaus-Bierstube-Einzimmerwohnung. Jetzt zog Wim-mer in eine Sechszimmerwohnung vorn heraus.

Als er das erste Mal einen Abend in der neuen Wohnung daheim war, freute er alle Tiere bezaubelt von sich.

„Das muß man schon sagen“, seufzte er au-frieden, „in seinen eigenen vierundsechzig Wän-den fühlt man sich am wohlsten!“

Er fragte:

„Bekommen wir heute Besuch?“

Sie nickte:

„Angesagt hat sich niemand, eingeladen habe ich auch niemand — aber da du noch bringend zu arbeiten hast, das Kind krank ist, das Mäd-chen Ausgang hat, wir morgen große Wäsche haben und die Wohnung noch nicht aufgeräumt ist, wird bestimmt bald jemand zu Besuch kom-men.“

Der 30 Pf. Kind lacht

Bösendorff nennt nettes Mädchen, el. „Daß mich zu-“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

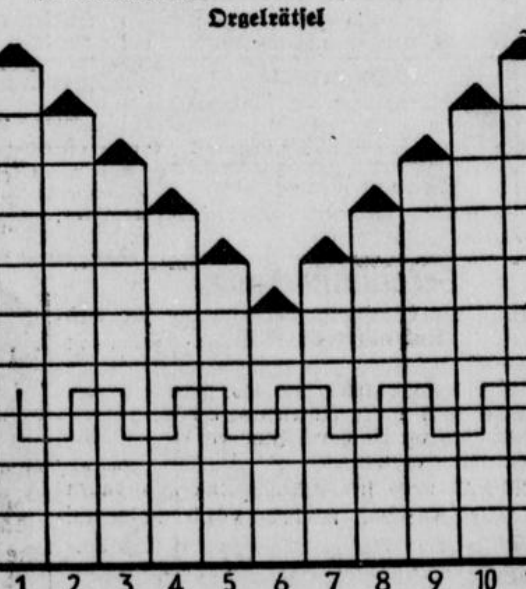
„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

„Ich habe dich“

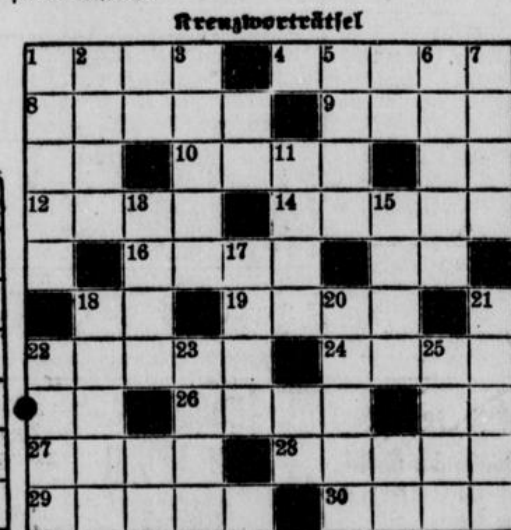
„Ich habe dich“

- 12 französischer Luftkurort am Mitteländi-schen Meer
13 nordische Gottheit
14 elektrische Entladung
15 französischer Maler
16 erhabene Arbeit der Bildhauerei
17 technisches Werkzeug für Klavier
18 preußische Provinz
19 Lehre vom Aufbau des Organismus
20 Kübelpflanze



- 1 englischer Naturforscher
2 ungerodeter Wald
3 Probierglas des Chemikers
4 großes Reich in Ostasien
5 deutsche Rechtschreibungslehre
6 Vorrat von Münzen
7 Seltenheit (Kohlebarkeit)
8 Grenze des Thüringer Waldes
9 weiblicher Vorname
10 Stadt in Italien
11 altitalienische Landschaft

- Altenbündel, 10 bekannte ägyptische Königin, 11 chemisches Element.
Bei richtiger Eintragung nennt die Jidsa-linie einen italienischen Komponisten und eine seiner Opern.



- Bedeutung der einzelnen Wörter
a) von links nach rechts: 1 heißes alto-holländisches Getränk, 4 kleiner Schmarotzer, 8 Win-terportgerät, 9 Pelzart, 10 pommerischer Küsten-fluß, 12 Teil des Gartens, 14 Heidepflanze, 16 Schweizer Sagenheld, 19 altes nordisches Schrifttumsdenkmal, 22 Stadt in der polsteini-schen Schweiz, 24 russisches Gebirge, 26 Verkehrs-mittel, 27 Figur aus „La Bohème“, 28 Himmels-richtung, 29 bestimmendes Gefühl, 30 Wasser-pflanze;
b) von oben nach unten: 1 Bergwerk, 2 duftende Blume, 3 glatter Zweig, 5 Nebenfluß der Donau, 6 Wasserfahrzeug, 7 Mittelmeerinsel, 11 Zahlungsmittel, 13 Vornamslag, 15 Stadt an der Rabe, 17 fließender Strom, 18 Stadt in Ober-italien, 20 Lufttrübung, 21 Verschmelzung meh-rerer Töne, 22 weiblicher Vorname, 23 afrika-nischer Storchvogel, 25 Stadt in Arabien.

- Auflösung aus voriger Nummer
Lösung des Dreisüßers von G. E. Carpenter
Mitt in 3 Zügen. Weiß: K1, D3, S2 (3).
Schwarz: K3, B4 (2). 1. D3-S3 2. K4-K3
(falls 2. S3-K3 2. S3-K3 2. S3-K3 2. S3-K3)



- Diagonal-Kreuzworträtsel
ma a t e t e r d e
k r a e s s p s e
i r a n o t e l a n
m d e u e n b n o e
m r a l e e e a e e
e m i l e a r u h r
g m a a b e l e e
g p u u m e l e g
e l i s i m s o d a
Stolz ist die Waise der eigenen Mutter. —
1. Schaulustig. 2. Trompete. 3. Döner. —
4. Lappalie. 5. Zauberei. 6. Innung. 7. Scha-
rade. 8. Tuschelmann. 9. Droßel. 10. Inva-kon.
11. Eisauf. 12. Witterungszone. 13. Kima-nach. 14. Schlemmer. 15. Kavalkade. 16. Elster.

Kleine Anzeigen

Preis für die Klein-Anzeigen:
Die fertige Drucke Uberschrift jedes
Wort 20 Fig., jed. weitere Wort 5 Fig.

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen. Auswärtige Aufträge
können in Briefmarken erledigt werden.

Schluss der Anzeigenannahme: Am
Tage vor Erscheinen nachm. 17 Uhr.
Hauptgesch.: Detmold, Weinbergstr.

Freie Stellen

Suche
zu sofort landwirtschaftl. Arbeiter
u. Schweinefütterer u. Nebearbeiter.
Entlohnung. Maspe 5. Blomberg.

Gefucht
junges Möbel für Haushalt u. Büro.
Nachfragen in der Geschäftsstelle
Bipp. Staatszeitung, Bad Salzuflen.

Junges Mädchen
zur Erlernung des landw. Haushalts,
welches mit der Frau des Hauses
arbeiten verrichten muß, zu
sofort gesucht. Auskunft erteilt die
Geschäftsstelle Bipp. Staatszeitung, Nr. 8135.

Mädchen
fleißig und sauber, nicht unter 15
Jahren, zum 1. d. h. 12. für
meine Haushaltung in Schölar gesucht.
An erf. in der Geschäftsstelle Bipp.

Dame
ältere, Witwe ohne Anhang, mit
Mente angenehm, zur Führung eines
Haushalts gesucht. Angebote unter
Nr. 3688 an die Staatszeitung.

Junges Mädchen
zur Anfertigung gef. Gasthaus zur
Börse, Detmold.

Stütze
der Hausfrau, tüchtig u. zuverlässig,
im Kochen und Haushalt durchaus
erfahren, zum 15. November oder 1.
Dezember gegen guten Lohn gesucht.
Dauerstellung. Bachstraße 82.

Junges Lehrmädchen
nicht unter 18 Jahren, für Küche u.
Haushalt zum 15. November gesucht.
Wils. Oppermann, Hotel zur Post,
Horn (Bippe).

Haushälterin
tüchtige, für sofort gesucht. Wils.
Oppermann, Hotel zur Post, Horn
(Bippe).

Mädchen
für Küche u. Haushalt zum 15. Nov.
gefuht. Reglerheim Wilmann, El-
senstraße.

Wachfrau
tüchtige, ehrliche, für 1 Tag in der
Woche für sofort gesucht. Angebote
unter Nr. 3696 an die Staatszeitg.

Stellen-Gesuche

Chauffeur
sucht sofort oder 15. Nov. Stellung.
Angebote unter Nr. 3689 an die
Geschäftsstelle in Bippo.

Polierer
junger, sucht Stellung, perfekt im
Reigen und Auspolieren. Angebote
unter Nr. 3688 an die Staatszeitg.

Solider
junger Mann, 22 Jahre alt, sucht
Stellung zum 1. Dezember als Haus-
diener oder Krankenschwäger. Derselbe
ist durchaus ehrlich und zuverlässig,
auch erfahren in Gartenarbeiten.
Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb.
unter Nr. 3689 an die Staatszeitg.

Landwirtssohn
22 Jahre alt, aus kleinem Betriebe,
sucht Stellung auf größerem Hofe.
Angebote unter Nr. 3703 an die
Staatszeitung.

Chauffeur
sicherer Fahrer, gelernter Schlosser,
sucht per sofort Stellung. Angebote
unter Nr. 3690 an die Bipp. Staatsz.

Buchhalterin
und Stenotypistin, 24 Jahre alt, mit
allen Arbeiten vertraut, sucht Stel-
lung. Angebote unter Nr. 3688 an
die Bippische Staatszeitung.

Bauerntochter
sucht Stellung als Haushälterin zum
15. November oder später. Angebote
unter Nr. 3675 an die Bipp. Staatsz.

**Deutsche Beamten-Versicherung / Öffentlich rechtliche
Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt, Berlin**
sucht in Lippe rührige hauptberufliche
**Bezirks- und Kreis-Kommissare,
Vertrauensmänner und stille Mitarbeiter**
gegen zeitgemäße Bezüge und Direktionsverträge. Nichtfachleute
werden eingearbeitet und weitestgehend unterstützt. Sehr günstige
Tarife und Versicherungsbedingungen. Aufnahmefähig sind Beamte
und Angestellte, Angehörige der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes
und freier Berufs sowie deren Verwandte. — Angebote an Deutsche
Beamten-Versicherung, Verwaltungsstelle Detmold, Nordtordor Str. 35

Der Grundbesitz des Maurermeisters August Jasse
in Bippo, am Regenst. — Braker Straße, zu 24,24 a
mit neuem Wohnhaus, Fabrikgebäude, Rotor und
Sager-Schuppen, soll Mittwoch, den 18. Dezember
1935, vormittags 9 Uhr, hier zwangsweise versteigert
werden.

Bemgo, den 28. Oktober 1935.

Das Amtsgericht I.

Möbel
jeder Art kaufen Sie immer
noch am vorteilhaftesten bei
**Tischlermeister
Friedrich Bierwirth**
Hornoldendorf Nummer 15

Krankenschwester

Haar gep., sucht Beschäftigung in
Klinik oder Privat, bei älteren Herrn
oder Dame, als Sprechstundenhilfe
sowie Kinderpflegerin. Schriftl. An-
gebote unter Nr. 3702 an die Bipp.
Staatszeitung.

Mädchen
allein, erfahren, sucht Stellung, mögl.
Detmold oder nächste Umgebung,
am liebsten in frauenlosem Haushalt.
Angebote unter Nr. 3688 an die
Staatszeitung.

Erfahrungsmöglichkeit
sucht Fräulein, Übernahme einer
Küche, evtl. Kaution kann gestellt
werden. Angebote unter Nr. 3692
an die Bipp. Staatszeitung.

Junges
evgl. Mädchen aus guter Familie
sucht Stelle als Haushälterin. Famili-
enanschluss u. Taschengeld erwünscht.
Nähe bei Frau Kahler, Bruchstr. 15.

Mädchen
junges, 29 Jahre alt, sucht Stelle
als Stütze, im Kochen erfahren, gute
Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter
Nr. 3671 an die Staatszeitung.

Miet-Gesuche

Ruhiges Ehepaar
sucht mögl. bald in Detmold 3-Zim-
mer-Wohnung mit Küche. Schriftl.
Angebote unter Nr. 3675 an die Staats-
zeitung in Detmold.

Wohnung
3 Zimmer und Küche, in Detmold
oder näherer Umgebung von pensio-
nierten Beamten für sofort od. später
gefuht. (Nur Dauerwohnung). Preisangab.
unter Nr. 3663 an die Staatszeitg.

Wohnung
3 bis 4 Zimmer mit Zubehör, per
bald oder später von Dienermeister
in Detmold gefuht, evtl. kleines Haus
zu pachten, mit Vorkaufrecht. Schrift-
liche Angebote mit Preis unter Nr.
3663 an die Staatszeitung.

In Detmold
3 Zimmer mit Nebengelass sofort
oder später für 2 Personen gefuht.
Angebote mit Preisangabe unter
Nr. 3664 an die Staatszeitung.

Möbl. Zimmer
heißbar, mit oder ohne Pension, per
sofort von berufstätiger Dame gef.
Angebote mit Preis unter Nr. 3685
an die Bipp. Staatszeitung.

Zimmer
1 bis 2, gut möbliert, mit Küchen-
benutzung (oder kleinen dazu errei-
chbaren Raum), für 2 Personen gefuht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 3684
an die Bipp. Staatszeitung.

Wohnung
3 bis 5 Zimmer, zum 1. Januar
oder später gefuht. Angebote unter
Nr. 3670 an die Staatszeitung.

Derlinghausen
3 Zimmer, ruhig, evtl. bei 3000 RM.
Darlehensgabe, gefuht. Angeb. unt.
Nr. 3679 an die Staatszeitung.

Zimmer
möbl., von jungem Mädchen gefuht.
Eigenes Bett. Angebote unter Nr.
3674 an die Staatszeitung.

Wohnung
2 Zimmer mit Zubehör, in der Nähe
von Lage sofort gefuht. Angebote
unter Nr. 3680 an die Bipp. Staats-
zeitung.

Zimmer
leeres, auch Manfarge, sofort zu mien-
ten gefuht. Angebote unter Nr. 3693
an die Bipp. Staatszeitung.

Wohnung
2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu
sofort oder später gefuht. (Päntil.
Wietgahler). Angebote unter Nr.
3701 an die Staatszeitg.

Wohnung

2 Zimmer, Keller, Nähe Detmolds
gefuht. Angebote unter Nr. 3700
an die Staatszeitung.

Parterrewohnung
3 Zimmer und Küche, zum 1. Jan.
gefuht. Angebote mit Preis unter
Nr. 3695 an die Staatszeitung.

Wohnung
moderne, 3 Zimmer, Küche und
Zubehör, von Beamten zu sofort
oder später in Detmold gefuht.
Angebote unter Nr. 3698 an die
Staatszeitung.

Zu vermieten

Zimmer
möbliert, in Hildesen, an Dame zu
vermieten. An erf. Detmold,
Hornische Str. 30

Wohnung
2 Zimmer, Zubehör und Stallung,
zu vermieten. Filder, Seiden 180.

2 Zimmer
unmöbliert, Zentralheizung, abzuge-
ben. Gredenstraße 11.

Wohnung
größere, bessere, 5 Zimmer sowie
Badezimmer, Küche, Speisekammer
u. w., zum 1. 12., evtl. später, zu
vermieten. Wiemers, Bemgo,
Mittelstraße 103.

Wohnung
part., 4 Zimmer, Küche, Badezimmer
und Manfarge, zum 1. Dezember od.
später zu vermieten. Angebote unter
Nr. 3646 an die Staatszeitung.

Wohnung
abgeschlossen, 4 Zimmer, auf dem
Bande zu vermieten. Angebote unter
Nr. 3683 an die Staatszeitung.

Schlafzimmer
einfach möbliert, 2 Betten, zu ver-
mieten, pro Woche 2.50. Ernststr. 20

Zwei
schöne, helle Räume, leer, in Detmold
als Wohnung oder Büro zu vermien-
ten. Anfragen unter Nr. 3677 an
Staatszeitung.

Wohnung
Manfarge, kleine, sofort zu vermien-
ten. Hans-Hinrichs-Str. 25.

Räume
zum Unterstellen von Möbeln oder
als Lager vermietet Kamelow, Horn-
ische Straße 8a.

Laden
mit oder ohne Wohnung in bester
Geschäftslage preiswert zu vermiet-
en. Lange Straße 77.

Schöne
abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zum 1. 12. vermietbar.
Kluter Str. 48.

Zimmer
freudlich möbl., sofort zu vermien-
ten. Marienstraße 21.

Wohnung
2-4 Räume, zu vermieten. Ertelstr. 23

Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör, abgeschl.,
am liebsten an pens. Ehepaar od. Dame
zum 1. Dezember 1935 zu vermieten.
Berentrop 51.

Wohnung
Neubau, 3 Zimmer mit Zubehör,
zum 1. Dezember zu vermieten.
Schorenstraße Nr. 32.

Wohnung
5 Zimmer, sehr schön gelegen, mit
Garten, Zentralheizung, Bad, 60.-
monatlich, sofort zu vermieten. Ang.
unter Nr. 3684 an die Staatszeitg.

Wohnung
3 Zimmer, mit Werkstatt, Stall und
Land, oder als Unterstellraum bald
zu vermieten. Remmighausen 16.

Zu verkaufen

Strickmaschinen
Flach- und Rundstrickmaschinen we-
gen Aufgabe der Strickerei billig zu
verlaufen. An erf. in der Ge-
schäftsstelle der Bippischen Staats-
zeitung unter Nr. 3663.

Anschießlich
(Eiche) wie neu, und 1 kleinen Gelb-
schrank (Pultform) zu verkaufen.
An erf. unter Nr. 3668 bei der
Bipp. Staatszeitung.

Pianos
gebrauchte, von 200.- an. Große
Auswahl. Braun, Stimmer und Re-
parateur, Bismarckstr. 12, Tel. 2074

Motorrad
500 cm, gut erhalten, preiswert ab-
zugeben. B. Hulsmann, Horn (Bippe)

Güter
10-12, 1-jährige Leghorn, preisw.
zu verkaufen. S. Meier, Bivitsheide
B. 5. 101.

Kachelofen
und Schnellgewichtsöfene zu ver-
laufen. Angebote unter Nr. 3647
an die Staatszeitung.

Wanderer-Bimouline
6/30, Baujahr 28, als Lieferwagen
oder Jagdwagen zu geeignet, hat
billig abzugeben. Fr. Berke, Altes
Bürgermeisterhaus, Bad Salzuflen,
Telefon 2077

Eisenbahnermantel
schwarz, impr. Winterjoppe, einz. dto.,
la und neu, Gr. 52. Büllinghauser-
heide 64 (Nähe Bahnhof Schölar).

Zaat,
Speise- und Futterkartoffeln hat ab-
zugeben Otto, Lage, Nr. 824.

Legeshühner
1-jährige Leghorn, abzugeben. Fern-
sprecher Detmold 2665.

Raminofen
fast neuer, sofort zu verkaufen.
Hermannstraße 20, part.

Antike
Gegenstände, auch Möbel, sehr gut
erhaltene Damengarderobe, Masken,
zu verkaufen. Volkstheaterstr. 18.

Wutterfals
gute Abkammer, abzugeben. Dicks-
müller, Detmold.

Speisezimmer
Aufgabhäft 2 Meter, Mahagoni
mit Kausen-Ausbaum, Kachelstie-
ben, Zweigutisch 120/85, 4 Stühle,
fast neu, umgänglichbar günstig zu
verlaufen. Dasselbst evtl. auch Küche.
Gerichtstraße 101.

Pianos
gebrauchte und neue, in allen Preis-
lagen verkauft Reiter, Leutstr. 13,
Klavierstimmer und Reparatur,
Fernruf 2559.

Jugghennen
10 weiße, umgänglichbar sehr billig
abzugeben. An erf. unter Nr.
3681 in der Staatszeitung.

Vervielfältigungsapparat
Geba Stempelbruder (Preis 87.50
RM.), so gut wie kaum gebraucht,
nebst Zubehör billig zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 3676 an die
Staatszeitung.

Ziege
verkauft Kopp, Bivitsheide 99.

Schäferhund
mit Stammbaum, la Bach- und
Schuhhund, zu verkaufen. Walter
Detmold, Ehrentrup bei Lage 46.

Knaben-Fahrräder
gebraucht, preiswert. Verbrech-
meier, Schillerstr. 7.

Bekanntmachung

Ausstellung der Wandergewerbesteuer für das
Kalenderjahr 1936.

Anträge auf Erteilung von Wandergewerbesteuer-
sätzen für das Kalenderjahr 1936 sind bis spätestens zum
14. November 1935 unter Einreichung des vorgeschrie-
benen Lichtbildes im Rathaus, Zimmer 11, während
der Dienststunden anzubringen.

Das Lichtbild muß in Visitenkartenform gehalten
und eine Kopfgröße von mindestens 1,5 cm haben.
Ferner darf es nicht älter als 2 Jahre und nicht auf-
gezogen sein.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Wandergewerbesteuer nach dem Ertrage aus dem Wandergewerbe berechnet wird. Die Wandergewerbetreibenden haben daher bei Antragstellung den Nachweis über den Ertrag aus 1935 (Einkommensteuerbescheide, Umsatzsteuerbescheide, Straßensteuerbescheide) zu erbringen. Bei ungenügendem Nachweis muß der Ertrag und damit auch der Steuerfuß geschätzt werden.

Lage in Bippo, den 1. November 1935.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Kessel 90 und 100 Liter

roh und emailliert, leicht transport-
fähig, aber tadellos verwendbar,
zu wesentlich herabgesetzten Preisen
abzugeben. Meier-Thönnies, Lage,
Fernsprecher 901.

Geschäftshaus
in Verlehrsage
moderner Laden mit habscher
6-Zimmer-Wohnung und 2 Miet-
wohnungen, besonderer Verhältnisse
halber veräußert. Preis 15000 RM.,
Anzahlung die Hälfte. Angeb. unt.
Nr. 00205 Bippische Staatszeitung,
Bad Salzuflen.

Verkaufe
2 tüchtige Konditorei-Gasbacköfen
(Küppersbusch), 1 emaill. Kochherd,
Treibriemen, Patent-Markie, billig.
Bad Salzuflen, Auqustraße 8.

Motorräder
fabrikneu, 200 cm Triumph R. 2.,
nur zur Probe gefahren, äußerst
günstig. B. Runtz, Horn, Ruf 287.

Gebrauchte Motorräder
Räumig am Lager, auch neue besond.
preiswert. B. Runtz, Horn, Ruf 287.

Rähmaschinen
beste Fabrikate, zu äußerst niedrigen
Preisen. Lieferung und Aufstellung
frei. B. Runtz, Horn, Ruf 287.

Zaartartoffeln
Industrie, 1. Abfaat, abzugeben.
Niebuhr, Garbissen, Tel. Lage 754.

Kinderwagen
gut erhaltener, billig zu verkaufen.
An erf. unter Nr. 3997 bei der
Staatszeitung.

Rinder
frischmest, und tragende Kühe zu
verlaufen od. vertauschen. Diekmann,
Jerzen 51.

Küche
gut erhalten, zu verkaufen, 30.-.
Arndt, Verlehrsage Nr. 51.

Schäferhund
12 Monate alt, mit Stammbaum,
Umstände halber zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 201 an die
Bipp. Staatszeitung, Lage.

Räucherstrand
sofort neu, billig abzugeben. Wäßen 38

2 Dezalwaagen
(3 Rechner), 3 eichene Kühe, Schlach-
tische, Rohrstühle, 1 zweifachfrige
Bettstelle (Eiche) mit Matratze, 1
Schreibtisch mit Aufsatz, 1 großes
Schreibtisch, Regale für Kontor und
Laden, Ed. und Wandgarderobe,
Pint- und Holzmöbel. Lage, Lage
Straße 31.

Schneider-Rähmaschine
gebraucht, sehr gut erhalten, preis-
wert. Herbrechtsmeier, Schillerstr. 7.

Schreibmaschine
Ideal, wenig gebraucht, sowie großer
Spiegel (Eichenholz), geeignet für
Schneider-Metier. Näheres Eble,
Hans-Hinrichs-Straße 20.

Kauf-Gesuche

Stimmer
gut erhalten, zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 3685 an die Staats-
zeitung.

Ziege
zum Schlachten gefuht. Angebote
unter Nr. 3687 an die Staatszeitg.

Schreibmaschinenteile
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang.
unter Nr. 3682 an die Staatszeitung.

Radio
Apparate, gebrauchte, auch reparatur-
bedürftige, zu kaufen gesucht. Angeb.
unter Nr. 3673 an die Staatszeitg.

Wohnhaus

mit Garten (kein Neubau), an der
Eisenbahnstraße Lage—Bielefeld ge-
legen, gegen bar zu kaufen gefuht.
Angebote unter Nr. 200 an die
Bipp. Staatszeitung, Lage.

Hypothek
kauft mit Nachsch. Herbrechtsmeier,
Bismarckstraße 11.

Kaufe
günstige Grundstücke gegen Kasse
Herbrechtsmeier, Bismarckstraße 11.

Bücherstrand
gut erhalten, modern, zu kaufen gef.
Schriftl. Angebote unter Nr. 3704
an die Bipp. Staatszeitung.

Prismenglas
gefuht. Preisangebote unter Nr.
3678 an die Staatszeitung.

Pacht-Gesuche

Schlachtere
veränderungshalber mit oder ohne
Wohnung zu pachten gefuht. Angeb.
unter Nr. 00204 Bipp. Staatszeitg.,
Bad Salzuflen.

Geldverkehr

5000.-
erhältliche Hypothek, gegen gute
Bürgschaft auf Bestätigung gefuht.
Angebote unter Nr. 3672 an die
Staatszeitung.

150.-
aus Privatbank auf 1 Jahr zu leihen
gefuht. Mehrfache Sicherheit. Ange-
bote unter Nr. 3691 an die Staats-
zeitung.

Darlehens
vom Eigenheimbund Niederachsen
(7000.- RM.), mit 1788.- RM.
eingesetzt. Kennziffer 67, sofort ab-
zugeben. Angebote unter Nr. 198 an
die Bipp. Staatszeitung, Lage.

Heirat

Heirat
wünscht Möbel, 29, (parfam) and
häuslich, mit naturliebenden, soliden,
ev. Herrn in fester Stellung.
Aufschriften an die Staatszeitung
unter Nr. 3667.

Unterricht

Nachhilfsstunden
erteilt schwerkranker, gebildeter Pri-
vatlehrer mit 13-jähriger Erfahrung
im Einzelunterricht. Beste Erfolge,
Preis 1 bis 2 RM. Detmold,
Schillerstraße 11, Parterre.

Verschiedenes

Schneidermeister
Wer fertigt 1 bis 2 Anzüge oder
Damenkostüm an gegen Lieferung
von Möbeln? Angebote unter Nr.
3652 an die Staatszeitung.

Teilhaber
mit einigen Hundert zur Gründung
einer Fabrikation gefuht. Angebote
vollständig 333, Bifflingfeld.

Verfälschen
von Kleidungsstücken u. w. Kun-
stverfälscher Kamelow, Hornische Str. 8a

Entlaufen
junger brauner drahthaarer Jagd-
hund, Feint. Vorkers, Holfendöfen
bei Blomberg, Telefon 129.

Auto
welches, nimmt 22. 11. zwei Damen
mit nach Bremen. Angebote unter
Nr. 3699 an die Staatszeitung.

**Jetzt Kamelhaar-
und Oberschuhe**

preiswert und gut kaufen im

Gockel

DETMOLO - LANGESTR. 36 - RUF 3329

Eigene Reparaturwerkstatt

Lassen Sie sich Ihre Füße in meinem
separaten Fußpflegeraum behandeln.

Samstag

Aus
der

Not

Fun ist der
Aber es ist
wäre auf ein
mindestens verfu

er uns in die
hat. Wie ein W
nehmen wir d
Die Luft ist n
Frühling, und
wirklich verlu
Arm zu nehmen

Auf einmal
frauen, die sonst
Geschäfte eilen,
stehen, wer m
entlang, immer
sich für ein B
in den Anlagen
hat, beneidet p
und jetzt mittag
tönen. Die a
noch vor Lager
geradezu trock
best. Die Sch
luffig in der S

In den Pa
allerlei Sträu
hellblauen St
hen. Heute c
die letzten b
bieten ganzen
Novemberfrüh

Thema d
Apotheken an
am Kanal jeh
vielen Sträu
Verfälscheru

Städtische
Jeder Märd
Montagabend
trittsprogramm
haben. Es emp
der Saal schon

Allen Mitw
Vorabend des
halle, Freitag
holung des "L
kehr" im Land
führung ist in
bet zu Schausp
Mitwirkenden,
reflos zur Ber
gungsprobe fin
ber, abends 20
Vollgähliges
lich.

ME-6

Me

herliche
und ein

Han

Da ist e
großes

son
grö

W

Empfehle m

3-

Aus der Landeshauptstadt

Novemberfrühling

Am 1. November ins Land gezogen. Aber es ist ganz merkwürdig: es scheint, als wäre auf einmal der Frühling gekommen. Zum mindesten versucht der Herbst nachzuholen, was er uns in diesen letzten Tagen vorenthalten hat. Wie ein Wunder, wie ein kostbares Geschenk nehmen wir diese letzten Spätherbsttage hin. Die Luft ist warm und mild wie im ersten Frühling, und man ist in den Mittagstunden wirklich versucht, den Wintermantel über den Arm zu nehmen.

Auf einmal haben sie alle Zeit. Die Hausfrauen, die sonst eilig auf den Markt oder in die Geschäfte eilen, bleiben plaudernd in Trüppchen stehen, wer nicht während der Mittagstunden im Beruf ist, schenkt sich gemächlich die Strassen entlang, immer auf der Sonnenseite, oder sucht sich für ein Viertelkinder eine sonnige Bank in den Anlagen. Wer durchgehende Arbeitszeit hat, beneidet plötzlich alle, die Freizeit haben und jetzt mittags durch den Sonnenchein laufen können. Die alte handliche Geschäftsfrau, die noch vor Tagen, in Regen und Nebel gehüllt, geradezu trübselig ausah, wirkt wie umgewandelt. Die Schaufenster funkeln unternehmungskraftig in der Sonne.

In den Parks und Anlagen blühen noch allerlei Sträucher. Da sind die ganz kleinen hellblauen Strauchastern, „Oktoberfrühling“ heißen sie. Heute aber möchte man nicht nur über die letzten blühenden Sträucher, sondern über diesen ganzen zauberhaft schönen Tag schreiben: „Novemberfrühling“!

Thema des Tages: Neben der neuen Apotheke an der Potsdamer Straße wird direkt am Kanal jetzt ein schöner Steingarten mit vielen Sträuchern und Blumen angelegt. Die Verschönerung dieser Stelle ist sehr zu begrüßen.

Städtisches Orchester. Die Aufführung unserer Märchenoper im Gungl-Theaterhaus am Montagabend beginnt pünktlich um 8 Uhr. Eintrittspreise sind noch an der Abendkasse zu haben. Es empfiehlt sich, zeitig zu kommen, da der Saal schon nahezu ausverkauft ist.

„Deutsche Heimkehr“

Allen Mitwirkenden zur Kenntnis, daß am Vorabend des Gedächtnistages der Feldherrnhalle, Freitag, dem 6. November, eine Wiederholung des Massenchorspiels „Deutsche Heimkehr“ im Landestheater stattfindet. Diese Aufführung ist in Dauermiete übernommen und findet zu Schauspielpreisen statt. Wir bitten alle Mitwirkenden, sich auch für diese Aufführung zeitig zur Verfügung zu stellen. Die Verbandsungsprobe findet am Mittwoch, dem 6. November, abends 20.15 Uhr, im Landestheater statt. Vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Freunde des Reitsports in Detmold und Umgebung

Nachdem durch die bereits bekanntgegebene Eröffnung eines Reitinstitutes in Detmold erfreulicherweise wieder die Möglichkeit zum Reiten in der geschlossenen Reitbahn und im Gelände besteht, ist der Wunsch laut geworden, erneut einen Reiter-Verein ins Leben zu rufen.

Die Bedingungen für die Neugründung eines Reiter-Vereins sind wesentlich günstiger geworden, da die großen geldlichen Belastungen, die beim früheren Reiter-Verein Detmold u. a. durch die Pachtung der Reitbahn bestanden, heute nicht mehr in Frage kommen. Der Mitgliedsbeitrag kann daher so gering wie eben möglich gehalten werden.

Den Wünschen aller Kreise, die an dem Wiederaufblühen und der Pflege des edlen Reitsports interessiert sind, wird man am besten durch die Neugründung eines Reiter-Vereins gerecht werden. Wir laden daher alle Interessierten zu einer Besprechung und gegebenenfalls zur Gründungsversammlung auf Dienstag, den 5. November 1935, 20.30 Uhr, im Hotel Kaiserhof in Detmold ein. Gäste sind willkommen.

Mit deutschem Reitergruß
Heil Hitler!
gez.: Königs gez.: Schweiger

Im Herbstsonnenschein über den Wochenmarkt

Die alte Bauernregel „Herbststille klar und rein, tritt Altwinterherbst ein“ scheint uns diesmal die schönen goldenen Herbsttage, die uns durch die Oktoberstürme und Regengüsse verlagert waren, in den ersten Novemberwochen zu bringen. Darum „nur nicht krummen, nach Regen muß die Sonne kommen.“ Und sie kam. Im leuchtenden Herbstglanze lag der Wochenmarkt mit seinem Reichtum an Herbstblumen (Nerpen und Chrysanthemen) da, und man sah demzufolge auch überall sonnig erhüllte Gesichter, auch bei den Händlern, trotzdem nach anfänglich leibhaftigem Betriß doch wieder schnell Ruhe eintrat. Die Preise: Kartoffeln 4-8 Pfg., Blumenkohl 40-60 Pfg., Rotkohl, Wirsing 10-12 Pfg., Weißkohl 8-10 Pfg. Einzelpfunde, größere Mengen billiger. Rote Bete 10 Pfg., Grünkohl 10 Pfg., Spinat 15 Pfg., Möhren 8 bis 10 Pfg., Tellerer Rübsen 30 Pfg., Kohlkohl 30-35 Pfg., Zwiebel 10-12 Pfg., Kopfsalat und Endivien 10 Pfg., Gurken 25-30 Pfg., Sengurken 10 Pfg., Kürbis 5 Pfg., Schwarzwurzeln 40 Pfg., Sellerie 5-10 Pfg., Porree 10 Pfg., Achtrabi 8-10 Pfg., Apfel 10 bis 30 Pfg., Zitronen 10-20 Pfg., Weintrauben 40-50 Pfg., Jutrone 2 Stk. 25 Pfg., Tomaten 20-30 Pfg., Quitten 30 Pfg., Bananen 30 Pfg., Butter 1,40-1,55 RM., Eier Stk. 12-13 Pfg., Preiselbeeren 45-60 Pfg.

Unfälle am laufenden Band

Mehrere Verletzte in das Landeskrankenhaus eingeliefert

Am Sonnabendvormittag ereignete sich auf der Hornschen Straße in der Nähe des Standorts der ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei Männer, die einen Handwagen zogen und aus der Richtung Johannetenallee kamen, wurden von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personentrastwagen angefahren. Dabei erlitt ein Mann einen Schädelbruch, während der andere nur leicht verletzt wurde. Der Schwerverletzte wurde zunächst im nahen Lazarett behandelt und dann in das Landeskrankenhaus übergeführt. Der Kraftwagenfahrer hat, ohne sich um die Opfer der Strafe zu kümmern, sofort nach dem Unfall sich unerkannt entfernt.

Es handelt sich um einen grauen Schöfner mit schwarzem Verbed und dem Kennzeichen IX 12777. Wer den Unglücksfall beobachtet hat, wird gebeten, sich mit der Kriminalpolizei in der alten Schule am Markt in Verbindung zu setzen, damit eine Aufklärung über die Schuldursache eingeleitet werden kann.

Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich gegen 11 Uhr an der Straßenecke Palais-, Landel- und Freilichtstraße. Hier prallte ein Motorradfahrer mit einem Personentrastwagen zusammen. Der Motorradfahrer erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde nach Einlegung eines Notverbandes in das Landeskrankenhaus übergeführt. Es entstand nur leichter Sachschaden.

Schließlich war gegen 1 Uhr die Ecke Dange- und Schülerstraße der Schauplatz eines allerdings leichten Zusammenstoßes zwischen zwei Kraftträdern. Es gab einige Hautabrisse, leichten Materialschaden und den an dieser Stelle üblichen Menschenauflauf.

In derselben Ecke wäre es gegen 5 Uhr nachmittags um Haarsbreite zu einem zweiten Zusammenstoß gekommen, wenn dabei der Führer eines aus der Schülerstraße kommenden Lieferautos in allerlehter Sekunde sein Fahrzeug nicht zum Halten gebracht hätte. Ein Motorradfahrer, der die erlaubte Geschwindigkeit auf der belebten Hauptverkehrsstraße überbot, kann von Glück sprechen, mit heiler Haut davon gekommen zu sein.

„Fröhliche Gymnastik und Spiele“

in der NSG „Kraft durch Freude“, Detmold
Am Dienstag, dem 5. November, findet abends 9 Uhr wieder die „Fröhliche Gymnastikstunde“ für Erwachsene in der Angerturnhalle — Eingang Paulinenstraße — statt.

Ihr Frauen, Berufstätigen und jungen Mädel, räumt euch am Abend nach der Arbeit ein Stündchen Zeit ein für euch und eure Gesundheit. In der „Fröhlichen Gymnastikstunde“ bekommt ihr Freude und Spaß und lernt dabei, euren Körper abzuhalten, hart und widerstandsfähig gegen Krankheit zu machen. Fröhliche Spiele wecheln mit der Gymnastik ab und geben euch Gelegenheit, Gemütsarbeit zu über oder zu bewältigen. Darum kommt alle in unsere „Fröhliche Gymnastikstunde“. Stunde für Kinder am Mittwoch um 8 Uhr, Freilichtstraße 23. Stundengebühr 20 Pfennig. Bringt eure Sportart mit. Weitere Anmeldungen in der Kreisdienststelle im Hort-Wellen-Haus.

Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Hort-Wellen-Haus, Fernruf 2851.

„Der Zigeunerbaron.“ — Mit dieser zweiten Rolle hat Ludwig Kentz seinen Sieg als Tenor vollendet. Das ist die allgemeine Ansicht über die Titelrolle aus „Zigeunerbaron“ die am Freitagabend zum erstenmal in Detmold der neue Tenor lang. Am Mittwoch wird „Der Zigeunerbaron“ wiederholt, und niemand wird sich die abgerundete Aufführung dieser Strauß-Operette entgehen lassen.

Vortragsabend im Landeskonservatorium

Unter dem Leitwort „Pflegt Hausmusik“ veranstaltet das Landeskonservatorium am kommenden Donnerstag, dem 7. November (Beginn pünktlich 7.30 Uhr), einen Vortragsabend, der den Reigen der Veranstaltungen, die sich um den „Tag der deutschen Hausmusik“ drehen, eröffnen soll. Lehrer, Kinder und Erwachsene wollen zeigen, was sie unter Hausmusik verstehen, und so werden neben Solovorträgen auch Gemeinschaftsleistungen in Kammermusik durch ein kleines Schülerorchester zu Gehör gebracht werden. Reifere Leistungen mögen zeigen, daß Hausmusik und Musikstudium überhaupt nicht immer in den Rinderställen nebeneinander stehen müssen. Programme zu diesem Abend sind in der Buchhandlung Schöne erhältlich.

Im „Krug zum grünen Kranz“ gastiert seit einigen Tagen der Geigenkünstler Michels mit einer talentierten Partnerin. Wir haben seit langer Zeit in dieser Gasse einen derart routinierten Geiger wie Michels nicht mehr gehört. Der junge Künstler führt den Bogen hoch elegant und entlockt seinem klaren Instrument herrliche Töne. Schwierige Vertonungen erklingen in seltener Leichtigkeit. Anerkennung verdient auch die begabte Begleitung am Klavier. Neben wertvoller Musik spielt dieses Duo Märche und Lieder und zuletzt stimmungsvolle Tanzmusik. Die Darbietungen des Künstlerduos werden mit verdientem Beifall ausgezeichnet.

Mehr als 70 Arten Wolle

herrlich in Farben, ergiebig im Gebrauch, niedrig im Preise und eine reiche Auswahl angefangener und aufgezeichneter Handarbeiten erwarten Sie bei uns!

Da ist es eine Freude, Ihre Weihnachtshandarbeit zu wählen! Unser großes Fenster in der Filiale zeigt Ihnen einen kleinen Teil unserer Riesenauswahl.

■ Sonderangebot: Ein großer Posten hochwertiger Trikotagen in Einzelgrößen, teilweise angestaubt, auf Extratischen, ganz besonders billig ■

Wolle von Bauer

Empfehle mich, mit meinem
3-Ton.-Lastwagen
Fahrten aller Art zu übernehmen.

Klinke, Detmold
Hohenloher Straße 50

Wasserdichte
Autoverdecke, Kühlerhauben
Wagenplane, Pfordedocken
sowie sämtliche Sattlerarbeiten werden
in eigener Werkstatt schnellstens preiswert
hergestellt und repariert.

H. Janitschke, Detmold
Paulinenstr. 30, neben der Post

Zeige, daß Du
ein Deutscher
bist, indem Du

nur in deutschen

Geschäften kaufst

Kostenlose
Einregulierung Ihres Wagens
auf
sparsamen Verbrauch
durch

LEUNA
Kundendienst
am 6. 11. 35 bei August Ronsiek
Bad Salzungen, Dammstraße 17.
Deutsche Gasolin Aktiengesellschaft
Verkaufsstelle Hannover, Jordanstr. 32

W H W

Wir bieten an: Sportstiefel

schwarz Rindbox, oder
derselbe schwarz ge-
narbt 40-47 **7.90**

Arbeitschuhe

Voll-Rindleder, 40-48 **5.90**

Die Auswahl macht's!

Grothe

Große Auswahl in
Gobner Sand- u. Mundharmonikas
Alleinverkauf der bestbewährten
Gallotta-Handharmonikas
Koffer-Apparate Werke, Schallböden, Mädeln
Schallplatten, ständig Eingang von Neuau-
nahmen. Alle Musikinstrumente, Saiten u. Be-
standteile kaufen Sie vorteilhaft im
Musikinstrumenten-Geschäft Edermeier
Detmold, Lemgoer Straße 8
Größtes und ältestes Geschäft dieser Art am Platz

MÖBEL kaufen Sie immer gut u. preiswert bei

Gedr. Wilmsmeier, Lemgo
am Bahnhof, Große Auswahl in Herren-, Speise-,
Wohn-, Schlafzimmern, Küchen und Kleinfachern.
Fordern Sie unverbindl. Angeb. od. besichtigen Sie unsere Ausstellungen

1. Lehrgang der Pflegekäfte für Germanentunde

Am Donnerstag wurde der erste dreitägige germanentunde Lehrgang der Pflegekäfte für Germanentunde im Hörsaal, Hiltelmann 12, hies, unter lebhaftem Beifall und Dank der Hörer zu Ende geführt. An dem Lehrgang beteiligten sich 141 Teilnehmer des ersten nationalpolitischen Kurses des NS-Lehrerbundes Westfalen-Lippe, die zu einem 14-tägigen nationalpolitischen Kursus in der früheren Sportschule, jetzt „Gauschule“, versammelt sind, und außerdem 88 Primaner und Sekundar des hiesigen Gymnasiums, also 179 Hörer, die den Saal fast füllten. (Die Zentralheizung des Saales war gerade am Abend vorher fertiggestellt worden.)

Die germanentunde Vorträge wurden von Direktor Leubt (Hortikultur der Germanentunde; germanische Burgen; Stätten der Ossingmarkt), Studienrat Suffer (germanische Sprache, Indogermanentum), Stud.-Rat Sauer (Führer, Hiesfeld (Nordisches Schrifttum), Professor Dr. Andree, Münster (Grabungen an den Eternsteinen), gehalten und mit einer Ansprache von Oberstleutnant P. H. abgeschlossen. Prof. Andree konnte eine vorläufige Mitteilung über einen, wie es scheint, bedeutsamen Grabungserfolg der letzten Tage machen, wonach sich eine dreifache Wallanlage auf dem linken Bachufer von der alten Holzhauser Straße in nordöstlicher Richtung erstreckt. Ihr innerer Wall, nach rechts auf das andere Bachufer abbiegend, zieht sich diesseits des Kinderheims hin.

Die nationalpolitischen Lehrgänge in der Gauschule sollen, wie wir hören, in kurzen Abständen voneinander abgehalten werden.

Neuer Vereinsführer des Turnvereins von 1860

In einer außerordentlichen Vereinsversammlung wurde am letzten Mittwoch den Mitgliedern der neue Vereinsführer, Turnbruder Vöhrer, vorgestellt. Der Vöhrer, der in einer Sitzung des Vereinsführerstabes gemeinsam mit dem Turnausführer und Vizepräsident bereits eingeführt war und sich bereit gefunden hatte, das Amt anzunehmen, wurde auch von der Mitgliederversammlung einstimmig dazu berufen.

Ganz besonderer Dank wurde dem bisherigen Vereinsführer, Tbr. Uhle, für sein nimmermüdes Schaffen und seine mit großer Liebe geleistete Arbeit ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er seine Arbeitskraft recht bald an anderer Stelle wieder zur Verfügung stellt.

Seine erste Amtshandlung, die Tbr. Vöhrer dann vornahm, war die, dem Tbr. Ludwig Müller, der 40 Jahre in der Vereinsführung tätig gewesen ist, davon allein über 10 Jahre das Amt als Geldwart inne hatte, leider aber infolge seines Lebens jetzt gezwungen war, sein Amt zur Verfügung zu stellen, den Vereinsführerstab zu überreichen. Der Tbr. Müller diese Ehre verdient hat, bewies, daß ihn, auch die sogenannte „Müller-Krise“, der er jahrelang als Leiter vorstand, mit einem herrlichen Blumenkranz und einem kleinen Andenken erlaubte.

Der Detmolder Turnverein feierte gestern Abend im Stammbuch „Detmolder Hof“ sein 53. Stiftungsfest, zu dem eine stattliche Anzahl „Nummern“ erschienen war. (Wer es noch nicht wissen sollte: Im Turnverein gibt es keine Mitglieder, sondern nur Nummern!) Der Vizepräsident, R. A. U. K., Komte u. a. den Präsidenten des Turnvereins, Obergruppenführer, Hans Bär, begrüßen, außerdem waren einige „Nummern“ aus Berlin nach hier gekommen. Mit Beifall begrüßt wurden verschiedene Glückwunschkarten aus Süddeutschland, Hannover und Thüringen. Nach verschiedenen Ansprachen wurde rund um den goldenen Hahn mancher fröhliche Erinnerung ausgetauscht. Es war eine feierliche wie einst im Mai, ein Abend voll ausgelassener Fröhlichkeit.

Landestheater-Lichtspiele

„Ich war Jock Mortimer“

Wir wollen es gleich verraten, das Lustspiel, verfasst von Iva No. 1. Harbo, leidet in keiner Weise an organischer Gliederung und logischem Aufbau. Unausgeglichen wird möglich, ohne daß der Zuschauer von diesem Wunder überzeugt wird. Und das einzige Mögliche wird wiederum unmöglich, so daß man erst eine Zeitlang gebraucht, um sich nach der unheimlichen Dürftigkeit der Handlung mit den logischen Gegebenheiten abzufinden.

Um einen Irrtum auszuscheiden, es handelt sich bei alledem um keinen Kriminalfilm, dem man derartige Seitenprünge schließlich noch verzeihen würde. Da ist ein berühmter Kompositist, der von französischer Eitelkeit zu einer Frau erfüllt ist. Und als diese in ihrer Not den alten Freund Jock Mortimer zur Hilfe ruft, da geht der Kompositist hin und erschleicht ihm in einer Lage, ohne daß jemand etwas davon merkt. Der Hauptleidtragende ist nun nicht die unglückliche Frau, sondern der Lustspielautor, der unglücklich mit einem Toten befaßt ist und nicht weiß, wie. Statt nun der Polizei die weitere Regelung zu überlassen, versetzt der besagte Lustspielautor den Kopf und kommt schließlich sogar auf die nicht ganz verständliche Idee, selbst den Jock Mortimer zu spielen. Kurz vor Schluss ist alles durcheinander, kein Mensch weiß, wie das noch enden soll. Da haut der Kompositist Carl F. 10. 11. 12. kurzhand den Knoten durch und leicht verunpert, aber immerhin leidlich beruhigt, verlassen wir die unruhige Detmolder Bühne.

Hubertusjagd auf brauner Heide

Jagtag des Offizierskorps des Standortes Detmold

„Hübelich, wenn sich die Heide bräunt, wenn durch die Herbstgoldblätter der blaßblaue Himmel grüßend schimmert und wenn jeden Morgen die Sonnenluft erst den düstern Nebel zu Boden drücken muß, um sich durchzuringen, dann, ja dann ist des Weidmanns und des Reiters schönste Zeit gekommen.“

Den jedes Jahr stattfindenden Hubertusjagden liegt eine alte Tradition zugrunde. Ein gleichmäßiger Zug guter, alter Sitten geht durch das Leben all derjenigen Menschen, die eng und fest mit der Heimat verbunden sind, also auch durch Brauch und Übung der deutschen Jägerleute. Hubertusjagd ist Jagdtag und bleibt Jagdtag, wie er es schon war, als ein Chronist vor 200 Jahren für den 3. November vermerkte: „Da soll ein jeder rechtschaffene Jäger sich auf die Jagd begeben, es wäre denn, daß er durch Eiß, Kälte oder einen starken Platzregen davon abgehalten würde. Man soll in aller Frühe zu Hölse oder zu Felde ziehen, Nachmittags aber die Falken in die Luft lassen, damit die Jäger sowohl mit denen Hunden als Vögeln ihre Freude daran haben.“

Der Jagdreiter aber steigt am Hubertustage zu Pferde, um die Jagd des Jahres zu reiten.

So wurden auch die Reitsjagden von den Mitgliedern des Offizierskorps des Standortes Detmold regelmäßig durchgeführt. Die diesjährigen Herbstjagden, es waren insgesamt acht, fanden

den ihr Ende mit der gestern abgehaltenen Hubertusjagd. Zum Stellweidein trat sich ein stattliches Feld von Reitern, um zum letztenmal in diesem Herbst über die Hindernisse zu gehen.

Die Jagd war mit einer Strecke von sechs Kilometern die längste der in diesem Jahr gerittenen Jagden und stellte außerordentlich hohe Anforderungen an Reiter und Pferd. In den frühen Nachmittagsstunden ritt man zum Stellweidein in der Nähe des Dörentruges, wo sich eine ansehnliche Zahl von Zuschauern aus Detmold und der näheren Umgebung eingefunden hatte, um dieses nicht alltägliche Schauspiel mitzuerleben zu können.

Und dann begann die große Jagd! Sehr schwere Hindernisse, es waren ihrer 20, waren zu überwinden, und oft sahen sich die Reiter gezwungen, abzuweichen, und so ihren Weg fortzuführen. Das schwierigste Hindernis war eine Felle, hinter der sich ein breiter Graben befand, der vom Reiter erst in letzter Sekunde entdeckt werden konnte.

Bei einem Rastetrinken im Dörentrug fanden sich die Teilnehmer wieder ein, und Oberstleutnant Groh mit seinen Getreuen sorgte für die nötige musikalische Unterhaltung. Hier im Dörentrug verteilte Frau von Oden an die Jagdteilnehmer die Bräute.

Der anschließend stattfindende Tanz fand selbstverständlich den ungeteilten Beifall aller Anwesenden.



Ausbruch zur Jagd.

(Scherl-M)

Der VfB. feierte sein 24. Stiftungsfest

Glänzende Feststimmung im „Neuen Krug“

„Grün-Weiß“, sagte der Mond und schwebte; denn es war Abend, wurde Abend. „Grün-Weiß“ — ein Stichwort, was fernst es nicht aus den vergangenen Jahren, wenn der VfB. sich ansiedelte, einmal im Jahre seine „Grün-Weiße Nacht“ zu feiern. Weil nun gestern noch der Zweite war, der Mond so schön schien, man uns so schön eingeladen hatte und uns der VfB. nicht gerade fern vom Herzen liegt, sind wir denn auch hingegangen.

Ganz anders war es als sonst, nicht weniger fröhlich, nicht weniger Betrieb, nicht weniger Stimmung. Aber diesmal hatte man sich ganz auf den blauen Hain, vielmehr das blaue Parquet eingestellt, stand man nur auf den beiden Langbänken. Man sagte, daß das gar keine schlechte Idee gewesen sein soll. Jedenfalls können wir darüber nichts Neues berichten, denn das ist immer das alte Lied. Aber was dann so Mitte des Abends der Vereinsführer Tittel zu seinen Sportkameraden und seinen Gästen sagte, sei der Chronist einverleibt. Nach einem herrlichen Willkomm für alle, kam er auf die

Aufgabe des Vereins zu sprechen: Leibesübungen zu treiben zur Schulung und Erziehung. Immer noch in der Geschichte der Völker habe man die Leibesübungen feststellen können, als einen wesentlichen Teil der Körpererziehung. Uralt seien die Wettkämpfe, denn schon vor Tausenden von Jahren hätten die Völker Geltung gehabt, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen könne.

Wir wollen unsern Körper schulen, wie wollen Volksgemeinschaft, Kameradschaft pflegen. Das ist unser Ziel! Die Erfüllung dieser Aufgabe erfordert aber viel Idealismus. Und gerade aus diesen Gedankengängen heraus habe ich ein Wort an unsere Fußballabteilung zu richten. Ein mißgünstiges Geschick hat uns im Vorjahr in letzter Stunde daran gehindert, den Sieg zu erreichen. Einige Leute wurden verletzt, andere bestraft, unsere Sportgeist. Wir mußten auf die nicht schiedlichsten unserer Spieler verzichten und in diesem Jahre von Grund auf neu anfangen. Aber ich rufe unserer Fußballabteilung zu: Laßt den Mut nicht sinken!

Kämpft um den Sieg!

Zum Abschluß seiner kurzen Rede gedachte der Vereinsführer des Mannes, der den Aufbau des großen Sportwerkes so ungehindert ermöglichte, des Führers, mit einem Sieg-Heil!

Der Rest des Abends soll noch recht nett gewesen sein.

Vom Hausfrauenbund Detmold

wird uns geschrieben: Ausnahmsweise fand diesmal, kurz nach der letzten Veranstaltung, am Donnerstag schon wieder eine Versammlung statt, und zwar in dem neu hergerichteten früheren „Odeon“, jetzt „Zum Falken“ genannt. Der große Saal war vollständig besetzt von den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern, die Frau Berner besonders erfreut begrüßte. Danach erhielt die Rednerin Frau M. Indrup das Wort zu ihren Vorträgen über „Rund um den Haushalt“ und „Von treuen Helfern der Hausfrau“. Zunächst hat sie, daß die Hausfrau, wenn sie später auf eigene Verantwortung, nicht mehr unter dem Schutze des Hausfrauenbundes, einmal wiederkommen würde, ihr doch auch dann treu bleiben möchte. Darauf gab sie in längeren Ausführungen, oft mit Humor gewürzt, eine Fülle von Ratsschlüssen und Anregungen für die Hausfrau, dabei geschäftig hin und wieder auf einzelne Geräte und Waren hinweisend. Es ist gut, immer einmal wieder zu hören, daß der Haushalt ein Beruf ist, den man nicht gering schätzen, sondern mit Freude ausüben soll, das Unangenehme immer zuerst, aber daß man sich niemals zu dessen Sklaven machen darf. Deshalb soll man sich aller bewährten Hilfsmittel bedienen, die es uns ermöglichen, leichter und rationeller zu arbeiten. Die Regel muß aber



Briefmarken zum 9. November.

Zur Erinnerung an den denkwürdigen 9. November 1923 gibt die Reichspost nunmehr zwei Briefmarken zu 3 und 12 Pf. in beschränkter Auflage heraus. Die Marken, die von dem Künstler Heinz Kaeßiger in Berlin entworfen wurden, werden vom 5. November ab ausgegeben. (Scherl-Bilderdienst-M)

Wie tragen das Schiffchen-Abzeichen der Winterhilfe?

Am heutigen Sonntag kämpft das Winterhilfswerk die erste große Straßenkämpfe im Kampf gegen Hunger und Kälte. SA., SS. und NSKK., die als erste im Kampf um Deutschland die Straßen erobern haben, sind die Träger dieses ersten Straßenkampfes der Winterhilfe. Früher kämpften sie gegen verheerende und verblutende rote Maffen, heute ringen sie um das soziale Gewissen eines jeden Deutschen. Das Ziel ihres Kampfes ist das gleiche geblieben und wird immer das gleiche bleiben: Deutschland!

Wie das Winterhilfswerk nicht Sache eines Vereins, eines Verbandes oder sonstwie irgendeiner Organisation ist, sondern eine Herzensangelegenheit eines ganzen Volkes, so erkennen wir für uns die Pflicht daraus, dieses Werk, das auch unser Wert ist, so zu unterstützen, wie die Größe der Idee es verlangt.

Wir tragen heute das Schiffchenabzeichen der Winterhilfe und bekennen dadurch unseren leidenschaftlichen Willen, dieses Winterhilfswerk zum Erfolg zu führen, dieses Winterhilfswerk zu unterstützen. Wir alle wollen Kämpfer sein in unserem Krieg. Und, das ist die schönste Eroberung, die es überhaupt geben kann: wenn man ein Volk besitzt, das eines Sinnes, eines Herzens, eines Willens und einer Handlung ist! Und das werden wir am heutigen Sonntag beweisen!

Schwalenberg

Flugtag in Schwalenberg

Heute findet auf dem Dohlenberg der Flugtag statt, der ursprünglich am vergangenen Sonntag stattfinden sollte, aber wegen der ungünstigen Witterung ausfallen mußte. Etwa 30 Modelle, die von der hiesigen Schuljugend unter der Anleitung des Hg. W. Albert gebaut wurden, werden in 4 Klassen starten und die besten Leistungen mit Preisen ausgezeichnet werden. Ein Kostenträger von 200 Meter Steighöhe wird den Modellen die nötige Höhe geben. Diese werden dann hochgeklappt und angelinkt, um den Flug zu beginnen. Flugdauer und Ausführung der Modelle sind bei der Preisbewertung maßgebend. Nachdem Lehrer Rebel von der hiesigen Schule an einem Modellkursus in Steinheim teilgenommen hat, soll für die hiesige Schuljugend ebenfalls ein Kursus für Modellbau eingerichtet werden.

Nach viel Unklarheit herrscht über die Schlachtordnung, weshalb hier nochmals darauf hingewiesen wird, daß nur diejenigen eine Haus-schlacht durchzuführen dürfen, die die Schweine selbst gemästet haben. Es soll hierdurch vermieden werden, daß einzelne Volksgenossen, die früher selbst nicht geschlachtet haben, sich nunmehr für das ganze Jahr einbilden und hierdurch selbstverständlich eine gewisse Knappheit an Fleisch verursachen. Diejenigen Volksgenossen, die nicht in der Lage sind, einzuschlachten, wären bei einer solchen Methode die Benachteiligten. — Haus-schlachtungen von Viehhaltern, die ihre Schweine selbst gefüttert haben, können selbstverständlich nach wie vor vorgenommen werden. Notwendig ist allerdings, daß jeder Schlachtkopf halt und vor allem keine Geräusche in die Welt gesetzt werden, die den Tatzachen widersprechen.

12
ich
ember.
edigen 9. No
nunmehr zuet
n beschränkt
die von dem
lin entworfen
wer ab ausge
ist-M)
iffchen-
chilfe?
as Winterstills-
cht im Kampf
und NSKK.
nd die Straßen
es ersten Stra-
er kämpften sie
Maffen, heute
n eines jeden
ist das gleiche
gleiche bleiben:
ache eines Ber-
die irgendeiner
ensangelegenheit
wir für uns die
sch unser Wert
he der Idee es
enabzeichen der
unseren selbst-
iswert zum er-
ir alle wollen
g. Und, das ist
berhaupt geben
es eines Sinnes,
einer Handlung
utigen Sonntag
rg
enberg
rg der Flugtag
genen Sonntag
er ungünstigen
a 30 Modelle,
unter der An-
gebaute wurden,
die besten Lei-
werden. Ein
höhe wird den
Diese werden
um den Flug
ausführung der
hing maßgebend.
hiesigen Schule
einem teilgenom-
mend ebenfalls
stet werden.
die die Schlacht-
schmalt darauf
eine Haus-
durch vertrieben
en, die früher
nunmehr für
durch selbstver-
an Fleisch ver-
die nicht in
ären bei einer
en. — Haus-
ihre Schweine
verständlich nach
Notwendig ist
ht vor allem
werden, die
ezahlung, und
he Ware, als
eften Vortrag
Mitglied zwei
falls hier jetzt
worden wäre.
über zu ihrem
r in Detmold
D.M.C. Garn
führt und ge-
an, daß sich
Mitglieder des
r auch die an-
anfertige Aufgabe
uch und unser
tätigung der
zum Schluß
wie man die
cht, und dann
he Hausfrauen
e Gegenstände.
Befestigung
erfolgten noch
e Wanderung
nd führt zum
30 Uhr Gippi-





7. Fortflekuna.

(Fortsetzung folgt.)

Alte Hansestadt Lemgo

Dem Winter entgegen

Der November ist der Sturm, der Wind, der Rebellmonat, wie er im Volksmund heißt. Die alten Deutschen nannten ihn Rebellmonat, während er bei den Römern seinen Namen davon hatte, daß er der neunte Monat des römischen Jahres war. Der November ist als der unfreundlichste, der sonnenloseste Monat des ganzen Jahres bekannt. Er ist der unbeliebteste und gefährlichste Zeitabschnitt. Boller Melancholie, düster und grämlich, meist mit Regenschauern und Nebeln und oft auch schon mit Schnee und Kälte zieht er herauf. Menschen sich noch einige milde, stillsonnige Tage hinein, so ist das eine Ausnahme.

In der Natur ist, da alle Feldarbeiten abgeschlossen sind, eine eigenartige besinnliche Stille eingetreten. Da und dort wird sie zur Oede, längst haben die Bäume aufgehört zu singen. Nur da und dort hört man die heiseren Schreie der Krähen. Mehr und mehr läßt der Spätherbst die Farben-symphonie der Vorläufer des November ab, und die ganze Pracht der sich verfärbenden Blätter an den Bäumen wird vom jorngigen und heulenden Novemberwind, den romantische Leute befeigen, grausam zerstört. Im Walde allerdings ist's nicht einsam. Dort nimmt die Jagd auf allerhand Getier ihren Fortgang.

Der November zwingt die Menschen wieder mehr in die Stube, um den wieder zu Ehren gekommenen Ofen. In den Dorfstuben sitzen die Alten, sammeln die Jungen um sich und beginnen ihre Wintererzählungen. Die Mädchen kommen zusammen zu nützlicher Tätigkeit in den Stuben.

Bauernregeln für den November

Wenn im November Donner rollt, wird dem Getreide Lob gezollt. Wie der November, so der folgende Mai. Novemberstern tut der Saat nicht weh. Trüb sind des Novembers Tage, Kälte wird uns schon zur Plage; ist es jedoch umgekehrt, bleibt der Herbst noch ungekört. — Sicht November fest im Laub, wird der Winter hart, das glaub'. — Wenn im November die Wasser steigen, werden sie sich oft im Winter zeigen. — Wolken am Martini-tag, der Winter unbeständig werden mag. — Um St. Martinus dunkel, um Weihnacht Sterngefunkel. — St. Martin tut das Feuer ins Kamin. — An Martini Sonnenchein, tritt kalter Winter ein. — St. Martin steht sich schon mit Dank, am warmen Ofen auf die Bant.

In 4 Wochen ist Mätschen

Wie wir erfahren, findet der diesjährige Mätschenmarkt, wie üblich, Anfang Dezember statt, und zwar sind die Marktstage auf den 4., 5. und 6. Dezember festgelegt worden. Eine Verlegung des Termins, von der vielfach gesprochen wird, kann selbstverständlich nicht in Frage kommen. Nach unseren Erkundigungen ist die Zahl der Anmeldungen von Schaustellern schon jetzt wieder sehr groß und beläuft sich auf etwa 120. Die alten Kämpen der vergangenen Jahre werden wieder reiflos verkehren sein. Ganz neu wird in diesem Jahre die Seerklinge von Boch Reg sein. Natürlich werden die beliebtesten Karussells, Luftschaukeln, Autobahnen usw. nicht fehlen. Das Marktgeschäft widelt sich wie üblich auf der Mittelstraße, dem Marktplatz und Kastanien-wald ab.

Schülerkonzert

Das Schülerkonzert des Reform-Realsgymnasiums Lemgo findet in diesem Jahre am Sonnabend, dem 16. November, bei Böding statt. Es ist das 10. Konzert unter dem jetzigen Dirigenten, und wir möchten daher schon heute alle Eltern der Schüler, alle „Ehemaligen“ sowie Freunde und Gönner der Anstalt bitten, diesen Tag für den Besuch des Konzertes freizuhalten. Das 30 Mann starke Orchester wird dieses Mal acht Nummern des Programms beisteuern. Ehre und Soli wechseln in bunter Reihenfolge. Hoffentlich wird die viele Mühe und Arbeit durch ein volles Haus belohnt.

Lebe wohl, mein handlich Mädchen! Dieses Lied aus „Jar und Zimmermann“ findet in der Aufführung der Vorhingenoper am kommenden Dienstag in Lemgo der neue Gasttenor des Lippischen Landes-theaters, Ludwig Kento, der mit großem Erfolg seine Tätigkeit am Lippischen Landestheater in dieser Partie begonnen hat, der als Baritone in „Jägerbaron“ reiflos die Herzen der Hörer gewann, wie der galante Franzose in „Jar und Zimmermann“ die holländischen Mädchenherzen mit diesem Lied erobert.

Die NS-Kulturgemeinde Lemgo teilt mit, daß Eintragungen in die Listen der Dauermiete noch bis 4. November möglich sind. Wer sich eine solch preiswerte Gelegenheit nicht entgehen lassen will, der wende sich umgehend an die Buchhandlung Biege, Mittelstraße, und zeichne sich ein. So wird wie durch die Dauermiete kommen Sie nicht mehr ins Theater. Vergessen Sie nicht: Regler Ter-min 4. November.

Die NS-Kulturgemeinde bietet ihren Mit-gliedern am kommenden Dienstag mit der Auf-führung des „Jar und Zimmermann“ das erste Operngastspiel dieses Winters. Zum letzten Male appellieren wir an alle, eine Theaterbau-erlaubnis zu bestellen. Sie bietet weitestgehende Vergünstigungen und macht sich daher doppelt bezahlt. Dienstag abend 8.15 Uhr: „Jar und Zimmermann“ komische Oper von Albert Lortz-ing.

Rückgang des Bettelns in Lemgo

Schrecklich war es in den letzten Jahren vor der Machtübernahme, als die Arbeitslosenkurve ins Unermeßliche stieg und das Elend der minderbemittelten Schichten unseres Volkes von Tag zu Tag zunahm, als die Landstraße zwangsläufig zum Auf-enthaltort jener wurde, die verzweifelt um ihre kümmerliche Lebensgrundlage rangen und den gleichen Beruf wählen mußten wie Nichtstuer und Lauge-nichtse. Da half sie das Betteln über die größten Räte des Lebens hinweg. Nachdem mit dem Wende-punkt des sozialen Lebens auf dem Gebiete der Ar-beitsbeschaffung und der Fürsorge ein grundlegender Wandel eingetreten ist, die wirklich leidenden Volksgenossen durch das organisierte Hilfswesen der Nächstenliebe betreut werden und das Betteln nur noch zu einem Ausdruck der Arbeitslosigkeit geworden ist, hat sich auch auf der Landstraße ein merkbarer Wandel vollzogen. Das Betteln kann daher, ohne daß diese Maßnahme den Charakter unsozialen Handelns trägt, vom Staate auf das strengste ge-ahndet werden. Das Vorgehen der Polizeibehörden im Verein mit der Bevölkerung hat naturgemäß zu einem starken Rückgang des Bettelwesens ge-führt. Ein treffendes Bild über die so gekennzeichnete Entwicklung liefert uns die Statistik über die Zahl der Uebernachtungen in unserer Lemgoer Wandererherberge in der Breiten Straße. Während im Jahre 1933, als die Auswirkungen der Maß-nahmen des neuen Staates noch nicht erkennbar waren, die Höchstzahl der monatlichen Uebernach-tungen 263 erreichte, belief sie sich im Jahre 1935 (Mo-nat März) auf 104. Im Monat Juli haben bei-spielsweise nur 62 Uebernachtungen gewährt zu werden brauchen. Im Dezember 1932, also vor der Macht-übernahme übernachteten „nur“ 281 Wanderer in der Unterkunft. Es macht sich also ein wesentlicher Unterschied bemerkbar. Wir glauben, daß diese wenigen Zahlen bereits ein charakteristisches Bild über die Auswirkungen des Kampfes gegen das Bettelwesen geben. Durch Erlaß des Bettelver-bots nimmt man also den Laugenheilen das Motiv, sich noch länger auf der Landstraße zu bewegen, besonders dann, wenn eine kältere Witterung ein-setzt. Auch die Unterstützungen, die ihnen früher von der Stadt gewährt wurden, kommen jetzt selbstver-ständlich in Fortfall.

Barntrup

Es wird zum Winter gerüstet. Zur Winterruhe sind nunmehr eine Anzahl Bänke aus den Anlagen sowie der Umgegend der Stadt gebracht worden, nachdem sie auch in diesem Jahre viele sonnige Tage gelegen und manchem Spaziergänger an-genehme Rast geboten haben. Neu gelieferten werden sie sich im Frühling wieder einfänden. Aber auch für die Herbst- und Winterzeit befinden sich noch viele Ruhebänke draußen, die an ihren Platz fest verankert sind.

Baterländischer Frauenverein. Die Monatsver-sammlung des baterländischen Frauenvereins findet am Dienstag, dem 5. November, im Hotel „Deut-sches Haus“ statt. Anfang 3.30 Uhr nachmittags. Erscheinen aller ist erwünscht.

Die Beratungsfunde für Erwachsene, Klein-kinder und Säuglinge findet am Montag, dem 4. November, nachmittags 3 Uhr, im nördlichen Zim-mer der Rettorschule statt.

Kirchliches. Am heutigen Sonntag findet in der hiesigen Kirche ein lutherischer Abendmahls-gottesdienst statt. Er beginnt um 2 1/2 Uhr nach-mittags. Gefungen wird aus dem Gesangbuch der reformierten Kirche. Die Lutheraner von Barntrup und Blomberg werden zu diesem Gottesdienst hier-durch eingeladen.

Vom Winterhilfswesen. Die Kleider Sammlung des letzten Sonntags hat erfreulicherweise einen sehr guten Erfolg gehabt. Trotz strömenden Regens erfüllten die St.-Männer, von denen die Samm-lung durchgeführt wurde, voll und ganz ihre Pflicht. Viel Mühe und Arbeit erfordert aber jetzt noch das Sortieren der einzelnen Pakete, das Ausbessern der Gegenstände und das richtige Zuteilen, damit auch jeder bedürftige Volksgenosse das für ihn Erforder-liche erhält. Am heutigen Sonntag finden nun die Reichsstraßensammlung und der Plakettenverkauf statt. Hieran beteiligen sich in Barntrup alle For-mationen und die Jugendverbände.

Aus der Nelkenstadt Blomberg

Voller Erfolg des Nationalen Spartages. Im Verein mit der Gewerbetand e. G. m. b. H. hat die Städtische Spar- und Beihilfe die Be-völkerung Blombergs und der Umgebung durch Flugblätter und auflärende Schriften auf die Bedeutung des Nationalen Spartages hingewie-sen. Die Städtische Sparkasse selbst hat außer-dem mit den Schulleitungen in einer besonderen Feiertunde die Jugend zum fleißigen Sparen er-mahnt. Aber nicht nur am Ort, sondern auch in sämtlichen Schulen des Landbezirks sind dem-entsprechende Feiern veranstaltet worden. Die hiesige Sparkasse konnte mitteilen, daß im Mo-nat Oktober die Einzahlungen 60 000 RM. höher als die Auszahlungen waren. Dies ist ohne Zweifel ein recht guter Erfolg, der im Inter-esse unserer Wirtschaftsentwicklung wünschenswert und zu begrüßen ist.

Eine Unfälle, die nicht stark genug verur-teilt werden kann, ist das Anhängen der Rad-fahrer an die Fußgänger. So ereignete sich am ver-gangenen Freitag zwischen Siebenhöfen und Blomberg ein Unfall, dem ein jugendlicher Rad-ler zum Opfer fiel. Der Radfahrer hatte sich an einen Fußgänger angehängt und bereits eine län-gere Strecke gefahren. Als der Radler in der Kurve bei Siebenhöfen von der Fahrbahn ab-ließ, passierte im gleichen Augenblick ein Last-wagen die Kurve und erfasste mit dem Kotflügel den Radfahrer. Mit Wucht schlug derselbe auf die Straße, wobei er sich erhebliche Verletzungen hauptsächlich am Kopf zuzog. Der Lastwagen-fahrer nahm sich des Verletzten an und for-gte für ärztliche Behandlung. Der Fall diene er-neut zur Warnung.

„Nies wegen dem Hund.“ Wer wieder ein-mal herzlich lachen will, dem ist hierzu Gelegen-heit geboten in den Schaubühnen-Lichtspielen. Weip-Heidi, der bekannte sächsische Humorist, versteht es wie immer, trohe Stimmung zu ver-zeugen. Das Erbe einer Tante läßt ihn zum Ver-füger eines Hundes werden. Verlegungen ver-schiedenster Art sind jedoch zu erfüllen, um als geismähiger Erbe das Vermögen anzutreten. Viele Verwicklungen erschweren jedoch den An-tritt der Erbschaft. Es ist ein Film, der nicht nur auf Senfation eingestellt ist, sondern auch gute Unterhaltung bietet.

Würdige Ausstellung des 9. November. Der 9. November soll auch hier in würdiger Weise begangen werden. Aus diesem Grunde

Blombergs Jägern zum Hubertustag

Heute ist Hubertustag, eine Ueberlieferung des germanischen Weidwesens. Wenn die ersten No-vente stürme durch die Urwälder Germania's brau-len, dann war bei unseren Vorfahren großes Rästen zu einem Fest von dreitägiger Dauer. Man hatte den ersten Tag den Göttern geweiht, der zweite Tag galt den im Kampf gefallenen Hel-den, und der dritte Tag galt den Lebenden, die dann mit „Hol! Rüd!“ und Weidgedrei ihre Kraft erprobten.

Den Widerschein die's germanischen Festes fin-den wir in seiner Dreiteilung noch heute wieder, und zwar: Allerheiligen, Allerseelen und in dem Jägertag Hubertus. Seit Jahrtausenden wurzelt der aus ältester Vorzeit übernommene Brauch unserer Väter. Es ist nicht nur eine schöne Sage, die sich auf den Hubertustag be-zieht, nein, es ist mehr. Mit voller Erkenntnis stehen heute dem deutschen Jäger Wesen und Ziel des hohen Weidwerkes klar vor Augen. Er weiß, was ihn beseelt, wenn er mit seiner Waffe einmarch durch den Wald streift. Nicht im fadisti-schen Blutrausch geht er auf die „Fleischsuche“, und wenn auch manchmal die Kugel im Lauf bleibt und munter kein grüner Bruch den Hut ziert, dann weiß der weidgerechte Jäger doch, was ihn in den Wald zog. Hier im geheimnisvollen Walten ungelamter Kräfte spürt er besser als im lauten Treiben der Zivilisation den Zusammenhang der Vergangenheit mit der Gegenwart und der Zukunft. Hier ist er in urkräftiger Natur. Und wenn er während der Nachtstunden des edlen Damwildes Schrei, das „Röhren“, vernimmt, dann klopft lauter sein Herz, und ob sich in seinen

Hand im Gasthaus „Rathhof“ eine Vorgespre-chung statt, an der außer den Führern und Be-tern der Formationen die Vertreter der umlie-genden Ortschaften teilnahmen. Es wurde be-stimmt, daß am Freitag, dem 8. November, durch die Ortsgruppe der NSDAP. am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt werden soll, desgleichen an den Gräbern der verstorbenen Pgg. D. Scheich und W. Meyer. Ab 20 Uhr werden St.-Män-ner am Ehrenmal Wache stehen. Die Gedächtnis-feier selbst findet am 9. November (Sonnabend) um 20 Uhr, in der Turnhalle statt, an der auch die Pgg. aus Maspe-Tintrup, Istrop, Donop, Gro-henmarpe, Brüntrup und Eschenbrück teilneh-men. Trägerin der Veranstaltung ist die NS-

Bei Erkältungsgefahr, Halsentzündung und Grippe schützt vor Ansteckung

Formamint

In allen Apotheken und Drogerien.

NSDAP. Irgendwelche Vereine beteiligen sich nicht geschlossen an der Veranstaltung. An Fahnen werden nur diejenigen der St.-H. und D. zugelassen. Die Gedächtnisfeier wird folgendermaßen durchgeführt: Nach dem Fahnenaufmarsch wird ein sinnvoller Prolog die Feier eröffnen. Sprechchor, Totenehrung, Feiernsprache werden folgen. Die Aufmarschleitung in der Turnhalle ist dem Obersturmführer Borne übertragen. Von der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. wird reifliche Beteiligung aller Pgg. und Formations-mitglieder erwartet.

Arbeitsverhältnisse werden gebaut. Um den landwirtschaftlichen Arbeitern eine bessere Wohngelegenheit zu geben, werden nunmehr auf dem Gut Freismüssen (bei Fabrikant Delius-Bielefeld) vier Siedlungsbauern errichtet. Die Ausführungen sind dem Bauunternehmer Fr. Tölter übertragen.

Bald 5000 erreicht! Nur noch 89 Volksgenos-sen, und Blomberg kann den 5000. Einwohner ver-buchen. 4911 sind am 31. Oktober d. S. gezählt. 10 Geburten stehen 5 Sterbefälle gegenüber. 53 Abmeldungen und 73 Anmeldungen erfolgten.

Händen als Waffe der Speer, oder die Arm-brust, das Luntengewehr, der Stutzen oder die moderne Jagdflinte befindet, die Wesensart deut-scher Männer bringt durch. Er fühlt die Eigen-art zur Erhaltung unseres völkischen Denkens und Fühlens. Diese Eigenart wächst nicht in glatten Parkettböden, nicht in Raffehäusern, auf rau-schen Böden und Vergnügungststätten; gefeilt, die urdeutsche Art wächst aus dem Wildling. Des Jägers Aufgabe ist es, die unberührte, ur-sprüngliche Natur zu schützen und sie zu erhalten. Das sei oberstes Gebot. Hier ist der Quell, aus dem wirkliche Freude und Lebenskraft geschöpft werden kann. Hier kommt ihm zum Bewußt-sein, daß nicht Reichtum an materiellen Gütern und Wohlergehen die Grundlagen des deutschen Wesens sind, sondern die Heimat. Wenn aber dies Urdeutsche fehlt, der ist heimatlos, dessen Generationen gehen unter, und wenn er mit noch so vielen Glüdgütern gesegnet ist.

Eine Zeitenwende ist heringebrochen, es gibt kein schändes Zusammenrücken mehr der jagd-lischen Beute. Vorüber die Zeiten, wo „Ruch-Jäger“ dachten: „Nach uns die Sinfult!“ Das Reichsjagdgesetz hat gottlob Wandel geschaffen. Nicht aus Mordlust wird unseren Schützlingen im Walde nachgestellt, nein, uraltes Brautstum, Hege und Pflege und jagdmäher Abschluß, das ziert den Jäger. Das ist seine Ehre!

Den Blomberger Jägern aber heute ein „Horrido“ zum Hubertustag! Mögen sie alle nur ein Ziel kennen: Deutschland im Kranz seiner Wälder. E. G.



In langer Reihe ziehen die Teilnehmer an der ersten Schießpist nach dem Aufbruch über die Felder.

1835-1935
100 JAHRE
SCHWARZWALD-
PRÄZISION!

SABA-RADIO

von RM. 925.50
bis RM. 308.-



Bad Salzungen Norddeutschlands größtes Heilbad

Das neue Fürsorgehaus seiner Bestimmung übergeben

Am Freitagnachmittag um 4 Uhr wurde das neue Fürsorgehaus seiner Bestimmung übergeben. In dem Fürsorgehaus wurde zugleich die Nebenstelle des Gesundheitsamtes stationiert.

Zu der Feier hatten sich der Vertreter der Regierung, der Behörden, der Bewegung und der Badverwaltung eingefunden. Oberbürger Dr. Bollpracht wies in seiner kurzen Ansprache darauf hin, daß mit wenigen Mitteln und in kurzer Zeit das Haus entstanden wäre; er wünschte, daß im Interesse unserer Volksgesundheit reicher Segen von diesem Hause ausströmen möge. Die Schlüssel wurden dann dem Landrat Gruner überreicht, da das neu geschaffene Haus Eigentum des Kreises Lemgo geworden ist. Landrat Gruner überreichte die Schlüssel dem Kreisarzt Dr. Frenzel und erwähnte dabei die hohe Bedeutung der Gesundheitspflege im nationalsozialistischen Staat. Namentlich sei die gesamte Fürsorgearbeit im Kreise ausgebaut, daß die Gesundheitsämter in Lemgo und die Nebenstelle in Bad Salzungen ihre verantwortungsvolle Tätigkeit aufnehmen könnten zum Wohle der Allgemeinheit. Der bisherige Zustand in Bad Salzungen sei unerträglich gewesen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit der Schaffung dieses kleinen, schmalen Hauses nunmehr alle Schwierigkeiten überwunden worden seien.

Kreisarzt Dr. Frenzel, Lemgo, der die Schlüssel dem Leiter der Nebenstelle Bad Salzungen, Medizinalrat Dr. Kott, überreichte, wies kurz auf die Aufgaben der Gesundheitspflege hin.

Anschließend an die feierliche Übergabe fand eine Besichtigung des Fürsorgehauses statt. Die Räume sind licht und einfach gehalten und überdies eine besondere Wirkung aus. Bereits am morgigen Tage findet die erste Beratungsfunde für Krankenpflege statt. Abgesehen vom neuen Gesundheitsamt reicher Segen ausströmen zur Erleichterung der Gesundheit und somit dazu beitragen, daß das nationalsozialistische Ziel, ein gesundes deutsches Volk zu schaffen, erreicht wird.

Die erste Aufführung der Dauermiete B im Lustspiel in Salzungen findet am kommenden Donnerstag, dem 7. November, statt. Zur Aufführung gelangt „Der goldene Kranz“, ein lustiges Spiel

von Sothen Huth. Waren Sie schon einmal auf einer Filmprobe? Am Donnerstag können Sie erleben, wie es da hergeht, können Sie die Reaktionen eines Stars mit ansehen, und was das wichtigste ist, Sie können lachen, und das ist ja die Hauptsache. Also Donnerstag: Dauermiete B, rote und grüne Karten.

Ein schöner Scherz, der offensichtlich gescheit ist, hat sich auf der Polizeiwache eingestellt. Es scheint so, als ob das Tier irgendwie Schaden genommen hat, denn es läuft etwas unsicher. Die Beamten haben sich des Tieres angenommen und haben ihre Freude an dem so ansehnlichen und zutraulichen Gatt.

Die Pimpse marschieren. Der gestrige Vormittag stand ganz im Zeichen der Pimpse. Bad Salzungen und Schömar waren auf dem Sportplatz beim Fußballspiel. Zu der Stadt aber waren Pimpse von außerhalb in großer Zahl, die zu Fuß und per Rad die Stadt durchzogen und auch kurze Rast machten. Da dröhnten die Trommeln, wenn in glänzender Ordnung die Jungens durch die Straßen marschierten, so daß man seine helle Freude daran haben konnte. Als dann nach kurzer Rast die Hörner zum Sammeln riefen, „Pimpse!“ die Pimpse wie der Blitz herbei, bildeten Marschkolonnen, und schon ging's weiter. Wieder ein Bild vorbildlicher Disziplin. Mit schattigen Blicken wurden die Jungens von den älteren Volksgenossen gemustert, die im großen Kriege gar oft in Reich und Glied gestanden, und immer wieder konnte man hören: „Die Jungens sind in Ordnung.“

Musikalische Feiern. Anlässlich des Reformationsfestes findet am Sonntagabend um 8 Uhr in der reformierten Kirche eine musikalische Feiernstunde statt. Der Kirchenchor wird eine Anzahl Kompositionen vortragen, und von der Orgel hören wir größere Werke von Präludien, Bach u. a. Der Eintritt ist selbstverständlich frei. Es wird jedermann herzlich zum Besuch der Feiernstunde eingeladen.

Beratungsfunde. Am kommenden Montag, dem 4. November, nachmittags 4 Uhr, findet die Beratungsfunde für Krankenpflege im neuen Gesundheitsamt neben der Berufsschule statt. Am Mittwoch, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, findet ebenfalls im neuen Gesundheitsamt eine Sängerkreisberatungsfunde statt. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß in Zukunft die Beratungsfunde jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat abgehalten werden.

Aus der Kongreßstadt Lage

Eine eindrucksvolle Werbung für die erste Reichstagswahl wurde am Freitagabend in der hiesigen SA durch Sprechstunde wurden besonders die Arbeitslosen an ihre Pflicht gegenüber den hilfsbedürftigen Volksgenossen erinnert. Es ist zu wünschen, daß auch der letzte Volksgenosse die Worte der Sprecher beherzigt hat, denn es geht um die Erfüllung der Worte unseres Führers: Keiner soll hungern und frieren!

Eine Abweisung wurde uns gestern durch eine Veranstaltung der NS-Kulturgemeinde dadurch beschert, daß sie die bekannte Puppentheater-Puppen- und Puppenspieler in der hiesigen Volkshalle aufgeführt haben. Die Aufführung war sehr gelungen, die zu Goethes Zeiten bei groß und klein gleichwohl beliebt war. Heute kommt diese Aufführung dank der Rührigkeit der NS-Kulturgemeinde in neuem Gewande wieder zur Entfaltung. Und wirklich, Puppentheater-Puppenstücke verstehen es, bei dem kleinen wie auch dem großen Publikum Eindruck zu erwecken. Die Darbietungen standen sowohl in der Nachmittags- wie auch in der Abendvorstellung auf beachtlicher Höhe. Das war kein Kasperl-Theater im allerbekanntesten Sinne, sondern ein sinnvolles Spiel mit geistreichem und lehrreichem Inhalt. Herzuwundern ist die Miniaturbühne, die in technischer Hinsicht allen Anforderungen entspricht. Das Künstlerpaar Puff verdient Lob und Dank!

Die guten Magnet-Strümpfe In Lage nur bei Bussemeyer & Co.

Eine schöne Betriebsfeier veranstaltete die Maschinenfabrik Otto Zitzels am Freitagabend in Schömars Konzertsaal. Neben allen Betriebsangehörigen waren auch Vertreter der Deutschen Arbeitsfront Lage anwesend. Der Betriebsführer begrüßte die Ergebenen herzlich und wünschte allen vergnügliche Stunden. Der große Konzertsaal war geschmückt und trug somit zu der bald herrschenden Fröhlichkeit bei. Ein guter Umkle, Patenwein und edler Gerstenkaffee, dazu Konzert- und Tanzmusik, humoristische und gefängliche Vorträge gaben der Feier einen harmonischen Verlauf.

Das Geld liegt auf der Straße. Bei einem hiesigen Geldinstitut gab ein Badener Landsmann ein Portemonnaie mit über 40 RM. Inhalt ab mit der Begründung, daß er dasselbe vor dem Hause gefunden habe. Kurze Zeit darauf kehrte ein Kunde des Instituts zurück und berichtete über den Verlust des kurz vorher abgehobenen Geldes. Der Kunde war nicht wenig erstaunt, als er das Geld mit einer Karte des Finders wieder in Empfang nehmen konnte. Bei solchen Beträgen ist es schon besser, wenn Taschen und Manteltaschen das Portemonnaie nicht durchlassen. Die Ehrlichkeit eines Menschen hat aber über diese Werte hinweggeholfen.

Großer Kaugummi. In den letzten Nächten hatten wieder übermüdete Bürger ihre Hand im Spiele und vollführten Streiche, die eine exemplarische Strafe verdienen. Ein hiesiger Arzt, der in den Morgenstunden von einem Patienten heimkehrte, hatte seinen Wagen vor dem Hause stehen lassen. Nach einigen Stunden mußte er feststellen, daß der Wagen verschwunden war. Erst nach längerem Suchen

fand man den Wagen in einem Seitenweg wieder. — Ferner wurde am Samstagabend am Marktplatz eine Scheibe mutwillig zerstört und an zwei Geschäften ein Schaden an den Fensterrahmen verursacht. — Wer Angaben über den Täter machen kann, wolle sich umgehend mit der hiesigen Schutzpolizei in Verbindung setzen.

Evangel. Vereinshaus im Gerstkamp. Heute abend 8 Uhr findet im Evangl. Vereinshaus die monatliche Evangelisationsversammlung unter Mitwirkung der Chöre statt. Da das zur Behandlung stehende Thema alle Christen in besonderer Weise angeht, darf wohl erwartet werden, daß sich recht viele Volksgenossen an diesem Abend in unserem schönen Saal einfänden, zumal der Eintritt frei ist. Es wird gelungen aus den Reichsliederbüchern, die für die Besucher im Saal ausliegen.

Christliche Versammlung. Schillerstr. 12. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: Christlicher Vortrag und Evangelisation. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Wochenmarktpreise. Gestern morgen wurden auf dem hiesigen Wochenmarkt folgende Preise erzielt: Haselnüsse Pfd. 50 Pfg., Walnüsse Pfd. 50 Pfg., Porree Stange 5 Pfg., Rettich Stk. 5 Pfg., Rosenkohl Pfd. 20 Pfg., Sellerie Knolle 8-20 Pfg., Rotkohl Pfd. 10 Pfg., Spinat Pfd. 8 Pfg., Weintruben Pfd. 40-50 Pfg., Weißkohl Pfd. 8 Pfg., Wirsingkohl Pfd. 10 Pfg., Zwiebeln Pfd. 10 Pfg., Eier Stk. 12 Pfg., Kefel Pfd. 8-20 Pfg., Birnen Pfd. 6-15 Pfg., Butter Pfd. 1,35 M., Blumentohl Kopf 40-50 Pfg., Endivienalat Kopf 10 Pfg., Grünkohl Pfd. 10 Pfg., Hähnchen 80 Pfg., Hühner Pfd. 80 Pfg., Kartoffeln Pfd. 4-5 Pfg., Kohlrabi Pfd. 10 Pfg., Möhren Pfd. 8 Pfg.

Regelung des Milchmarktes

Die Landesregierung schreibt: Auf Veranlassung des für das Land Lippe zuständigen Milchverordnungsverbandes Westfalen-Ost fand vor kurzem in Detmold eine Besprechung statt, an der die Landesregierung und die Landräte als Vertreter des Staates, die Kreisleiter als Vertreter der Partei, der Kreisbauernführer und die Vertreter des Milchverordnungsverbandes als Organe des Reichsnährstandes teilnahmen.

Zur Erörterung standen die Maßnahmen, die vom Milchverordnungsverband im Lande Lippe zur Vereinfachung und Ordnung des Milchmarktes bzw. des Milchabgabes getroffen sind. Der Milchverordnungsverband hat insbesondere die Trinkmilchmärkte dahingehend bereinigt, daß dort, wo die Verbraucher durch Milchhändler bedient wird, den Händlern vorgeschrieben ist, von welcher Stelle sie bis in den Verkehr gebrachte Milch zu beziehen haben. Es war vorzuziehen, daß es erforderlich, Milchgezeugen, die ihre Milch bislang selbst veräußerten, diesen Selbstverkauf zu unterlassen. Der Milchverordnungsverband hat ferner den Milchern des Landes Lippe durch besondere Anordnung ihr bestimmtes „Erzeugnisgebiet“ zugewiesen, d. h. angeordnet, daß die in den einzelnen Gemeinden erzeugte Milch einer bestimmten Molkerei angeliefert ist, so daß eine Konkurrenz zwischen den einzelnen Molkereien im Milchgezeuger unterbunden ist. Als letzte und einschneidende

Neuigkeiten aus Horn

Platzkonzert

Anlässlich der heutigen großen Winterhilfsveranstaltung findet auf dem Marktplatz um 17 Uhr ein Platzkonzert des gesamten Musikkorps des II. Ball. Inf.-Regts. 18 statt. Unter Leitung von Musikmeister Groß spielt das Musikkorps folgendes Programm: 1. Balladen Garde (Armee-Marsch); 2. Ouvertüre z. Operette „Die Fledermaus“ (Strauß); 3. Fantasie über das Lied „O Strahburg“ (Mehl); 4. Wein, Weib und Gesang. Walzer (Strauß); 5. Soldatenliebe — Soldatenleben, Polopouri (Roland); 6. Am wunderschönen deutschen Rhein, Marsch (Schwarz).

Heute abend Militärkonzert

Das augustinische der Winterhilfe stattfindende Militärkonzert findet heute abend im Rathausaal statt und beginnt schon um 19 Uhr (7 Uhr abends), worauf nochmals besonders hingewiesen sei. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind im Vorverkauf zu haben. Sichere sich jeder rechtzeitig einen Platz, denn es wird der große Saal brechend voll werden. Wer zu spät kommt, stört die Veranstaltung. Auf die Programmpunkte haben wir schon ausführlich hingewiesen. Durch den Besuch der Veranstaltung wird nicht nur das Winterhilfsziel unterstützt, sondern es steht auch ein hoher musikalischer Kunstgenuss bevor.

Strafmandate flatterten!

Es gibt immer noch Menschen, die sich den zum Schutze der Allgemeinheit getroffenen Anordnungen nur widerwillig unterordnen können. Zugegeben, daß die Verkehrsregelung auf den Straßen nicht leicht ist, so muß doch der gute Wille immer gezeigt und erkennbar sein. Das ist leider bei den Fahrzeughaltern noch nicht überall der Fall. Die Verkehrs-polizei muß daher durch Strafverfügungen in manchen Fällen noch nachhelfen. Die Vorschriften für

den Verkehr auf Einbahnstraßen müssen auch von den einheimischen Fahrzeugführern beachtet werden. Das Ausstellen von Fahrzeugen aller Art ist auf diesen Einbahnstraßen, also der Nord-, Süd-, Ball- und Burgstraße, und auf der Adolf-Hitler-Straße als Reichsstraße erster Ordnung nicht gestattet. Hoffentlich führen die augenblicklichen Bemühungen dazu, einen geeigneten Platz zum Aufstellen der Wagen und Klettergeräte zur gemeinschaftlichen Benutzung ausfindig zu machen. Bis dahin muß aber schon für Ordnung in jeder Hinsicht gesorgt werden, wenn nicht weitere Strafmandate folgen sollen. Ordnungsstrafen erhielten in letzter Zeit auch mehrfach Arbeitgeber und Betriebsführer, die den Ordnungsvorschriften in der Sozialversicherung zuwidergehandelt hatten. Die Reichsregierung ist augenblicklich noch beim Auf- und Ausbau des hohen Gutes der deutschen Sozialversicherung. Sie erkennt dadurch den großen Wert dieser im Gesamtinteresse liegenden gegenständlichen Einrichtung an. Es muß daher auch verlangt werden, daß von allen die erlassenen Ordnungs-vorschriften beachtet werden. Immer wieder aber wird festgestellt, daß Befolgungsmittelglieder nicht oder verpöndet, oftmals auch erst nach erfolgter Ertrachtung angemeldet werden, die Lohnangaben nicht richtig gemacht wurden und die Beitragszahlung nicht in der vorgeschriebenen Weise erfolgte. Wenn bei derartigen oftmals bewilligten Liebertretungen dann Strafverfügungen zugestellt werden, dann ist das nicht die Schuld der Verkehrsträger, sondern der Säumigen selbst. Wer sich Karger und Kosten erparen will, der beachte darum die gesetzlichen Vorschriften, ohne die nun einmal eine Ordnung nicht bestehen kann.

Unfall auf der Straße. Als am Tage von Allerheiligen eine Frau die katholische Kirche verließ, wurde sie auf der Hindenburg-Allee von einem in voller Fahrt befindlichen Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt eine Gehirnerschütterung. Der Radfahrer aus Schlangen kam ebenfalls zu Fall. Die Schuldfrage wird noch geprüft.

Allerlei aus Schötmär

Dr. med. vet. Stenzel †

Am Freitagmorgen durchlebte die Trauerfamilie unsere Stadt, daß Dr. med. vet. Stenzel an den Folgen eines Berufsunfalls im Krankenhaus Gilead in Bielefeld gestorben ist. Fast 80 Jahre lang hat er am hiesigen Orte trotz mancher Schicksalsschläge seinen schweren Beruf als Kreisarzt ausgeübt. Als Kriegsteilnehmer wurde er mit dem E. R. 2 und dem bayerischen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Möge dem Verstorbenen die Erde leicht sein!

Ergebnis der Pfundsammlung. Die in unserer Stadt am Freitag vergangener Woche für das Winterhilfsfest 1935/36 durchgeführte Pfundsammlung hatte ein besonders gutes Ergebnis aufzuweisen. Als Endergebnis waren ungefähr 8 Zentner Lebensmittel zu verzeichnen. An dieser Stelle sind alle bedürftigen Volksgenossen darauf hingewiesen worden, soweit sie Anträge auf Unterstützung aus dem Winterhilfsfest eingereicht hatten, die zugeordneten Mengen aus der Pfundsammlung von der Geschäftsstelle, Asper Straße 7, schon in der letzten Woche abzuholen. Dieser Aufforderung ist eine große Anzahl Volksgenossen nicht nachgekommen. Diese werden noch einmal aufgefordert, in den ersten Tagen der kommenden Woche die zugeordneten Mengen von der Geschäftsstelle der NS-Volkswohlfahrt abzuholen, wenn sie Wert darauf legen, bei der Zuteilung bedacht zu werden.

Erfolg auf der Geflügelauktion. In Hannover fand kürzlich eine der größten Geflügelauktionen statt, und zwar die 2. Deutsche Junggeflügelauction. Auf dieser großen Geflügelauktion, die von sämtlichen tüchtigen Deutschen besucht wurde und die schärfste Konkurrenz aufzuweisen hatte, wurde auch ein eifriger Jäger unserer Stadt, und zwar H. Albrin, Werler Straße, mit ausgezeichneten Preisen bedacht. So wurden in der Klasse der schwarzen Wandbinder sämtliche von ihm ausgetesteten Tiere mit „sehr gut“ prämiert. Ferner erhielt er den 1. Preis in der Klasse der Rotbrusthühner-Chenpreise, dann wurde er zweimal mit dem Zuchtschlachtpreis ausgezeichnet. Bei der großen Konkurrenz, die diese Ausstellung

aufzuweisen hatte, muß man diese Ergebnisse als besonders wertvoll anerkennen. Für die am Sonntag, dem 9., und Sonntag, dem 10. November, in Lemgo stattfindende Pippische Kreisfahrt werden diese Auszeichnungen wieder ein besonderer Ansporn sein, und es ist zu erwarten, daß ihm auch diese Ausstellung erteilte Preise einbringen wird.

Eine Fahrradkontrolle wurde Freitag abend von hiesigen Polizeibeamten vorgenommen. Wieder mußten viele unachtsame Radfahrer ermahnt und Strafbefehle an Ort und Stelle ausgestellt werden, um die Verkehrsregeln mit sofortiger Bezahlung zu üben.

Vertretung. Veterinär Dr. Stenzel in Schötmär ist gestorben. Die Vertretung übernimmt bis auf weiteres Veterinär Dr. Grohndel in Detmold.

Reformationsfest. Heute wird in unserer Kirche das diesjährige Reformationsfest gefeiert. In beiden Gottesdiensten wird der große Reformator Dr. Martin Luther, sein Werk und seine Mitarbeiter gewürdigt werden. Den Gottesdienst hält Pastor Butterweid um 8 Uhr, den Hauptgottesdienst um 10 Uhr Pastor Schmeier aus Hildesheim. Es wirkt mit der hiesigen Kirchenchor.

Zwei Geburtstage. Gestern feierte Wilhelm König, Gerstkamp, seinen 84. Geburtstag, und am heutigen Tage Frau Nina Kramer, Vindemannsstraße, ihren 72. Geburtstag. Beiden Geburtstagskindern unsern herzlichsten Glückwunsch!

Pokal-Wanderpreis-Schießen. Der Landesverband veranstaltet dieses Pokal-Wanderpreis-Schießen heute in Detmold im Falkentag. Von der Landeswehrmarschschützen teilnimmt an diesem Schießen folgende Mannschaft: Hr. Dröge, Hermann, H. A. Steinmann und H. A. Steinmann, die sich zum Wettkampf mit den Besten stellen und gute Aussichten auf ein günstiges Ergebnis hat, denn die teilnehmenden Schützen haben wiederholt ihre Zielfähigkeit beim Übungsschießen sowohl als auch in Konkurrenz unter Beweis gestellt.

Derlinghausen

NS-Frauenkraft. Anlässlich der Weihnachtsfeier fanden sich die Frauen der NS-Frauenkraft am vorletzten Freitag bei Bremer zusammen. Aus der Erkenntnis heraus, der Not unserer Volksgenossen an der Mangel zu steuern, trugen die Frauen ein kleines Scherlein bei. Der erste Teil des Abends brachte die Erleuchtung des Weihnachtsfestes; anschließend fand noch eine kurze Weihnachtsfeier statt. Nachdem der Abend offiziell geschlossen war, blieben die Anwesenden noch einige Stunden in äußerst fröhlicher Stimmung beisammen.

Besucht die Luftschutz-Ausstellung

Eintritt frei

Briefkasten

H. B. 100. Sie brauchen nicht zu bauen, daß das gesamte Wasser vom Frieshof auf ihr Grundstück abgeleitet und dieses dadurch wesentlich beeinträchtigt wird. Sie können gemäß § 906 BGB. die Zuführung verbieten und im Streitfalle klagen. Inwieweit im vorliegenden Falle gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, kann nur durch die zuständige Gesundheitspolizei festgestellt werden.

Aus den Ortsbauernschaften

Sibbesen. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am morgigen Montag die Eheleute Christian Rosenau und Frau Antonie, geb. Schaffhausen. Dem allseits beliebten Ehepaar gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Sibbesen. Unsere Alten. Ihren 81. Geburtstag feierte am gestrigen Sonntagabend Frau Witwe Marie Schwaeppe, Neue Wiese Nr. 124. Dem Geburtstagskinde, das sich in unserer Gemeinde allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit erfreut, gelten nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche. Möge ihr noch ein recht sonniger und gesegneter Lebensabend beschieden sein!

Sibbesen. Deutsches Rotes Kreuz, Vaterländischer Frauenverein, Zweigverein Sibbesen. Am Dienstag, dem 5. November, nachm. 3.30 Uhr, findet im Hotel „Leutoburger Wald“ (Schulendöhrmer) der Nachmittagsstunde statt, wozu herzlich eingeladen wird. Gleichzeitig wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auch in diesem Jahre bei genügender Beteiligung ein Samariterkurs stattfinden soll. Interessierte Frauen und Mädchen wollen sich bei Fräulein Damisch oder bei Fräulein Gröne melden.

Nemmighausen. Missionsstunde. Am Montagabend um 8 Uhr findet in der Schule eine Missionsstunde für Frauen und Mädchen statt, in welcher Schwester Emma Meier von der Rheinischen Mission aus der Arbeit drängen wird. Es wird freundlich dazu eingeladen.

Bad Meinberg. Filmvorführung der R.S.D.M. Am nächsten Dienstag, dem 5. November, haben wir die Gaudiumkette zum Gast. Als abendfüllender Hauptfilm läuft „Hermine und die sieben Aufrechten“, nach der bekannten Erzählung von Gottfried Keller. Die Berge und Seen des schönen Schweizerlandes bilden den Hintergrund zu einer fesselnden Handlung, die um die Liebe zweier bodenstürmender junger Menschen kreist. Freunde eines wirklich guten Films werden auf ihre Rechnung kommen. Am Programm steht die Gaudiumkette einen belehrenden Kulturfilm und eine neue Wochenschau. Den Vorverkauf zu dieser Vorführung übernehmen die Parteigenossen Bornbäume und B. Franken. Beginn der Veranstaltung pünktlich 20.30 Uhr im „Lippischen Hof“ (Mischer). Die Teilnahme der R.S.D.M.-Organisation ist selbstverständlich, da es sich um eine parteiamtliche Veranstaltung handelt.

Wilschke. Deutsche Arbeitsfront. Am Donnerstag, dem 7. November, nachm. 5 Uhr, findet im Saale des Gastwirts Heinrich Meren, Wilschke Nr. 5, eine große Versammlung der Deutschen Arbeitsfront statt. Es spricht H. Barnst über das Thema: „Zweck und Ziele der Deutschen Arbeitsfront“. Die Teilnahme wird allen Mitgliedern der Ortsgruppe zur Pflicht gemacht in der Erwartung, daß hierdurch den vielen Inaktivitäten ein für allemal ein Ende gemacht wird.

Leopoldstal. Für das M.H.W. hatten emsige Mädchen aus den Döhligen manchen Rats voll Kaffee und Birnen herbeigeholt. Und dann verwandelten die fleißigen Hände der Frauenschaftsmitglieder den Döhligen in einen Brei, der in mehr als 300 Kilogramm der R.S.D.M. abgeliefert wurde. Ja, das M.H.W. will allen Freude bringen: den Spendern, den Helfern und den Empfängern. Besonders den Gekerkten wird auch von dieser Stelle aus herzlich gedankt.

Reppolstal. Schnitter Tod. Durch unsere Dorfgemeinde bewegte sich am letzten Donnerstag ein langer Trauerzug. Beerdigt wurde auf dem Friedhof: Ernst Mütter sen. Vor dem Sarge des Verstorbenen marschierten unter Vorantritt des Reppolstaler Musikvereins der Riege: ein, der Schützenverein und die gesamte Pöhlische der Firma Reppolstaler Möbelfabrik Aug. Brandt, wo der Verstorbene etwa 20 Jahre beschäftigt war. Außerdem folgte eine große Anzahl Trauergäste. Etwa 500 Meter vor dem Friedhof bildete die Belegschaft zu beiden Seiten des Weges Spalier. Nach Einsegnung der Leiche legten die Vereinsführer, der Betriebsobmann und der Betriebsführer an der Gruft herrliche Kränze nieder. Eine Gewehrgruppe des Riegevereins feierte dann drei Salven über das Grab des viel zu früh Heimgegangenen. Möge er in Frieden ruhen.

Hörte. Im Dienste des Winterhilfswortes. In der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der R.S.D.M. wurde beschlossen, am Sonntag, dem 8. Dezember, im Lokal Dittmann einen „Deutschen Tag“ zu veranstalten. Alle Überlegungen der Bewegung und Vereine sowie die Schule Stapelage werden dafür Sorge tragen, daß die Veranstaltung einen würdigen Verlauf nehmen wird. Neben gelungener Darbietungen werden Märchenspiele und Sprechspiele für die nötige Unterhaltung sorgen. Zum Schluß soll eine Verlosung stattfinden. Die 28 Mann starke Militärkapelle hat bereits zugestimmt und wird beim Konzert und Tanz aufspielen.

Reife. Hohes Alter. Am morgigen Montag kann die Frau Witwe Dünning, im benachbarten Papieren-Vertrupp, ihren 80. Geburtstag feiern. Die Greisin, deren Leben voller Mühe und Arbeit war, ist auch von Schicksalsschlägen nicht verschont geblieben. Sie verlor drei Söhne im Felde und vor dreißig Jahren ihren Gemann. Mit nimmermüdem Fleiß und harrer Ausdauer hat Frau Dünning ihren landwirtschaftlichen Betrieb mühselig erhalten, bis sie ihn im vorgerückten Alter an ihren Sohn abtrat. Trotz ihres hohen Alters legt das Geburtstagskind auch heute noch die arbeitseigenen Hände in den Schoß und verrichtet sonst noch allerlei häusliche Arbeiten. Wir wünschen der lieben alten Greisin noch weiterhin einen ungezügelter Lebensabend.

Rückkehr der Kinder aus Sachsen. Am Mittwoch, dem 6. November, kehren nach sechsmonatiger Erholungszeit die Kinder aus dem sächsischen Sachsenland in die Heimat zurück. Die Eltern wollen ihre Kinder, wie bei der Abfahrt, an folgenden Stellen in Empfang nehmen: Um 12 Uhr bei Hartmann in Bredebrunn, um 12.10 Uhr bei Driebein in Ratorf, um 12.20 Uhr am Riegeheider Krug. Da das bestellte Auto nur für die Kinder Platz bietet, wird abgefahren, von einem Empfang durch die Angehörigen am Bahnhof in Remo Abstand zu nehmen.

Neues aus Schlangen

Am Sonntagmorgen fand bei H. Poppe der Monatsappell der Kriegerkameradschaft statt. Die Versammlung war, wie immer, gutbesucht. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, schilderte Kamerad Heinrich Schäferjohann seine Eindrücke von der Fahrt nach Nürnberg und die Lage in Nürnberg selbst. Er wünschte, daß jeder Kamerad wenigstens einmal in Nürnberg gewesen sein müsse, denn das zu schildern, wenn man dem Führer ins Auge sehe, wäre selbst die Muttersprache nicht mächtig. So etwas müsse man persönlich erlebt haben. Seine Ausführungen fanden allgemeinen Beifall. Wie man aus seinen Ausführungen schließen konnte, scheinen ihm die bayerischen Moos- und die Würzburger Vorposten ganz gut bekommen zu sein.

Eine besondere Liebererzählung gab's dann noch am Schluß. Der Kameradschaftsführer Rante ließ die versammelten Kameraden antreten und überreichte dann unter entsprechender Würdigung der Verdienste dem früheren Führer des Vereins, Gottlieb Schüller sen., das Roffhäuser Ehrenkreuz in Silber. Eine Auszeichnung, die nur demjenigen verliehen wird, der sich ganz besonders um die Kameradschaft verdient gemacht hat. Sichtlich bewegt und innerlich gerührt dankte Kamerad Schüller für die Auszeichnung; sein Dank galt auch allen Kameraden, die ihn in den 28 Jahren seiner Führung unterstützt hätten. Nach einem kräftig aufgenommenen „Siege Heil“ auf den Führer und das Vaterland wurde die Versammlung nach dreißigminütiger Dauer geschlossen.

Schlagen. Konzert. Der M.Z. 14/55 gibt am heutigen Sonntag, ab 11.15 Uhr, auf dem Kirchplatz zugunsten des M.H.W. ein Platzkonzert.

Schlagen. Die Beratungskunde findet am Dienstag, dem 5. November, 15 Uhr, in der Gastwirtschaft Poppe statt.

Allelei aus Hausenbeck

Die diesjährige Herbstmesse ist vorbei. Schon mehrere Tage vor dem Kirmestage war schon allelei los. Wagen auf Wagen nahen Aufstellung im Zentrum der Gemeinde. Das Karussell wurde von dem Schwarm der Kinder dauernd umlagert. Auf dem Viehmarkt war ein guter Betrieb mit gutem Handel. Das gute Wetter trieb am Nachmittag die Menschen aus den Häusern; es bot sich ein schönes buntes Bild in unserer Gemeinde. Am Abend war alt und jung noch lange beim Tanz zusammen. Bei guter Laune, Bier und einer Rinderwurst ging der Abend dahin.

Hausenbecks neue Gemeinderäte wurden eingeweiht. In einer öffentlichen Sitzung in der Gastwirtschaft Dreimann wurden die vom Beauftragten der R.S.D.M. berufenen Gemeinderäte eingeweiht und vereidigt. Nach kurzer Begrüßung wurde die neue Gemeindeverordnung bekanntgegeben. Es wurden dann verpflichtet 6 Gemeinderäte, und zwar die Hg. Bihl, Rastreiter, Josef Schindlermeier, Fritz Junke, Heinrich Dreimann, Heinrich Wächter und Fritz Dreimann. Als Beigeordnete wurden die Hg. Fritz Bierwirth, Heinrich Dethlefsen und als Ratsherren die Hg. Heinrich Pöcher und Fritz Brinner ernannt.

Dann wurde der Bürgersteuer für 1936 festgesetzt. Da nachweislich im letzten Jahre sehr sparsam gewirtschaftet ist, konnte man an die Senkung der Bürgersteuer herangehen. Die Senkung der Bürgersteuer um 200 Prozent von 1000 auf 800 Prozent wurde beschlossen und angenommen.

Weiter wurde beschlossen, für den neuen Sportplatz die notwendige Halle für Umkleeraum, Wäschraum und Geräteraum zu kaufen. Noch einige kleinere Angelegenheiten wurden durchgesehen. Der Bürgermeister, Hg. Wilhelm Mehrmann, ermahnte dann noch alle zur tatkräftigen Mitarbeit zum Wohle der Gemeinde und des Vaterlandes.

Hausenbeck. Die Beratungskunde findet am Dienstag, dem 5. November, 17 Uhr in der Schule statt.

Neusel k. o. / Carnera siegt durch Aufgabe des Deutschen

Der Boxermeister Schwergewichtsbogen Walter Neusel tritt am Freitagabend — nach unserer Zeitrechnung Sonntagabend — im Neuperker Stadion Square Garden vor 17.000 Zuschauern eine nicht ganz erwartete Niederlage durch den italienischen Exweltmeister Primo Carnera. In der vierten Runde erlitt Neusel eine fast blutende Verletzung über dem rechten Auge und gab schließlich den für ihn ausichtslos gewordenen Kampf auf. Walter Neusel stand bei dem gewaltigen Gewichtunterschied von rund 60 Pfund zu seinen Ungunsten vor einer schweren Aufgabe, die aber nach dem Formrückgang Carneras dennoch nicht als unlösbar gelten konnte.

Carnera, der von Beginn an ein von ihm bisher kaum gewöhnliches Tempo vorlegte und fast dauernd im Angriff lag, ließ während der beiden ersten Runden eine leichte Lieberlegenheit erkennen. Erst in der dritten Runde kam Neusel allmählich in Fahrt und landete die ersten harten Treffer an Kopf- und Körperpartien seines Gegners. Die vierte Runde brachte dann schon das unerwartete Ende. Neusel parierte weiter und bearbeitete den Körper des Italieners mit wuchtig geschlagenen Rechten. Carnera setzte seinerseits zum Gegenangriff an, und

mit einem schweren linken Haken brachte er Neusel eine lange Abwunde über dem rechten Auge bei.

Der Deutsche wehrte sich noch verzweifelt, aber gleich darauf hatte er das Ausichtsloskeits eingesehen und hob nach zwei Minuten 23 Sekunden der 4. Runde die Hand zum Zeichen der Aufgabe, so daß Carnera in dem bis dahin trotz seiner Lieberlegenheit noch keineswegs entgleitenen Kampf Sieger durch technischen K. o. wurde.

Aus der Bewegung

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

REDUP.

Deimold (Beitrag 1). Am Montagabend um 20.15 Uhr treten sämtliche Kreisleiter der Ortsgruppe Deimold und der Stützpunkte Remmighausen und Brothausen. Rät zum Dienst an. Erscheinen unbedingt Pflicht. Gleichzeitig wird an die sämtlichen Daten erinnert.

Ortsgruppe Sibbesen. Am Montag, dem 4. November, 20 Uhr, findet im Hotel „Leutoburger Wald“ eine öffentliche Rundgebung der REDUP statt. Es spricht der Parteigenosse Rastreiter, Münster. Alle Einwohner sind herzlich eingeladen.

Ortsgruppe Wilschke. Alle Parteigenossen nehmen heute am Kameradschaftsfest der Ortsgruppe Heidenoldestorf teil. Treffpunkt Sportplatz Schwarzenbrunn um 15.30 Uhr.

Sitzpunkt Vöstenhausen. Anlässlich des Deutschen Tages im Stützpunkt treten sämtliche Parteigenossen heute um 15 Uhr im Stützpunkt an.

R.S.-Frauenkraft.

Kreis Deimold. Am Freitag, dem 8. November, 15.30 Uhr, findet in Lage eine Kreisversammlung für Amtswortführerinnen statt. Bisatz wird noch bekanntgegeben.

Deimold. Gumnastik am Montagabend 20 Uhr und Dienstag früh 8.30 Uhr, Freileichtstraße 28.

Deimold. Wilschkeabend für alle Jellen am Mittwoch, dem 6. November, 20 Uhr, im Remmighausen Hotel (Gastwirtschaft und Volkswirtschaft). Gäste herzlich willkommen.

Bad Salzen (Jugendgruppe). Das Beisammensein der Jugendgruppe der Ortsgruppe ist am Dienstag ab 20 Uhr in der neuen Bürgerhalle. Rastreiter und Werkzeuge für Laubhagenarbeiten sind mitzubringen.

Ortsgruppe Wilschke. Am kommenden Mittwoch um 20.15 Uhr im „Rallierhof“ Wilschkeabend.

Deutsche Arbeitsfront

Ortsgruppe Wilschke. Am Donnerstag, dem 7. November, nachm. 17 Uhr, große Versammlung der Deutschen Arbeitsfront beim Gastwirt H. Meren. Teilnahme sämtlicher Mitglieder ist unbedingte Pflicht.

Kommt in die Hallen

zum freien „Kraft-durch-Freude“-Sport!

Die Reibebühnen mit „Kraft durch Freude“ sind eine außerordentlich wertvolle Quelle der Lebenskraft und Leistungsfähigkeit unseres Volkes und weisen einen gesunden Weg zu neuer und fruchtbarer Weiterentwicklung des deutschen Arbeiters.

Durch Lebensfreude, Kraft, Gesundheit, Frohsinn und ein Spannungs- und Verframpfungsfreies Leben und Tummeln in Licht, Luft und Wasser und ein Kraftschöpfen für ein neues Schaffen in der Gemeinschaft lebensfroher Kameraden soll unteren Volksgenossen wieder der Weg zu ständiger und treibender Weiterentwicklung geoffen werden. Darum sind die Übungen, die man durchführt, bewußt auf größte Einfachheit abgestellt. Sie sollen auch vom freiesten Anfänger und vom körperlich vernachlässigten Volksgenossen ausgeführt werden können, stehen im Zeichen frohen Spielens und werden allmählich das Bedürfnis nach echter körperlicher Betätigung wecken.

Jeder Sport für jedermann in unseren Reihen: Allgemeine Körperkultur, Frühdiebstimmung und Spiele, Tummelkurse für Mutter und Kind, Reibebühnen für Männer, Gumnastik, Schwimmen, Ju-Jitsu, Boxen, Reiten, Ski und Eislaufen.

Alle Räder hierüber ist in der Kreisstellenstelle, Gork-Wiesel-Haus, zu erfahren.

Deutsche Arbeitsfront

R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gork-Wiesel-Haus, Fernruf 2654.

Gründung von Obstbauvereinen

im lippischen Norden.

Am Donnerstag, dem 7. November, 19 Uhr, findet in Bödingfeld im Hotel „Stadt Hannover“ die Gründungsversammlung eines Obstbauvereins statt, wobei Gartenbauinspektor Dörner einen Vortrag über Fragen des Obstbaues halten wird. Eine ebensolche Versammlung wird am Freitag, dem 8. November, in Hohenhausen im Lokal von Notmann abgehalten werden. Dieser letzteren Versammlung wird die Beteiligung einiger Obstbaubetriebe vorausgesetzt.

Die Obstbauvereine sollen dazu dienen, eine zentrale Beratungsstelle für alle Interessierten am Obstbau zu bilden, an die sich jeder mit Fragen der Sortenwahl, der Pflege und Behandlung des Obstes, der Schädlingsbekämpfung usw. wenden kann.

Die zu gründenden Vereine werden Ortsgruppen des Obst- und Gemüsebauverbands für Westfalen und Lippe sein. Dieser genannte Verband ist der Landesbauernschaft Westfalen angeschlossen. Die bäuerliche Wirtschaft in Hohenhausen, die sich um die Gründung der Vereine bemüht, wird die Geschäftsführung übernehmen und somit eine Beratungsstelle nicht nur für die Bauern, sondern für alle Obstbauern in Nordlippe sein. Es sei nochmals ausdrücklich betont, daß die Vereine nicht nur für Bauern und größere Gärtnereibetriebe geschaffen werden sollen, sondern daß sie jedem, der aus seinen Obstbäumen etwas herauszuholen will, mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

Wendlinghausen. Der Bräutertag im Schloß Wendlinghausen findet am Sonntag, dem 10. November, nachm. 3 Uhr, statt. Es spricht Pastor Keller, Schwalenberg.

Mitteilung der Kreisbauernschaft

Zwecks Durchführung der Anordnung Nr. 21 der Hauptversammlung der deutschen Viehwirtschaft ist es notwendig, daß seitens der Händler und selbstverarbeitenden Erzeuger die Verbringung von Schlachtvieh (Rinder, Kalber, Schafe, Schweine) wöchentlich gemeldet werden muß, und zwar ist zu melden:

- a) Zahl und Gattung der Tiere;
- b) Abgangs-, Zielort und Empfänger;
- c) genauer Zeitpunkt des Verbringes;
- d) Art des Verbringes (Bahn, Lastwagen oder Fuhrwerk).

Die Meldung für das in der folgenden Woche zu verbringende Schlachtvieh muß bis spätestens Montag (16 Uhr) der vorhergehenden Woche hier vorliegen. Die Kreisbauernschaft Lippe wird darauf im Laufe der Woche eine Bescheinigung ausstellen, die beim Transport als Ausweis mitzuführen ist. Ohne diese Bescheinigung darf kein Vieh transportiert werden.

Deutscher Handball

Die am 6. 10. ausgefallenen Spiele werden auf den 1. 12. verlegt. Schiri wie anst. Folgende Spiele sind jedoch schon am 10. 11. durchzuführen:

Gruppe B. 2. Kreisklasse.

Abt. Ehrentrupp — To. Leopoldstal. Dillebrand.

To. Schlangen — To. Ventrup. Risse.

Gruppe C.

To. Barntrup — To. Wega. Seibeder.

2. Mannschaften. Gruppe B.

To. Risse — To. Wega. Reine.

To. Heidenoldestorf — To. Leopoldstal. Diekmann.

Gruppe C.

To. Hohenhausen — To. Wilschke. Grauting.

To. Wilschke 2. — To. Wilschke 2. vom 30. 10. auf den 24. 11. verlegt.

Bunte

Deutscher Fußballbund

Das Spiel Risse — Dillinghausen, welches wir ursprünglich in der Borschen am Sonntagabend nicht erwählt hatten (es ist nachträglich am 20. Oktober auf den 8. November verlegt), wird heute nachmittags in Risse ausgetragen.

Schach-Ecke

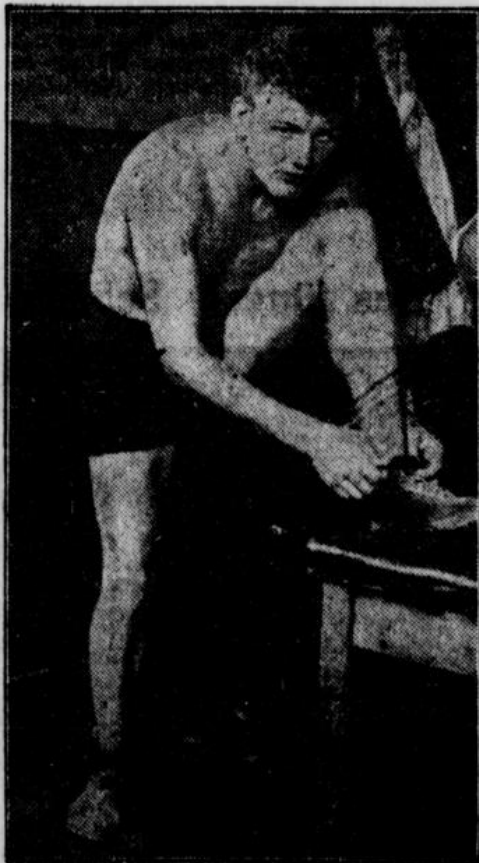
Die Mannschaft „Lippe“ weilt vergangenes Sonntag in Herford, um gegen die Meistermannschaft „Bielefelder Schachverein“ den fälligen Kampf auszutragen. Fünf Teilnehmer und ein Erfolgsmann stellten sich dem harten Gegner. Zwei Teilnehmer fehlten ohne Grund. Trotz des heftigen Widerstandes der lippischen Vertreter siegte schließlich die Bielefelder Meistermannschaft auf Grund ihrer größeren Turnierefahrung mit 7:1/2 Zählern. Das Remis erreichte Haffner gegen v. Baudiffin. Nächsten Sonntag findet in Deimold der Kampf gegen Herford statt. Wenn Lippe vollständig antritt — aber auch nur dann — sollte es zu einem Siege reichen. Also, etwas mehr Sportkameradschaft bietet Herford vor gegen Rot-Weiß Bielefeld mit 3:5 Punkten.

Aus dem Schachklub „Puffen“ Deimold.

Der Vereinsturnier ist nunmehr beendet. Die schon berichtet, erreichten Rastreiter und Jenner je 15 Zähler aus 16 Partien, dann folgt Depp mit 14, von Grüter und Hagemann mit 12, Schmidt und Dörmann mit 10, Lindau jun. mit 9, Rastreiter und Oberste-Berghaus mit 6 1/2, Tintelnot mit 6, Schönbach mit 5, weiter von Ludwig, Tegeler, Stellpflug und Sprid. Für die kommenden Spielabende ist unter Leitung von A. Jenner ein Spielbau — kein Turnier — vorgesehen, der für alle Schachfreunde in jeder Hinsicht anregend und fördernd verlaufen wird.

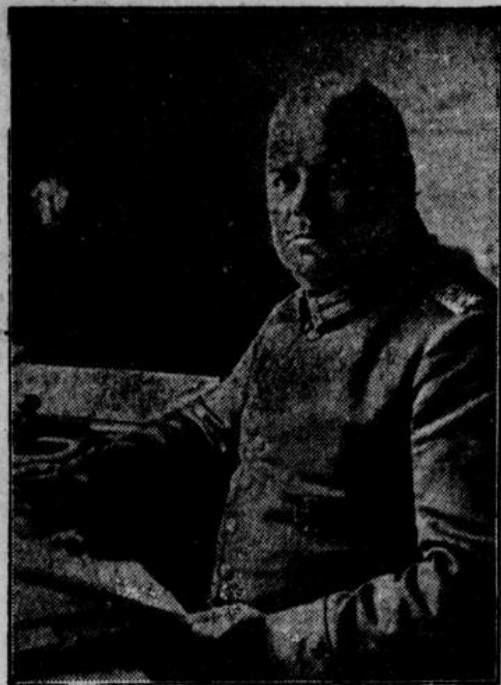
Die westfälische Mannschaft ist in der Vorrunde um die Bundesmeisterschaft, die am 20. Oktober in Bremen gegen den Landesverband Weser-Ems zum Austrag kam, mit 2:6 ausgeschieden. Damit sind für dieses Jahr die Hoffnungen begraben.

Der Weltmeisterschaftskampf zwischen Dr. Aljechin und Dr. Euwe steht nach der 13. Partie 7:6 bei 4 Remis-Partien zugunsten von Dr. Aljechin.



Walter Neusel.

Weltgeschehen im Bild



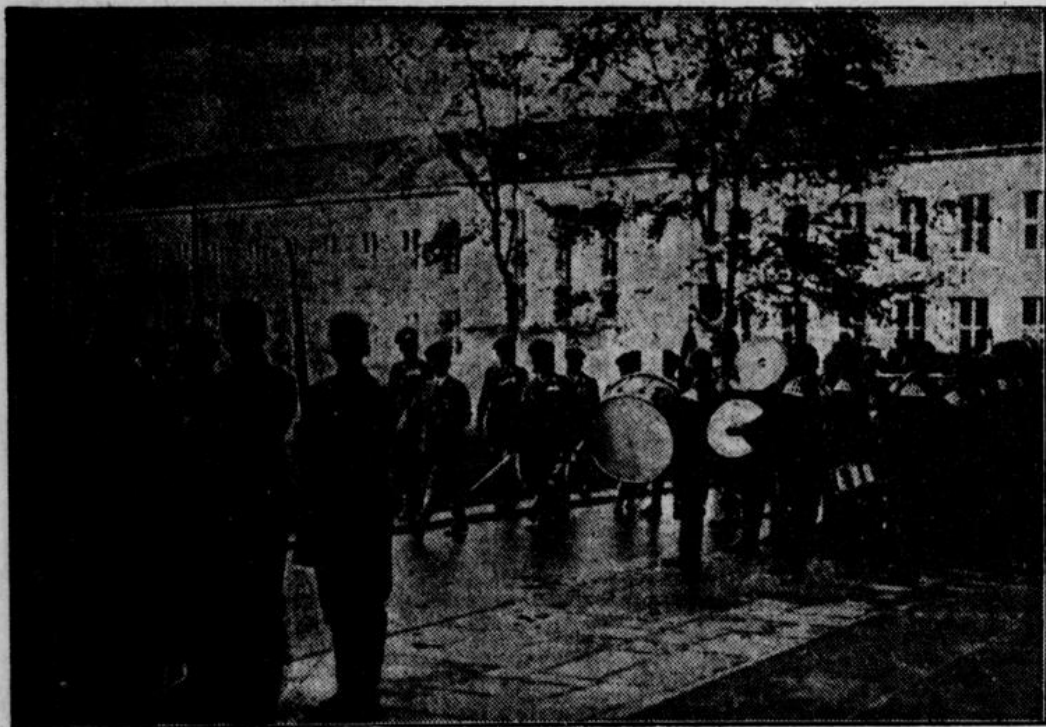
Generalmajor der Luftwaffe Thomsen
Der Führer hat in Würdigung seiner geschichtlichen Verdienste um Aufbau und Führung der Luftstreitkräfte im Weltkriege den ehemaligen Chef des Generalstabes des Kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte, Oberst Thomsen, zum Generalmajor befördert und zur besonderen Verwendung dem Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General der Flieger Hermann Göring, zugeteilt. Dieses Bild zeigt den damaligen Oberleutnant Thomsen im Felde im Jahre 1917. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Rekruten beim Panzer-Regiment betrachten ihre neue Waffe



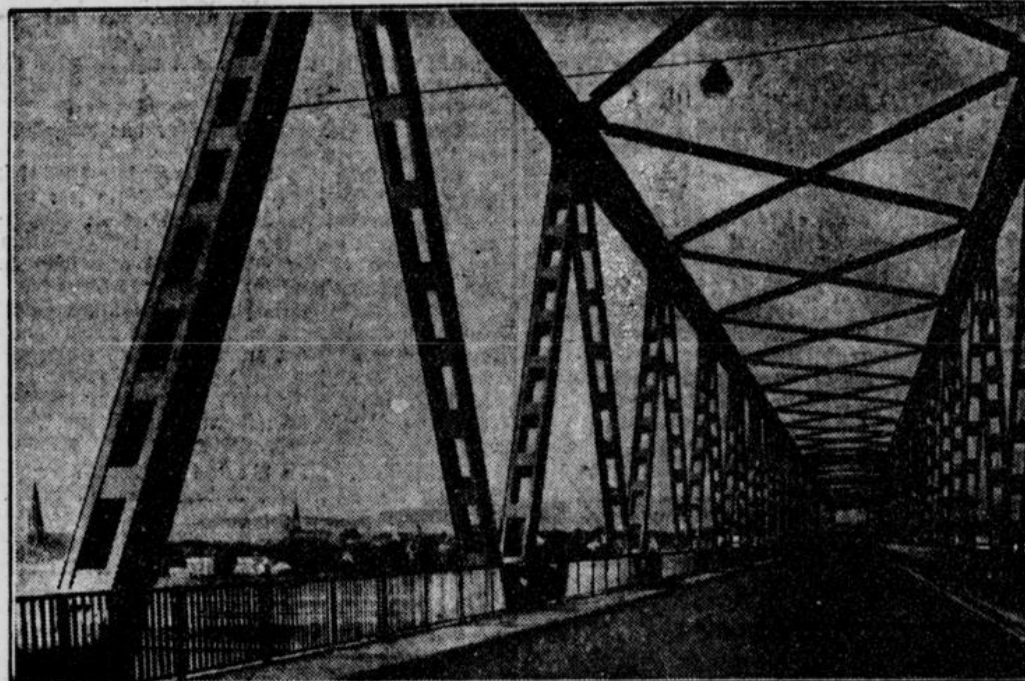
Die Rekruten des Panzer-Regiments Nr. 5 in Wünsdorf benützen schon an ihrem Einstellungstage die ersten freien Minuten, um sich ihre neue Waffe anzusehen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Führer bei der Eröffnung der Luftkriegs- und Lufttechnischen Akademie



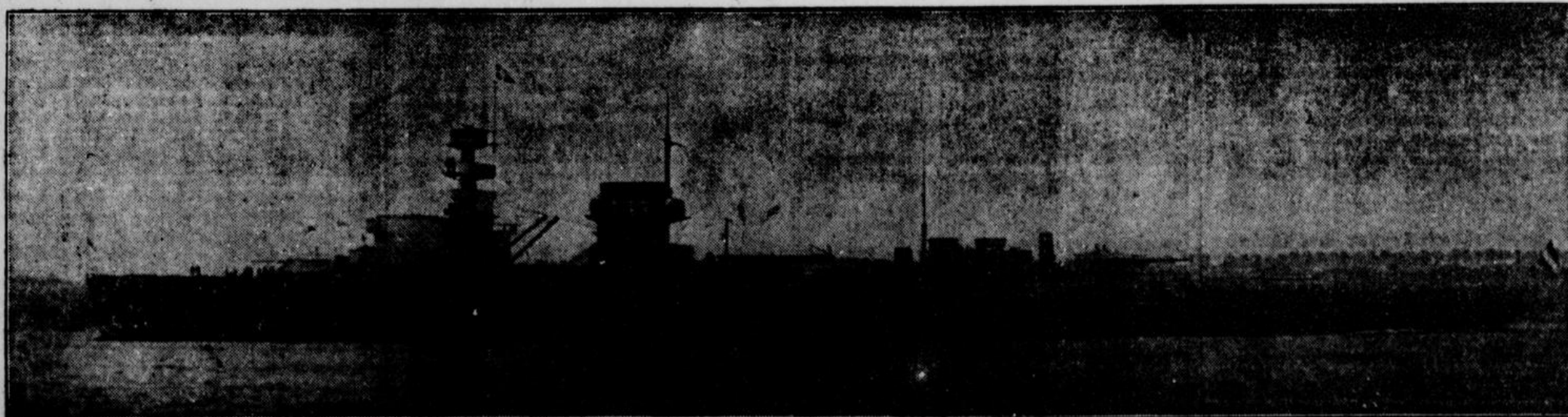
Bei Gatow in der Nähe von Berlin wurde soeben im Beisein des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht die Luftkriegs- und Lufttechnische Akademie eröffnet. Bei der Ankunft begrüßte den Führer das Luftkorps und eine Ehrenkompanie der Flieger. Neben dem Führer sieht man links Generaloberst v. Blomberg, rechts Luftfahrtminister und General der Flieger Hermann Göring; dahinter (links) General der Flieger v. Stülpnagel, der Leiter der Luftkriegsakademie. (Presse-Illustration Hoffmann-M.)

Ministerpräsident Göring wird die neue Rheinbrücke von Neuwied einweihen



Ministerpräsident General Göring weiht am Sonntag die neue Rheinbrücke bei Neuwied ein. Diese neue Brücke, die in 100 000 Tagewerken geschaffen wurde, ist vor allem deshalb von so großer wirtschaftlicher Bedeutung, weil bisher auf der 150 Kilometer langen Strecke zwischen Bonn und Mainz nur eine feste Straßenbrücke bei Koblenz vorhanden war. Die Brücke hat eine Länge von insgesamt 496 Meter. Das Bild gewährt einen Durchblick auf das gigantische Bauwerk. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Kreuzer „Nürnberg“, das jüngste Schiff der deutschen Kriegsmarine, im Kieler Hafen



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Hauptstadt
während 7
August 1917
Koch. General
August 1917
Koch und Lin
für Sport: A
Berthold, Bern
B. u. M. 19
bergstraße. Das
über 1500. Br
Etr. Staatsge
Gerecht, der G
Hr. für un
rüge wird ke

Nr. 29

Die hie

Münche
Hauptstadt der
schen Kunst se
trodenes, we
herbstlich gefä
gend der Lubi
dicke Spalten
Am frühen
Grabstätte des
der zu früh r
stiller Andacht
am Grabe B
hen Vorbeert
zu beiden Sei
loberte der Fe
Ehrung für d
deren Nichtst

Eröffnu

Die Heiligt
brücke hatten
erhalten. Nicht
liegen die Bo
wohner der u
mit Bahnen u
vier Plänen
Brückentopfes
Hilflichen Br
let, auf der ei
und das Füllh
für die Käfte
vor einer 12
hängten Wan
gegenüber ein
beschädigten
sand seinen e
Lorplatz.

Gegen 10
formationen e
straße bis zu
Palais des Inf
Ehrenformation
dienstes, der
ein, während
beiden Seiten
und die gesa
beiter mit ihr
unter einem g
städtische Rea
Auf der Tr
Münchner Ri
hielten das ro
gang zur Bri

Punkt 11
das Herannah
gen des Präsi
nationen ab
hatten die R
Generäle der
Mitglieder de
meist. Der M
gab dann in
Geschichte der
deutung des
Worte klänge
auf den Füllh
geisterten Wi
Deutschland

Dann erg
gab in einer
über das Ge
in das schön
den gut einfl
besonderen D
Weber aus,
Wert verdien
vielen traurig
heit diese Bri
nicht wiederh
Nahen das
gewesen sein
und das sei f
glücklichen W
Zeitalter der
Lebens. Mi
Brücke dem

Der Führ
präsidenten
Wehrmacht,
er das Band
weihung der